Ostfriesische Landschaft

Jahresbericht 2022

OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT

Ostfriesische Landschaft

Jahresbericht 2022

Inhalt

4 Vorwort

9 Aus der Tätigkeit der Organe und Ausschüsse

Wissenschaftsbereich

24 Landschaftsbibliothek
41 Forschungsinstitut – Archäologischer Dienst
63 Museumsfachstelle / Volkskunde

Kulturbereich

69 Regionale Kulturagentur
77 Landschaftsforum – Gezeitenkonzerte
85 Regionalsprachliche Fachstelle Plattdüütskbüro

Bildungsbereich

95 Regionales Pädagogisches Zentrum
97 Bildungsregion Ostfriesland (BRO) – „Übergänge gestalten"
111 Kompetenzzentrum für Lehrerkräftefortbildung (KomZen)

Arbeitsgruppen

114 Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Naturschutz
115 Arbeitsgruppe Lokal- und Regionalgeschichte
115 Arbeitsgruppe Flurnamendeutung
116 Arbeitsgruppe Baukultur – Kulturlandschaft
116 Upstalsboom-Gesellschaft

Ostfriesland-Stiftung
117 Museumsverbund Ostfriesland
122 ORGANEUM Orgelakademie Ostfriesland

Projekte
128 Wallhecken-Programm Ostfriesland

Allgemeines
132 Presseauswertung 2022
135 Organe der Ostfriesischen Landschaft
140 Beschäftigte der Ostfriesischen Landschaft
143 Jahresabschlüsse 2022
147 Ausschreibung
Schülerpreis für Ostfriesische Kultur und Geschichte 2023

Vorwort

Im Jahr 2022 konnte das unter zeitlichen wie finanziellen Gesichtspunkten größte Projekt der Ostfriesischen Landschaft der vergangenen Jahre, die Ertüchtigung der ehemaligen Kleiderkammer der Blücherkaserne zu einem Sammlungszentrum für historisches ostfriesisches Kulturgut, baulich weitgehend abgeschlossen werden. Die mit dem Projekt verbundenen finanziellen Herausforderungen bleiben jedoch hoch. Zum einen haben die erheblichen Preisanstiege im Bausektor, Auflagen des Brandschutzes oder Aufwandssteigerungen etwa aus statischen Gründen zu überplanmäßigen Mehrkosten in der Bauausführung geführt, zum andern verursachen die infolge des Ukraine-Krieges stark gestiegenen Energiepreise und die Inflation Folgekosten, die durch die Umlage unserer Träger, die auf Grundlage eines mittlerweile überholten Preisniveaus festgelegt wurde, nicht mehr gedeckt sind. Umso erfreuter waren wir, als Wissenschaftsminister Björn Thümler während seiner Grußworte auf dem Oll´ Mai dieses Jahres für die Erstinbetriebnahme des Sammlungszentrums eine Förderung der Landesregierung von 100.000 Euro bekanntgab. So konnte inzwischen mit der Innenausstattung, also der Einrichtung der Büros und Werkstätten, der Herstellung der IT-Infrastruktur und insbesondere der Regalierung der Magazinflächen begonnen werden, die im Zuge der Vollinbetriebnahme des Sammlungszentrums in den nächsten Jahren sukzessive zu komplettieren sein werden.

Das Sammlungszentrum vor und nach der baulichen Ertüchtigung (Fotos: Heiko Schwarz, Matthias Stenger, Ostfriesische Landschaft).

Bei der Übergabe des zugehörigen Förderbescheides im Juli überreichte Minister Thümler zugleich den Bescheid zur Förderung der Weiterentwicklung der PlattinO-Sprachlern-App. Der große Erfolg der ersten App zum Erlernen der plattdeutschen Sprache mit mittlerweile über 55.000 Downloads kann damit bis zum Sprachniveau B1 fortgeschrieben werden. Kurz zuvor konnten wir auch Kultusminister Tonne in der Ostfriesischen Landschaft begrüßen, der am Festakt anlässlich des – nach mehrfach coronabedingter Verlegung mittlerweile gerundeten – 10-jährigen Jubiläums der Bildungsregion am 1. Juni teilnahm, das gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum begangen wurde.

Ein ebenfalls 10-jähriges Jubiläum feierten die Gezeitenkonzerte. Die zehnte Saison des größten Flächenmusikfestivals Niedersachsens bot unter dem Motto „Horizonte!" 39 Konzerterlebnisse mit zahlreichen Weltstars.

Vertreterinnen und Vertreter der Landschaften und Landschaftsverbände mit Minister Björn Thümler anlässlich der Unterzeichnung der neuen ALLviN-Vereinbarung am 7. Juni in der Calenberg-Grubenhagenschen Landschaft in Hannover (Foto: Iris Terzka, ALLviN).

Als besonders malerisches Veranstaltungsformat erwies sich dabei das erstmals für ein Open-Air-Konzert genutzte Umfeld des Steinhauses Bunderhee mit dem Garten Tammen, weshalb dies künftig regelmäßig ins Programm aufgenommen werden soll.

Schließlich stand 2022 noch ein drittes Jubiläum an: der 25. Jahrestag der Unterzeichnung der Gründungsvereinbarung von ALLviN, der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen. Die Arbeitsgemeinschaft nahm dies zum Anlass, die Vereinbarung zu überarbeiten, sodass darin nun beispielsweise auch die seit 2005 durch die Landschaften und Landschaftsverbände erfolgende Vergabe der Regionalen Kulturfördermittel Niederschlag findet. Die neue Vereinbarung wurde am 7. Juni feierlich im Beisein von Minister Thümler in Hannover unterzeichnet.

Eine weitere Arbeitsgemeinschaft, der die Ostfriesische Landschaft angehört, die Bundesarbeitsgemeinschaft der Höheren Kommunalverbände in der Bundesrepublik Deutschland, führte ihre jährliche Plenartagung 2022 in Ostfriesland durch. Die vor allem von sozialpolitischen Themen bestimmte Tagung wurde von Seiten der Ostfriesischen Landschaft als Gastgeberin um vielfältige Aspekte der regionalen Kulturgeschichte und Kulinarik bereichert.

Ein Aspekt der Regionalkultur, den wir dieses Jahr besonders in den Blick genommen haben, war die regionale Baukultur. Im Juli veranstaltete die Ostfriesische Landschaft unter der Schirmherrschaft des Niedersächsi-

schen Ministers für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, Olaf Lies, hierzu eine dreitägige Tagung unter dem Titel „Kulturlandschaft, Baukultur und Denkmalpflege“. Viele der mehr als einhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten hierbei Interesse an einer Verstetigung des Austausches in der Region zu den Fragen der behandelten Themenkreise. Hieraus hat sich eine neue Arbeitsgruppe unter dem Dach der Ostfriesischen Landschaft entwickelt, die – mittlerweile aufgeteilt in drei Arbeitskreise – seither intensiv künftige Aufgaben und Projekte definiert. Für die Arbeitsgruppe zuständiger Landschaftsrat ist Jann Berghaus.

Ebenfalls im Juli wurde die Wanderausstellung „Was heißt hier Minderheit? – Dänen • Friesen • Sorben/Wenden • deutsche Sinti und Roma • Plattsprecher“ eröffnet. Nach der erstmaligen Präsentation im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages in Berlin war Leer der erste Standort der Ausstellung auf ihrer Wanderschaft durch die Republik in den nächsten Jahren. An der Entwicklung der interaktiven Präsentation hat das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft mitgewirkt, das vor Ort auch das Rahmenprogramm verantwortete.

Ein Schwerpunktthema des Jahres 2022 war die Digitalisierung. So erreichte uns Mitte des Jahres die erfreuliche Nachricht, dass die Digitale Ausbildungsmesse, ein Kooperationsprojekt der Bildungsregion Ostfriesland mit

Von links: Landschaftsdirektor Dr. Matthias Stenger, Julia Insinger von der Digitalagentur m01n, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg und Tim Bruns, Geschäftsführer der m01n Digitalagentur, drücken am 10. November den symbolischen Startknopf für das neue Internetportal der Ostfriesischen Landschaft (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

der IHK für Ostfriesland und Papenburg und der Stadt Emden mit dem KfW Award Leben in der Kategorie „Digitale Bildung“ ausgezeichnet wurde. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro wird 2023 in die weitere Verbesserung des Angebots investiert werden.

Ein abteilungsübergreifendes Großprojekt war der Website-Relaunch. Über 6.000 Seiten und 10.000 Einzeldateien der alten Website

mussten hierfür neu strukturiert und in ein ebenso funktionales wie ansprechendes und nutzerorientiertes neues Design überführt werden. Entstanden ist nicht nur ein umfassendes Informationsportal rund um die Aufgaben, Dienstleistungen und Angebote der Ostfriesischen Landschaft, sondern auch eine gut zugängliche Wissensdatenbank zu den Themenfeldern Kultur, Wissenschaft und Bildung in Ostfriesland. Seit Oktober ist der neue Webauftritt der Landschaft online.

Schließlich wurde der Ostfriesischen Landschaft aus dem Landesförderprogramm zur Digitalisierung der Geschäftsstellen der Landschaften und Landschaftsverbände die maximale Fördersumme von 30.000 Euro bewilligt. Die Förderung ermöglicht den Ausbau und die Modernisierung der Veranstaltungstechnik des Landschaftsforums, die Installation einer selbst gehosteten Cloudplattform und die Einführung eines Sitzungsmanagementtools für die vereinfachte, datenschutzkonforme und transparente Gremienarbeit.

Ein entsprechendes Digitalisierungsprogramm legte die Landesregierung auch für kleine Kultureinrichtungen auf. Dieses neue Förderprogramm war in Ostfriesland, wo rund 93.000 Euro zur Verfügung standen, wie in allen Regionen des Landes stark überzeichnet, ein Beleg für den großen Bedarf der Leistungsträger nach Förderung in diesem Bereich. Wir danken den beteiligten Ministerien, ebenso wie unseren ostfriesischen Landtagsabgeordneten, die sich auch diesbezüglich für die Belange der Region engagiert haben, und hoffen, dass dieses Programm ebenso wie das seit Jahren zwar sehr erfolgreiche, aber ebenfalls nicht verstetigte Investitionsprogramm zukünftig Teil einer dauerhaften Förderkulisse für kleine Kultureinrichtungen wird.

Aurich, im Januar 2023

Rico Mecklenburg	Dr. Matthias Stenger
Landschaftspräsident	Landschaftsdirektor

Aus der Tätigkeit der Organe und Ausschüsse

Landschaftsversammlung

Die Landschaftsversammlungen fanden am 26. März und 26. November 2022 statt. Die Festversammlung zum Oll´ Mai wurde am 14. Mai in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden ausgetragen. Die Vortragsveranstaltung widmete sich dem Thema „Bürgerliches Erwachen in Ostfriesland im 19. Jahrhundert – 200 Jahre Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer in Emden". Es wurden zwei Verleihungen der Ubbo-Emmius-Medaille, zwei Verleihungen des ostfriesischen Indigenats und die Verleihung eines Upstalsboomsiegels vorgenommen (s. S. 14-22).

Auf der Frühjahrsversammlung am 26. März, die pandemiebedingt erneut in hybrider Form stattfand, verpflichtete Landschaftspräsident Mecklenburg Katja Lechner aus Emden als neues Mitglied nach. Erstmals wurde die Bürgerfragestunde in den Ablauf der Landschaftsversammlung aufgenommen, die fortan zu Beginn und zum Ende einer Landschaftsversammlung stattfindet. Der Präsident wies auf die umgesetzten Anregungen zum Berichtswesen in den Landschaftsversammlungen hin, also die schriftliche Vorabinformation der Mitglieder mittels ausführlicher Berichte aus den Ausschüssen und die in der Folge kürzeren mündlichen Berichte der Ausschussvorsitzenden während der Versammlung. Im Anschluss informierte er über den baulichen Fortschritt und die insbesondere finanziellen Herausforderungen bei der Ertüch-

tigung der ehemaligen Kleiderkammer der Blücherkaserne zu einem Sammlungszentrum. Des Weiteren berichtete der Präsident von der außergewöhnlichen Presseresonanz, die die Ostfriesische Landschaft 2021 etwa durch PlattinO – die Sprachlern-App, den Tee-Weltrekord oder die Gezeitenkonzerte erfuhr. Sehr erfreut zeigte er sich darüber, dass Ende des Jahres Dr. Nina Hennig zur neuen Vorsitzenden der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen sowie Dr. Jan Kegler zum neuen Vorsitzenden der Archäologischen Kommission für Niedersachsen gewählt wurden. Nach einem Rückblick auf die Besuche von Ministerpräsident Stephan Weil, des Ministers für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, und der Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Barbara Otte-Kinast, teilte Landschaftspräsident Mecklenburg abschließend mit, dass die Ostfriesland-Stiftung seit 2021 auch die Stiftung für heimatkulturelle Jugendbildung in Ostfriesland als unselbstständige Stiftung trage. Er dankte in diesem Zusammenhang dem Stifterehepaar Else und Edzard Harms aus Aurich.

Es folgten die Berichte der Ausschussvorsitzenden mit den Rückblicken auf die Arbeit der Abteilungen. Außerdem nahm die Landschaftsversammlung die Jahresrechnung 2021 entgegen und erteilte dem Kollegium einstimmig Entlastung.

Nach zweieinhalb pandemiebedingten Ausnahmejahren fand die Versammlung am 26.11.2022 wieder in Präsenz statt. Zu Beginn

Rico Mecklenburg würdigte Take-W. Hülsebus für fast 50-jährige Mitgliedschaft in der Landschaftsversammlung (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

wurde des am 4. August verstorbenen ehemaligen Landschaftspräsidenten Carl Ewen gedacht. Da es sich um eine konstituierende Sitzung handelte, verpflichtete Landschaftspräsident Mecklenburg im Anschluss die neu gewählten Mitglieder, zwölf aus dem Landkreis Aurich, vier aus der Stadt Emden, sechs aus dem Landkreis Leer und eines aus dem Landkreis Wittmund, und verabschiedete die ausscheidenden Mitglieder. Anschließend ehrte der Präsident langjährige Mitglieder in der Landschaftsversammlung, darunter Onno Folkerts aus Leer für 40-jährige Mitgliedschaft und den ausscheidenden Take-W. Hülsebus aus Emden für fast 50-jährige Mitgliedschaft sowie Helmut Markus für 25 Jahre als Landschaftsrat. In seinem Bericht ging der Land-

schaftspräsident auf die vor dem Abschluss stehenden Baumaßnahmen am Sammlungszentrum ein und gab seiner Besorgnis in Hinblick auf die Energiefolgekosten Ausdruck. Erfreut zeigte sich Landschaftspräsident Mecklenburg in diesem Zusammenhang hingegen über die Förderzusage des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur in Höhe von 100.000 Euro für die Erstausstattung des Magazins. Weitere Themen des Berichts waren die neue Website der Ostfriesischen Landschaft, die neu gegründete Arbeitsgruppe Baukultur – Kulturlandschaft und die Dank eines Förderprogramms des Landes Niedersachsen zur Digitalisierung der Geschäftsstellen der Landschaften und Landschaftsverbände ermöglichten Investitionen unter anderem in ein Sitzungsmanagementsystem für die Gremienarbeit. Abschließend dankte der Präsident der Ende Januar 2023 aus dem Dienst der Ostfriesischen Landschaft scheidenden Leiterin der Regionalen Kulturagentur, Katrin Rodrian, für mehr als 15 Jahre erfolgreiche Arbeit.

Seit 25 Jahre Landschaftsrat: Helmut Markus (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Im weiteren Verlauf der Herbstversammlung wurden die Wirtschaftspläne für 2022 genehmigt, die Berichte der Ausschussvorsitzenden vorgetragen und die Ausschüsse neu besetzt.

Landschaftskollegium

Im Rahmen der Herbstsitzung am 26. November wählte die Landschaftsversammlung Jann Berghaus aus Aurich, Matthias Groote aus Leer und Henning Schultz aus Wittmund nach dem turnusmäßigen Ablauf ihrer Amtszeiten erneut zu Landschaftsräten. Das Landschaftskollegium tagte im Jahr 2022 siebenmal. In den Beratungen ging es im Wesentlichen um folgende Punkte:

- die Jahresrechnung 2021 der Ostfriesischen Landschaft,
- die Wirtschaftspläne für 2022 und 2023,
- die Vergabe der Mittel der Regionalen Kulturförderung 2022,
- das Investitionsprogramm und das Digitalisierungsprogramm für kleine Kultureinrichtungen 2022,
- Stiftungen (Ostfriesland-Stiftung, de Pottere-Stiftung, Ivers-Stiftung, Jacobs-Petersen-Stiftung, Stiftung für heimatkulturelle

Jugendbildung in Ostfriesland),
- das Sammlungszentrum für historisches ostfriesisches Kulturgut,
- die Aktualisierung bzw. Ausweitung digitaler Angebote,
- Stellenbesetzungen.

Präsident und Direktor

Landschaftspräsident Mecklenburg repräsentierte die Ostfriesische Landschaft innerhalb und außerhalb der Region. In dieser Funktion nahm er an Veranstaltungen zu unterschiedlichen Anlässen teil, übernahm Schirmherrschaften und übermittelte Grüße der Ostfriesischen Landschaft. Auch wurden zahlreiche Einladungen zu Veranstaltungen von Kirchen, Institutionen, Verbänden und Vereinen in ganz Ostfriesland angenommen sowie die Kontakte zu den Partnern im Weser-Ems-Gebiet und in den Niederlanden sowie mit den Mitgliedern der Landesregierung und zu Abgeordneten auf allen Ebenen gepflegt und ausgebaut.

Qua Amt nahm der Landschaftspräsident folgende Ehrenämter wahr: Aufsichtsrat der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse (Vorsitz), Vorstand des ORGANEUMS in Weener, Vorstand des Vereins zum Erfassen, Erschließen und Erhalten historischer Sachkultur im Weser-Ems-Gebiet (Vorsitz), Johannes a Lasco Bibliothek in Emden (Kuratorium), Stiftung Kunsthalle Emden (Stiftungsrat), Hans-Beutz-Stiftung (Stiftungsrat), Region Ostfriesland (Vorstand), Ostfriesischer Turn- und Sportförderverein e. V. (Schirmherr), Gesellschaft für Bildende Kunst und vaterländische Altertümer seit 1820 (Vorstand), Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen (Kuratorium), „H. H.-Leopold-Preis“ für kulturelle Vielfalt (Jury).

Landschaftsdirektor Dr. Stenger vertrat ebenfalls die Belange der Landschaft, nahm zahlreiche Termine wahr und informierte über ihre Arbeit. Im Sekretariat wurden die Sitzungen der Gremien und die Landschaftsversammlungen vorbereitet. Bedingt vor allem durch die Auswirkungen der Coronapandemie und die Folgen des Krieges in der Ukraine auf den Kulturbereich, fand eine intensive Abstimmung im Kreis der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen statt. Die Baubegleitung und die Vorbereitung der Inbetriebnahme des „Sammlungszentrums für historisches ostfriesisches Kulturgut“ nahmen viel Raum ein. Zudem wurde die Neuausrichtung der Ostfriesischen Landschaft im digitalen Bereich, insonders die Umsetzung der neuen Website, weiterverfolgt.

Der Landschaftsdirektor saß der Jury zur Vergabe des Schülerpreises für ostfriesische Kultur und Geschichte vor und beteiligte sich an der Gestaltung des Ostfriesischen Kunstkalenders, der alljährlich gemeinsam mit der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse veröffentlicht wird. In der Bundesarbeitsgemeinschaft der Höheren Kommunalverbände (BAG HKV) und in der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Land-

schaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN) nahm Dr. Stenger die Interessen der Landschaft wahr. Zudem war er im Präsidium des NHB (Niedersächsischen Heimatbundes), im Vorstand des Marschenrates zur Förderung der Forschung im Nordseegebiet, im Vorstand von NOMINE (Norddeutsche Orgelmusikkultur in Niedersachsen und Europa), im Vorstand des Europahauses Aurich, Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule tätig. Er wurde in das Kuratorium des Nordfriisk Instituut berufen und gehörte dem erweiterten Vorstand der Bundesgemeinschaft für Deutsch-Niederländische Zusammenarbeit an.

Oll‘ Mai

Die festliche Landschaftsversammlung zum Oll´ Mai fand am 14. Mai in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden mit rund 300 Gästen statt. Inhaltlich widmete sich die Vortragsveranstaltung dem Thema „Bürgerliches Erwachen in Ostfriesland im 19. Jahrhundert – 200 Jahre Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer in Emden“. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von dem Gesangs-Duo Joco.

Nach der Begrüßung durch den Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg überbrachte der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, das Grußwort der Landesregierung. Den ersten Fachvortrag hielt Prof. Dr. Gunilla Budde, Hochschullehrerin für deutsche und europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Abb. 6: Blick in die voll besetzte Johannes a Lasco Bibliothek während des Oll´ Mai (Foto: Inga Graber, Ostfriesische Landschaft).

an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, über „Eine selbstbewusste Minderheit. Zur Genese des Bürgertums im 19. Jahrhundert“. Sodann legte Dr. Bernd Kappelhoff, ehemaliger Präsident des Niedersächsischen Landesarchivs, die regionalen Ausprägungen des Phänomens in einem Beitrag über die „Geschichte der Emder Kunst und die bürgerlichen Vereinigungen in Emden und Ostfriesland“ dar. Die Organisation des Oll´ Mai lag in den Händen des Leiters der Landschaftsbibliothek ebenso wie die Redaktion der Dokumentation der Festveranstaltung mit den Vorträgen, die in Vorbereitung ist.

Auch 2022 bildeten die Ehrungen der Ostfriesischen Landschaft den Höhepunkt der Veranstaltung: Georg Murra-Regner wurde mit dem Upstalsboomsiegel (Totius-Frisiae-Siegel) ausgezeichnet, Kerstin Buss und Gerd Rokahr erhielten das Ostfriesische Indigenat und Helmuth Brümmer sowie Dr. Bernd Kappelhoff wurden mit der Ubbo-Emmius-Medaille geehrt.

Sitzungen der Organe und Ausschüsse der Ostfriesischen Landschaft

Landschaftsversammlung
26. März 2022
14. Mai 2022 (festliche Landschaftsversammlung Oll´ Mai)
26. November 2022

Landschaftskollegium
17. Januar 2022
26. März 2022
10. Mai 2022
28. Juni 2022
22. August 2022
15. November 2022
26. November 2022

Haushaltsausschuss
21. März 2022
21. November 2022

Kulturausschuss
21. Februar 2022
26. September 2022

Wissenschaftsausschuss
2. März 2022
5. Oktober 2022

Bildungsausschuss
9. März 2022
12. Oktober 2022

Indigenatsausschuss
15. Februar 2022

Der Verfassungsausschuss trat im Berichtszeitraum nicht zusammen.

Verabschiedung von Ausschussvorsitzenden

Mit dem Ende der Legislaturperiode wurden im Herbst 2022 Alfred Meyer als Vorsitzender des Kulturausschusses und Take-W. Hülsebus als Vorsitzender des Indigenatsausschusses nach Jahren äußerst engagierter Arbeit verabschiedet.

Ehrungen

Verleihung des Upstalsboomsiegels (Totius-Frisiae-Siegel) an Georg Murra-Regner durch den Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg am 14. Mai 2022

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 15. Februar 2022 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 26. März 2022 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Georg Murra-Regner das Upstalsboomsiegel (Totius-Frisiae-Siegel) in Bronze zu verleihen und begründet diesen Beschluss wie folgt:

1949 in Pilsum geboren, besuchte Georg Murra das Gymnasium in Emden und studierte seit 1968 in Frankfurt/Main Geschichte, Philosophie und vergleichende Religionsgeschichte. Nachdem Margitta Regner 1973 aufgrund einer Anstellung als Realschullehrerin nach Dornum gezogen war, folgte Georg Murra seiner späteren Frau 1975 nach. Seit

Landschaftspräsident Rico Mecklenburg im Kreis der Geehrten. (v. l. Georg Murra-Regner, Dr. Bernd Kappelhoff, Kerstin Buss, Rico Mecklenburg, Helmuth Brümmer und Gerd Rokahr) (Foto: Inga Graber, Ostfriesische Landschaft).

1977 war Herr Murra-Regner bei der Deutschen Bundesbahn beschäftigt, wo er schon bald im Bereich der gewerkschaftlichen Erwachsenenbildung arbeitete. 2012 trat er in den Ruhestand ein.

Einer der zentralen Inhalte des Lebenswegs von Georg Murra-Regner war stets – und ist bis heute – die Aufarbeitung der Geschichte der Juden in Deutschland und deren Vermittlung. Zu Beginn der 1970er Jahre arbeitete Georg Murra-Regner bei der Konzeption und dem Aufbau der Dauerausstellungen in den Synagogen von Worms und Michelstadt mit. Nach dem Umzug nach Dornum begann er Mitte der 70er Jahre mit einigen Mitstreitern, den jüdischen Friedhof in Dornum wieder instand zu setzen, dessen Pflege und Erschließung er sich gemeinsam mit dem später gegründeten Verein bis heute widmet. Seit Anfang der 1980er Jahre nahm er zudem über Jahrzehnte – teils auch als fachkundiger Reisebegleiter – an zahlreichen Exkursionen zu den Orten jüdischer Kultur aber auch der Judenvernichtung in Osteuropa, etwa nach Polen, in die Ukraine, nach Weißrussland oder Moldawien teil, wofür auch verschiedene Veröffentlichungen in Zeitschriften zur Deportation jüdischer Mitbürger aus dem deutschen Reichsgebiet stehen.

Als 1989 das noch erhaltene Synagogengebäude in Dornum abgerissen werden sollte, war Herr Murra-Regner der maßgebliche Initiator zur Gründung des Vereins „Synagoge Dornum e.V.“, um das Gebäude zu retten und in den früheren Zustand als Synagoge zurückzuführen. 1991 konnte die seit der Gemeindereform 1972 einzige erhaltene Synagoge im heutigen Ostfriesland mit Mitteln der Denkmalpflege und der Gemeinde Dornum saniert werden. Seit 1992 ist sie Gedenkstätte. Träger der Gedenkstätte ist der Verein Synagoge Dornum, dem Georg Murra-Regner von Beginn an und bis heute vorsitzt. In dieser Funktion leitet Herr Murra-Regner nicht nur die Gedenkstätte, sondern zeichnet auch für die Ausstellung mit dem Titel „Aus dem jüdischen Leben“ verantwortlich, die zum größten Teil mit Objekten aus seinem Privatbesitz bestückt ist. Der Gedenkort und die Ausstellung verzeichneten seit 1992 rund 145.000 Besucher, die er zum überwiegenden Teil selbst durch diese begleitet hat.

Seit 2006 entfaltet Georg Murra-Regner zudem eine große publizistische Aktivität auf hohem Niveau. Insgesamt veröffentlichte er mehr als 30 Bücher, Broschüren und Artikel, vor allem zur Geschichte der Juden in Dornum, zur Synagoge und zum jüdischen Friedhof, aber auch zur jüdischen Geschichte Ostfrieslands, etwa zur Rechtsstellung der Juden. Darüber hinaus entstanden noch weitere Publikationen zur ostfriesischen Geschichte, zur Regional- und Lokalgeschichte der ostfriesischen Nordseemarschen sowie historische Erzählungen. In vielen seiner Werke finden sich Illustrationen seiner Frau Margitta Regner, die auch als Korrekturleserin dieses publizistischen Werks und weit darüber hinaus diese Lebensleistung unterstützte und damit erst ermöglichte.

Georg Murra-Regner ist ein namhafter und gewissenhaft arbeitender Regionalforscher für ostfriesische Themen und gehört zu den wichtigsten Vermittlern jüdischer Kultur und Geschichte in Ostfriesland. Er vereint fundiertes Wissen, pädagogischen Impetus und außergewöhnliches persönliches Engagement.

Verleihung des Ostfriesischen Indigenats an Kerstin Buss durch den Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg am 14. Mai 2022

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 15. Februar 2022 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 26. März 2022 diesen Beschluss bestätigt, Frau Kerstin Buss das Ostfriesische Indigenat zu verleihen und begründet diesen Beschluss wie folgt:

Kerstin Buss wurde 1945 in Kirchhain, unweit von Marburg geboren. Sie wuchs ab 1949 in Gelsenkirchen und ab 1956 in Koblenz auf. Nach einer Ausbildung zur Pharmazeutisch-technischen Assistentin nahm sie in Bonn ein Studium mit den Fächern Geschichte und Englisch auf, das sie nach einem Jahr in Freiburg mit dem geänderten Ziel des Volksschullehramts an der dortigen Pädagogischen Hochschule fortsetzte und 1968 abschloss. Eine Stelle an der Inselschule Langeoog führte Kerstin Buss im folgenden Jahr nach Ostfriesland. Ab 1970 arbeitete sie an der Grundschule Simonswolde als Lehrerin, später Schulleiterin. Nach der Geburt ihres vierten Kindes ging Kerstin Buss in eine längere Familienzeit und schloss beruflich ab 1989 als Rektorin der Grundschule Weene wieder an. 2008 trat sie in den Ruhestand.

Kerstin Buss hat sich immer engagiert, ob im Kirchenvorstand oder im Elternrat. Seit ihrer Pensionierung entwickelte sie ein besonderes Interesse und eine beeindruckende Tatkraft für Themen der ostfriesischen Geschichte. Sie brachte sich aktiv im Klosterverein Ihlow ein, zum Beispiel als Gästeführerin, und ist seit geraumer Zeit Schriftführerin der Arbeitsgemeinschaft Museen und Sammlungen in Ostfriesland. Ihr spezielles Interesse gilt allerdings den Fehnen. Sie lebt selbst in einem typischen historischen Fehnhaus in Westgroßefehn, der ältesten Fehnsiedlung in Ostfriesland. Vor mehr als zehn Jahren hat sie die Position der Vorsitzenden des Vereins Fehnmuseum Eiland e.V. übernommen und viele positive Entwicklungen im Museum und um dieses herum angestoßen. Kerstin Buss scheut sich vor keinem Förderantrag und seinen Mühen und hat es unter anderem dadurch geschafft, die Ausstellung im Fehnmuseum zu erweitern, zu aktualisieren, um interessante didaktische Angebote zu erweitern und vor allem insgesamt mit hohem Anspruch zu professionalisieren. Das gilt auch für die Dokumentation der Museumssammlung und die Bearbeitung der bibliothekarischen Bestände, die bereits seit einiger Zeit auch über den Katalog der Landschaftsbibliothek recherchierbar und damit allgemein zugänglich sind.

Dies sind Aufgaben, die Kerstin Buss nicht alle allein ausführen kann, umso mehr ist ihr

Talent hervorzuheben, Begeisterung auszustrahlen, andere mitzunehmen und darüber zu eigenem Engagement zu motivieren. Großartige Projekte werden in Westgroßefehn im Museum durchgeführt, wie die filmischen Zeitzeugeninterviews und die inszenierten Fehnspaziergänge, in denen Kerstin Buss als Madame Andersen aus Hamburg ihren großen Auftritt hat. Humorvoll, spontan, aber immer gut recherchiert und historisch korrekt wird in diesem Dorfrundgang die spezielle Geschichte der Fehnsiedlung erklärt, die sich in wichtigen Punkten von der der allgemeinen Moorkolonisierung in Ostfriesland unterscheidet, worauf hinzuweisen sie nicht müde wird.

Zur ostfriesischen Kultur, die Kerstin Buss seit ihrer Pensionierung – man kann es fast so sagen – zu ihrem Lebensinhalt gemacht hat, gehört natürlich auch die plattdeutsche Sprache. Auch hier hat sie Kenntnisse erworben, versteht das Plattdeutsche sehr gut und kann sich in gewissem Umfang auch darin äußern.

Immer wieder sind es Menschen die in anderen Regionen groß geworden sind, denen es gelingt oder zufällt, ein besonderes Interesse für Ostfriesland zu entwickeln. Mit ihrem Blick, dem eben nicht vieles selbstverständlich erscheint, weisen sie uns auf die Besonderheiten Ostfrieslands in Geschichte und Gegenwart hin. Kerstin Buss ist einer von diesen Menschen.

Verleihung des Ostfriesischen Indigenats an Gerd Rokahr durch den Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg am 14. Mai 2022

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 15. Februar 2022 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 26. März 2022 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Gerd Rokahr das Ostfriesische Indigenat zu verleihen und begründet diesen Beschluss wie folgt:

Gerd Rokahr wurde 1942 in Hannover geboren, wuchs aber bereits ab demselben Jahr in Esens auf. Nach dem Abschluss der Mittelschule absolvierte Gerd Rokahr von 1959 bis 1962 eine Lehre als Schaufenstergestalter und studierte anschließend Malerei und Grafik an der Staatlichen Kunstschule Bremen, wo er 1966 mit dem Examen abschloss. 1967 setzte er seine künstlerischen Studien als Stipendiat an der Staatlichen Kunstschule Bremen fort. 1968 bis 1971 war er als freischaffender Maler und Grafiker in Esens und in Bremen tätig. Ab 1971 arbeitete er 30 Jahre lang als Kunsterzieher an der Carl-Gittermann-Realschule in Esens, blieb aber auch als Künstler aktiv. Seit der ersten Gruppenausstellung 1965 in Esens und der ersten Einzelausstellung 1967 in Bremerhaven sind die Arbeiten von Gerd Rokahr in 19 Einzelausstellungen und mehr als 150 Gruppenausstellungen gezeigt worden. Zudem fertigte Gerd Rokahr für Publikationen des Arbeitskreises Ostfriesischer Autorinnen und Autoren und für Verleger wie Manfred Briese und Theo Schuster Buchillustrationen an – zuletzt 2017 für die Ostfriesische

Landschaft für das Heft „Sagen und Flurnamen in Ostfriesland“.

Der künstlerische Arbeitsschwerpunkt Gerd Rokahrs ist die Druckgrafik. 2008 publizierte er im Eigenverlag etwa 250 seiner Werke mit einem Werkverzeichnis. 2011 erfolgte der Ankauf des druckgrafischen Werks im Umfang von 330 Arbeiten durch das Kunsthaus Leer, dem er schenkungsweise auch einen großen Teil seiner Skizzen, Notizen und Fotos überließ.

Gerd Rokahr hat sich aber nicht nur als Künstler einen Namen gemacht, sondern auch als Historiker. Nachdem 1980 die erste lokalgeschichtliche Publikation von ihm in der Zeitschrift Ostfriesland erschien, folgten seitdem mehr als 50 Aufsätze und mehr als 10 historische Buchpublikationen.

Dabei stehen seine letzten drei Buchpublikationen auch für seine großen Schwerpunktthemen. 2017 veröffentlichte Gerd Rokahr mit seinem Lesebuch über Esens sein viertes Buch zur Stadtgeschichte. Die Stadt Esens kann sich glücklich schätzen, einen „Stadtschreiber“ von solcher Produktivität, aber auch dieses wissenschaftlichen Formats zu besitzen. In Würdigung seines Engagements verlieh ihm der Stadtrat Esens schon 1992 den „Silbernen Bären“.

2020 veröffentlichte Gerd Rokahr im Verlag der Ostfriesischen Landschaft eine umfangreiche Broschüre über die Propagandaflugblätter des Zweiten Weltkriegs. Der Themenbereich der NS-Geschichte, der NS-Verfolgung, des Zweiten Weltkriegs und des Bombenkriegs hat für Gerd Rokahr höchsten Stellenwert. In seiner Biographie wurde er stark geprägt vom Bombenangriff auf Esens am 27. September 1943, bei dem er seine Schwester verloren hat.

Im letzten Jahr erschien schließlich sein Buch über die jüdische Opernsängerin Sara Oppenheimer aus Esens. Gerd Rokahr hat wesentlichen Anteil an der Aufarbeitung der jüdischen Geschichte seines Heimatorts. Sein Buch „Die Juden in Esens“ war 1987 die erste Monographie des Arbeitskreises „Geschichte der jüdischen Gemeinden in Ostfriesland“ bei der Ostfriesischen Landschaft. Im selben Jahr war er wesentlich mitbeteiligt an der Gründung des Ökumenischen Arbeitskreises Juden und Christen in Esens und bis 1996 dessen erster Vorsitzender. Er trug dazu bei, dass 1990 in Esens das „August-Gottschalk-Haus“ als Gedenkstätte und Museum zur Geschichte der Juden in Ostfriesland eingeweiht werden konnte.

In Anerkennung seiner Bedeutung als kritischer und unkonventioneller Grafiker für die Kunstszene in Ostfriesland, seiner Verdienste als Autor für die Geschichte Ostfrieslands und seines Engagements für die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus wird Gerd Rokahr das Indigenat verliehen.

Verleihung der Ubbo-Emmius-Medaille an Helmuth Brümmer durch den Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg am 14. Mai 2022

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 15. Februar 2022 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 26. März 2022 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Helmuth Brümmer mit der Ubbo-Emmius-Medaille auszuzeichnen.

Helmuth Brümmer wurde 1957 in Neermoor geboren. Nach Abschluss der Realschule in Leer absolvierte er eine Ausbildung zum Schiffbauer bei den Thyssen Nordseewerken. Nachdem er 1981 am Fachgymnasium für Technik der Berufsbildenden Schulen Aurich das Abitur abgelegt hatte, studierte Helmuth Brümmer an der Universität Oldenburg Physik und Wirtschaftswissenschaften. Bereits während des Studiums und auch in der Abschlussarbeit legte er seinen Schwerpunkt auf die Optimierung des Energieertrags aus erneuerbaren Energien, war als Windgutachter tätig und gründete im letzten Studienjahr die ENOVA Energiesysteme. Mit dieser Schwerpunktsetzung und der Firmengründung in der Pionierzeit der erneuerbaren Energien bewies Helmuth Brümmer den richtigen Weitblick. Zunächst vor allem im Bereich der Energieberatung tätig, errichtete ENOVA bereits 1991 die erste Windkraftanlage. Die Energiegewinnung durch Windkraft offshore wie onshore und durch Photovoltaik bestimmten fortan die Unternehmensgeschichte. Heute entwickelt, realisiert, betreut und betreibt das Familienunternehmen schwerpunktmäßig Windenergieprojekte im gesamten Bundesgebiet.

Seit 1996 ist der Hauptstandort von ENOVA in Bunderhee. Mit dem Umzug von Leer ins Rheiderland beginnt auch das vielfältige Engagement Helmuth Brümmers in den Bereichen Denkmalschutz, Sport, Kultur und Soziales. Die erste Restaurierung eines historischen Gebäudes nach Originalplänen stellte der neue Firmensitz aus dem Jahr 1887 selbst dar. Es folgten etwa die Sanierung und Restaurierung des Alten Bahnhofs und der Villa Bauer in Bunde oder – neben vielen weiteren Objekten – auch wesentliche Beiträge zum Erhalt bzw. zur Rettung der Mühlen in Bunde, Jemgum oder Neermoor. Kurz vor dem Abschluss steht aktuell die Sanierung des Hofes Tammen in Bunderhee, wodurch – neben dem Erhalt dieses repräsentativen Gulfhofs und seiner Überführung in eine zukunftsorientierte Nutzung – im Zusammenspiel mit dem benachbarten Slingertuin und dem Steinhaus Bunderhee der Ostfriesischen Landschaft zudem ein Gesamtensemble erhalten bleibt, an dem sich beispielhaft großbäuerliches Selbstverständnis in der Region vom Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert ablesen lässt.

Da zur Villa des neuen Firmenstandorts eine bald für das erste Pferd genutzte Stallung gehörte, hat auch die Begeisterung und der Einsatz für den Pferdesport hier seinen Ursprung. Kurz nach der Entscheidung, Friesen-

pferde zu züchten, folgte der Eintritt in den Vorstand des Friesenpferde-Zuchtverbandes, dem Helmuth Brümmer 18 Jahre angehörte, davon acht Jahre als Geschäftsführer und zwei Jahre als Präsident mit Aufgaben im ganzen Bundesgebiet.

Neben dem persönlichen Engagement unterstützt Helmuth Brümmer auch zahlreiche Vereine und Einrichtungen seit Jahrzehnten mit Sach- und Geldspenden. Das reicht von Schulen und Kindergärten, über die Jugendarbeit in Kirchen bis zur Unterstützung freiwilliger Feuerwehren oder von Sportvereinen – und das, um es an den letztgenannten einmal festzumachen, von den Trikots bis zur Hilfe beim Ausbau der Sportanlagen. Ein herausragendes Beispiel der Sportförderung ist das im nächsten Jahr zum zwanzigsten Mal stattfindende Jugendreiterturnier ENOVA-Cup des Reit- und Fahrvereins Bunderhee. Hieran zeigt sich auch die teils langjährige Unterstützung als treuer Sponsor einzelner Projekte. Im kulturellen Bereich sei zuletzt noch das seit 2015 auf dem Polderhof stattfindende Abschlusskonzert genannt, für das Helmuth Brümmer die gesamte Reithalle des Friesenpferdegestüts mit Holz auslegen und bestuhlen lässt und bis hin zur Bestellung von Feuerwehr und Parkplatzdienst jedes Detail im Auge hat, um den rund 1.400 Besuchern einen fulminanten Abschluss des Gezeiten-Festivals in einem ganz besonderen Rahmen zu ermöglichen.

Seit Jahrzehnten setzt sich Helmuth Brümmer mit außergewöhnlichem persönlichem wie finanziellem Engagement für die Allgemeinheit ein. Er ist eine Unternehmerpersönlichkeit, die beispielhaft regionale Verbundenheit und soziale Verantwortung verbindet.

Verleihung der Ubbo-Emmius-Medaille an Dr. Bernd Kappelhoff durch den Landschaftspräsidenten Rico Mecklenburg am 14. Mai 2022

Der Indigenatsausschuss hat in der Sitzung am 15. Februar 2022 beschlossen und das Kollegium der Ostfriesischen Landschaft hat in der Sitzung am 26. März 2022 diesen Beschluss bestätigt, Herrn Dr. Bernd Kappelhoff mit der Ubbo-Emmius-Medaille auszuzeichnen.

Dr. Bernd Kappelhoff, wurde 1949 als Sohn des langjährigen Vorsitzenden der Gesellschaft für Bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden und bedeutenden ostfriesischen Münzforschers Anton Kappelhoff in Emden geboren. Er studierte seit 1970 an der Universität Hamburg, legte das Erste Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab und wurde 1978 an seiner Hamburger Universität mit einer grundlegenden Arbeit zu der Auseinandersetzung zwischen den ostfriesischen Ständen und dem Grafenhaus im sogenannten Appelle-Krieg von 1725 bis 1727 promoviert.

Anschließend folgte ein Archivreferendariat am Staatsarchiv Osnabrück und an der Archivschule Marburg. Nachdem er von 1980 bis 1991 als Referent am Staatsarchiv Stade und im Referat „Staatsarchivverwaltung“ der

Niedersächsischen Staatskanzlei Dienst getan hatte, übernahm er 1991 die Leitung des Staatsarchivs Stade. Von 1999 bis 2004 leitete er in der Niedersächsischen Staatskanzlei das Referat „Staatsarchivverwaltung". Nachdem er maßgeblich dazu beigetragen hatte, die verschiedenen, bis dahin autonomen Staatsarchive in einem Niedersächsischen Landesarchiv zusammenzufassen, wurde er 2005 erster Präsident der neu gegründeten, für das gesamte Gebiet von Niedersachsen zuständigen Landesarchiveinrichtung. Im Juni 2014 trat Dr. Bernd Kappelhoff in den Ruhestand.

Schon immer und erst recht seit seinem Eintritt in den Ruhestand hat sich Dr. Bernd Kappelhoff als Historiker intensiv der Erforschung der Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte Emdens und Ostfrieslands gewidmet. Genannt sei pars pro toto seine Arbeit über Emden als Quasiautonome Stadtrepublik von 1611 bis 1749, erschienen als Band XI der Reihe „Ostfriesland im Schutze des Deiches". Er tritt als äußerst produktiver, hoch qualifizierter und begeisterter Autor von Beiträgen zu vielen Themenbereichen der ostfriesischen Geschichte auf. Seine Schwerpunkte sind die Geschichte Emdens und die Geschichte der ostfriesischen Landstände. Verschiedene Tagungen der Ostfriesischen Landschaft – so z. B. den Oll´ Mai 2011 zum Osterhuser Akkord oder die Tagung zum 550. Jahrestag der Grafschaft Ostfriesland 2014 und zuletzt den heutigen Oll´ Mai zum bürgerlichen Erwachen Emdens im 19. Jahrhundert – hat Dr. Bernd Kappelhoff mit seinen ehrenamtlichen Vorträgen wesentlich bereichert. Auch den Antrag der Ostfriesischen Landschaft auf Eintragung in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes als in der Tradition der Friesischen Freiheit stehende und diese weitertragende Institution unterstützte er mit seiner fachlichen Expertise.

Darüber hinaus ist Dr. Bernd Kappelhoff als Historiker in für Ostfriesland wichtigen Gremien aktiv: Seit 2017 ist er beratendes Mitglied des Wissenschaftsausschusses der Ostfriesischen Landschaft, er ist langjähriges Mitglied der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen und sitzt im wissenschaftlichen Beirat der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden.

Mit der Verleihung der Ubbo-Emmius-Medaille würdigt die Ostfriesische Landschaft diese vielfältigen und langjährigen Aktivitäten von Dr. Bernd Kappelhoff, seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und sein ehrenamtliches Engagement.

Die Ostfriesische Landschaft gedenkt der 2021 und 2022 Verstorbenen

Johann Haddinga
26. November 1934 bis 26. Dezember 2021

Johann Haddinga war von 2000 bis 2018 Mitglied der Landschaftsversammlung. Mit großem Engagement setzte er sich für die Belange der Ostfriesischen Landschaft ein. Sein Hauptaugenmerk galt dabei dem Wissenschaftsbereich. Von 2008 bis 2018 leitete er den Wissenschaftsausschuss. 2018 wurde er zum Ehrenmitglied der Landschaftsversammlung ernannt. Für seine herausragenden Verdienste insbesondere auf journalistischem und kulturellem Gebiet wurde Johann Haddinga 2006 mit der Ubbo Emmius-Medaille ausgezeichnet.

Otmar Berberich
5. Oktober 1948 bis 18. Januar 2022

Otmar Berberich war vom 15. Februar 2008 bis zum 31. Juli 2014 als Fortbildungsbeauftragter im Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung des Regionalen Pädagogischen Zentrums der Ostfriesischen Landschaft tätig. In dieser Zeit hat er mit sehr viel Engagement, Herzblut und Sachverstand das Kompetenzzentrum geleitet und kontinuierlich weiterentwickelt.

Carl Ewen
23. Februar 1931 bis 4. August 2022

Carl Ewen war von 1988 bis 2002 Präsident der Ostfriesischen Landschaft. Während seiner verdienstvollen Amtszeit fand etwa der Neubau der Landschaftsbibliothek statt, der Aufbau der Regionalen Kulturagentur, die Einrichtung des Plattdüütskbüros, der Vertragsschluss mit dem Land über die regionale Lehrerfortbildung oder die Einrichtung des ORGANEUMS. Carl Ewen hat die moderne Ostfriesische Landschaft in seiner Amtszeit zu dem fortentwickelt, was sie heute ist. Für seine besonderen Verdienste um die Belange der Ostfriesischen Landschaft wurde Carl Ewen 2011 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Carl Ewen 2015 in der Landschaftsbibliothek (Foto: Bildarchiv der Ostfriesischen Landschaft).

Wissenschaftsbereich

Landschaftsbibliothek

Das Jahr 2022 hätte für die Landschaftsbibliothek nach der Pandemie das erste Jahr der Rückkehr in die Normalität mit regulärem Betrieb sein können, aber leider wurde dies zunächst durch eine längerfristige Erkrankung im Personal verhindert. Nach der „Corona-Delle“ setzten sich die Einschränkungen also erst einmal gezwungenermaßen fort, aber seit der zweiten Hälfte des Jahres zeigt sich ein deutlicher Aufwärtstrend, und zu seinem Ende war eine sehr positive Entwicklung zu verzeichnen.

Auch an der Landschaftsbibliothek mit ihrem ewig jungen Design nagt im 28. Jahr nach ihrer Errichtung das Alter. Bei Starkregenereignissen zeigten sich Undichtigkeiten

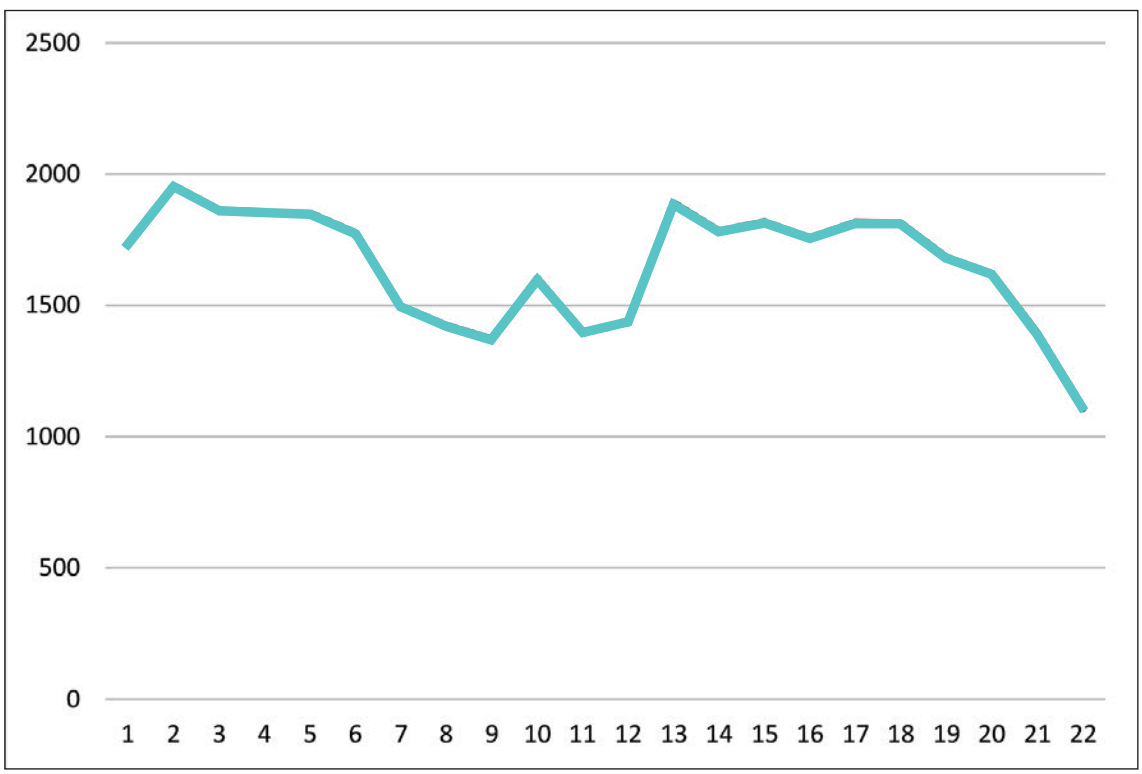
Der Magazinturm der Landschaftsbibliothek mit der neuen Beschriftung (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

in der Glasdecke des Lesesaals, die im Herbst mit einer Erneuerung der Silikonfugen behoben werden konnten.

Ende November erhielt der markant in den Fischteichweg hineinragende Magazinturm auf drei Seiten eine neue Beschriftung, die gut zum Turm passt und vor allem zum ersten Mal auch weithin sichtbar die Landschaftsbibliothek namentlich im städtischen Raum markiert. Das Projekt wurde gefördert von Dr. Jürgen und Marga Beckmann aus Rhauderfehn.

Benutzung

Die seit 2020 in vielen Bereichen negative statistische Entwicklung konnte im Berichtsjahr zwar noch nicht umgekehrt, aber doch abgebremst werden. Die Zahl der aktiven Leserinnen und Leser (mit Ausweis) ist weiter um 11 % auf 976 gesunken (2021: 1.108 Personen). Gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet das einen Rückgang um sogar 60 %. Allerdings zeigen aktuelle Erfahrungen, dass sich viele der weggebliebenen aktiven Nutzerinnen



Entwicklung der Zahl der Leserinnen und Leser mit Leseausweis in der Landschaftsbibliothek bis 2022.

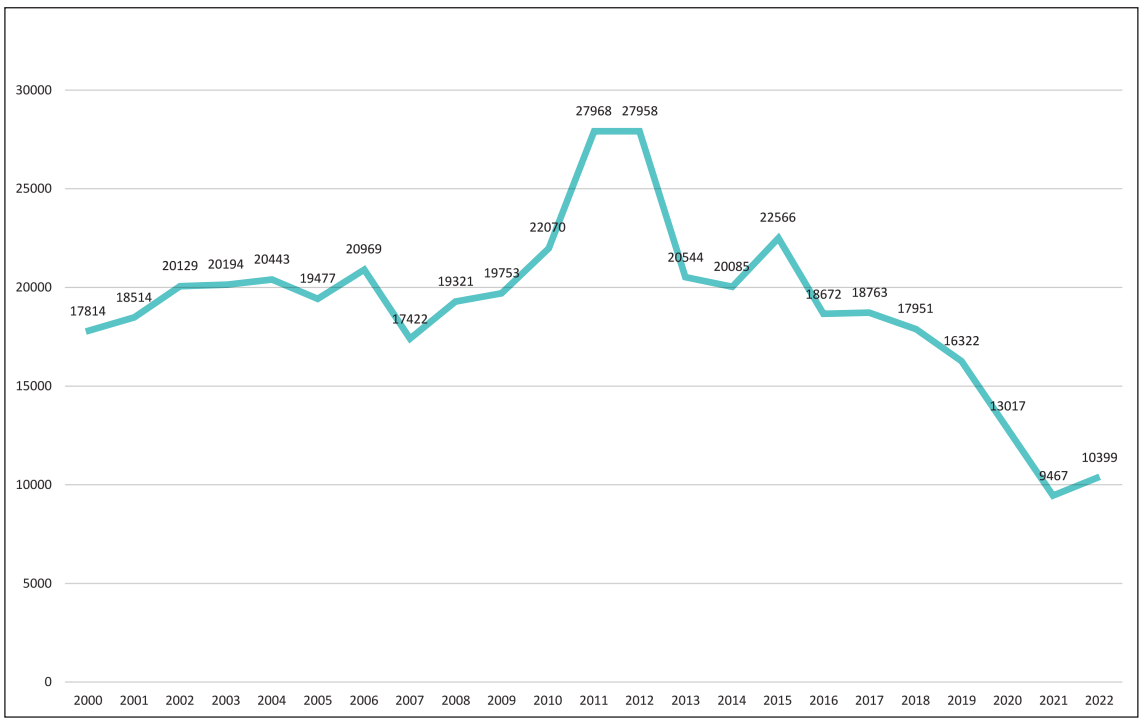
und Nutzer jetzt nach der Überwindung der Pandemie wieder in der Landschaftsbibliothek einfinden. Die absolute Zahl der Besucherinnen und Besucher liegt nun – auch wenn ihre durchschnittliche Frequenz pro Tag mit 67 stabil geblieben ist (2021: 69 Personen) – mit 10.456 um 234 % über dem Wert des Vorjahres (2021: 4.467 Personen). Dieser überproportionale Anstieg erklärt sich auch aus der Tatsache, dass sich die Zahl der Öffnungstage mit 156 ebenfalls überproportional erhöht hat (2021: 65 Tage). Diese positiven Zahlen bestätigen vor allem die große Bedeutung der Landschaftsbibliothek als öffentlichen Aufenthaltsort, und es muss deshalb nicht beunruhigen, dass die Ausleihe 2022 mit 10.399 Einheiten im Verhältnis zu den gerade angeführten Zahlen „nur" um 10 % gestiegen ist (2021: 9.467). Im gleichen Maße ist auch die nehmende Fernleihe auf 501 Einheiten gestiegen (2021: 457 Einheiten). Die gebende Fernleihe ist mit 793 Einheiten dagegen leicht um 5 % gesunken (2021: 837 Einheiten).

Bestandsentwicklung und Bestandspflege

Eine Normalisierung zeichnet sich auch bei den Neuerwerbungen durch Kauf, Tausch oder Geschenk ab. 2022 sind insgesamt 7.482 bibliographische Einheiten neu ins Haus gekommen (2021: 3.571 Einheiten), was wiederum eine überproportionale Steigerung um 210 % bedeutet, aber dennoch nur geringfügig über den Zahlen von 2019 liegt (7.401 Einheiten). Der starke Zuwachs ist jedoch nicht durch die käuflich erworbenen Titel zu erklären, die mit 1.025 bibliographischen Einheiten exakt der Zahl des Vorjahres entsprechen. Hier wird vor dem Hintergrund der Energiekrise bei steigenden Papier- bzw. Buchpreisen und sinkendem Erwerbungsetat für die kommenden Jahre mit einer Stagnation oder sogar sinkenden Zahlen zu rechnen sein. Die Steigerung erklärt sich vor allem aus den als Geschenk eingearbeiteten Titeln, die mit 6.444 Einheiten um 261 % gewachsen ist (2021: 2468 Einheiten). Neben den der Landschaftsbibliothek geschenkten Büchern konnten auch ältere, im Magazin eingelagerte Geschenke bewertet und eingearbeitet werden, weil sich die Personalsituation glücklicherweise wieder normalisierte. Der Bestand der laufend geführten Zeitschriften ist im Berichtsjahr um 13 % von 552 auf 483 Titel zurückgefallen. Die starke Absenkung ist aber einer statistischen Bereinigung im Katalog geschuldet.

Insgesamt haben sich die Ausgaben für den Neuerwerb um 16 % auf 50.906 € gesteigert (2021: 44.298 €; 2020: 49.401 €; 2019: 53.131 €). Dabei entfielen auf die Bucheinkäufe der Landschaftsbibliothek 46.481 € und auf das RPZ 4.425 € (2021: 40.236 €; RPZ: 4.062 €).

Die Bestandserschließung ist im Vergleich zu dem durch Lockdown und Homeoffice verschuldeten Tief des Vorjahres von 5.285 Einheiten wieder auf 7.778 Einheiten angestiegen,



Entwicklung der Buchausleihe in der Landschaftsbibliothek bis 2022.

was einer Steigerung um 47 % gleichkommt. Die Eigenkatalogisate stiegen um 42 % auf 1.771 Einheiten (2021: 1.247) und die noch arbeitsintensivere verbale und systematische Sacherschließung um 27 % auf 1.795 Einheiten (2021: 1.413 Einheiten). Die starken Schwankungen in diesen Arbeitsfeldern während der letzten Jahre sind auf zeitweises Arbeiten im Homeoffice und den angeführten krankheitsbedingten Ausfall im Personal zurückzuführen.

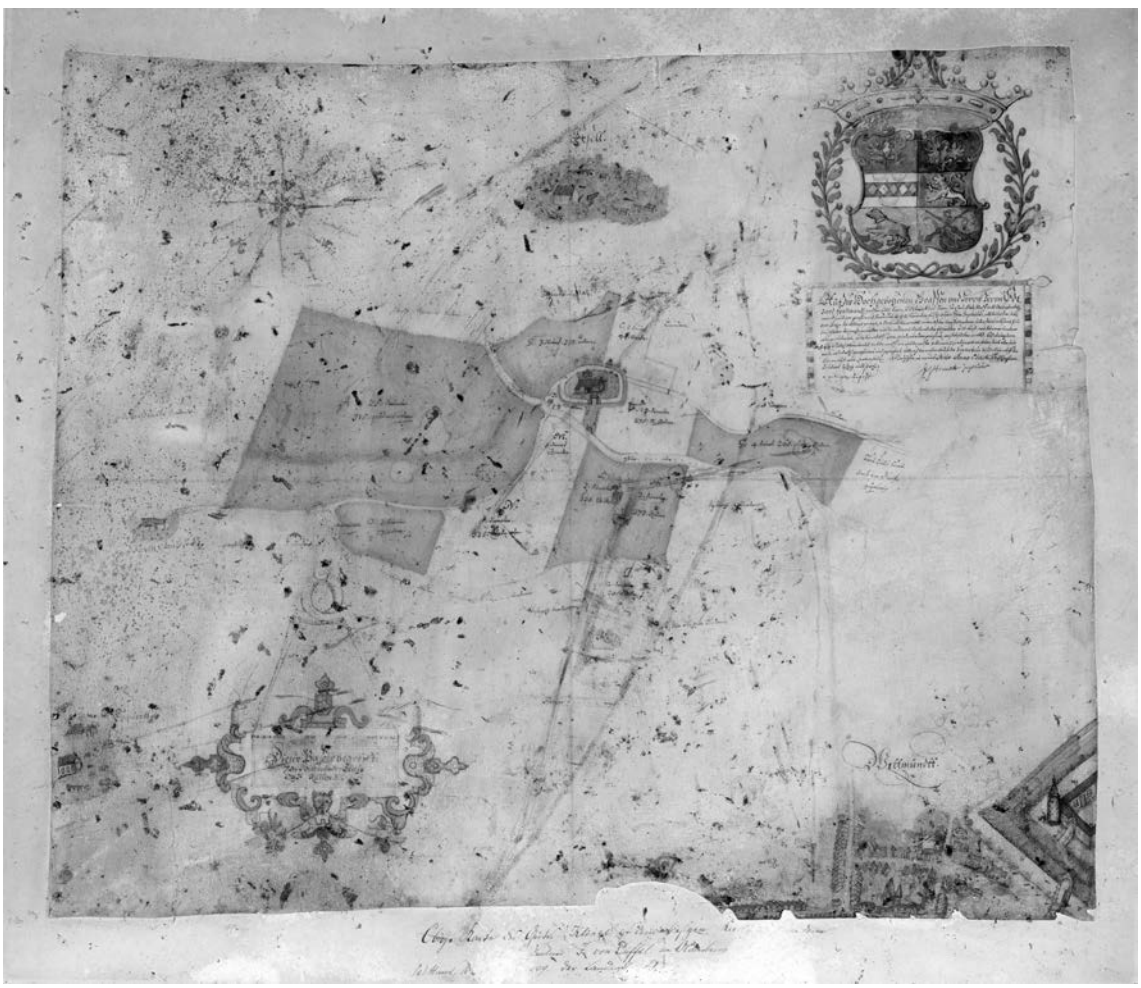
Sammlungen, Nachlässe, Geschenke, Erwerbungen und Deposita

Die aus dem Ulricianum zum Ende des Jahres 2021 übernommene, etwa 800 Titel umfassende Schachbibliothek aus dem Nachlass von Arthur Siebert wurde zu Beginn des Jahres katalogisiert.

Die Landschaftsbibliothek erreichten etwa 80 kleinere und größere Geschenke. Bedeutendere kamen aus dem aufgelösten Magda-Heyken-Haus in Hage, von Frau Margret Madena und aus dem Verlagshaus Dunk-

mann, beide Aurich. Von acht Nachlässen, die der Bibliothek in diesem Jahr überlassen wurden, sind insbesondere diejenigen von Gesine Janssen aus Uttum und von Familie Ohling aus Aurich wegen Umfang und Bedeutung hervorzuheben.

Gleich von zwei ostfriesischen Verlagen, Rautenberg in Leer und dem Generalanzeiger (Dr. Gerfried Engelberg) in Westrhauderfehn, wurden der Landschaftsbibliothek größere Restbestände der Ostfriesischen Tageszeitung (OTZ) der Jahre 1934 bis 1944 überlassen.



Karte von Gut Klinge (Foto: Rolf Kiepe, NIhK).

Damit konnte der Bestand dieser für die Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus in Ostfriesland so wichtigen Zeitung erheblich ergänzt werden.

Die finanzielle Unterstützung des Ehepaars Dr. Jürgen und Marga Beckmann aus Rhauderfehn ermöglichte den Ankauf von zwei besonderen Stücken, darunter eine historische Karte mit der Darstellung des Grundbesitzes des Gutes Klinge bei Wittmund von 1662 von dem Kartographen Johann von Honart. Es handelt sich dabei um die bislang einzige bekannte historische Darstellung sowohl des Guts – im Ursprung ein mittelalterliches Steinhaus – als auch der Burg von Wittmund.

Durch die Unterstützung des Ehepaars Beckmann konnten ebenfalls antiquarisch die in einem Buch zusammengebundenen, 1805 in Bayreuth gedruckten drei Bände der „Rhapsodieen zum Genuß der Morgenstunden eines ganzen Jahres“ des Esenser Theologen Ludwig Roentgen (1755-1814) für die Landschaftsbibliothek erworben werden.

Die bedeutende Sammlung der Niederlandistica der Landschaftsbibliothek wurde im nunmehr 19. Jahr durch Buchgeschenke von Mr. Willem Koops, ehemaliger Direktor der Groninger Universitätsbibliothek, bereichert. Seine Schenkung umfasst mittlerweile 5.281 Titel, davon wurden 734 Titel im Jahr 2022 eingearbeitet.

Personal und ehrenamtliche Beschäftigung

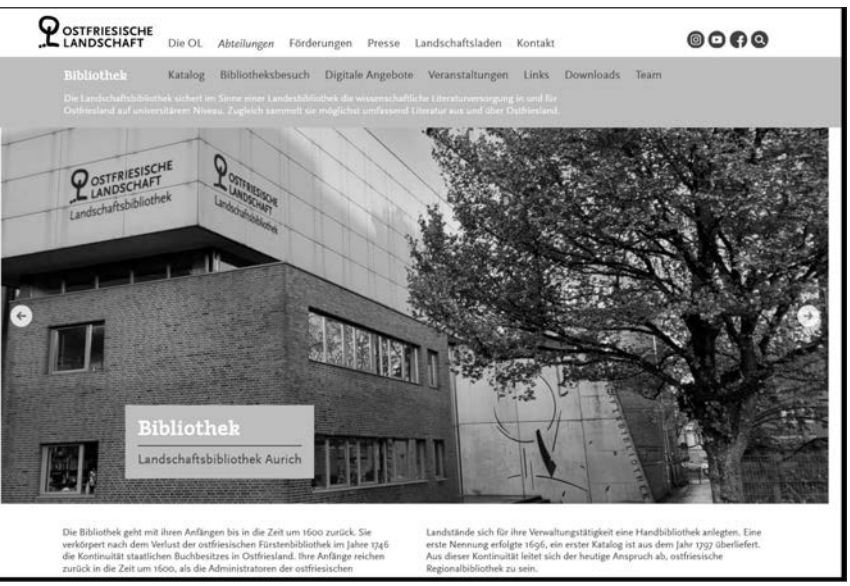
Seit den 1980er Jahren besteht das Team der Landschaftsbibliothek unverändert aus fünf festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Zugleich ist die Belastung für das Personal infolge der jährlich gestiegenen Zugangszahlen, der sich immer weiter erhöhenden technischen Anforderungen, aufwändiger Kataloganpassungen und Arbeiten an der Website sowie zeitintensiver Maßnahmen zur Einsparung von Platz bei bislang sehr begrenztem Magazinraum immer intensiver geworden. Wegen des andauernden personellen Engpasses mussten die Öffnungszeiten eingeschränkt werden: Die Bibliothek war vom Jahresbeginn bis Ende April zusätzlich wöchentlich zwei halbe Tage und außerdem drei Tage in der Karwoche geschlossen. Mit dem Monat Juni stand das Personal wieder vollständig für die Landschaftsbibliothek zur Verfügung.

Frau Cornelia Ibbeken setzte ihr ehrenamtliches Engagement mit der Katalogisierung von Aufsätzen und Artikeln aus ostfriesischen periodischen Veröffentlichungen und Aufsatzbänden fort. Herr Dietrich Nithack ist weiterhin ehrenamtlich mit der Rückstellung von entnommenen oder ausgeliehenen Büchern im Freihandbereich beschäftigt. Außerdem liefert er Beiträge für die Serie zum „Buch des Monats“. Er hat auch die Bewertung der in die Tausende gehenden Familienakten fortgesetzt, die jetzt in das Depo-

situm der Ostfriesischen Landschaft in der Auricher Abteilung des Niedersächsischen Landesarchivs abgegeben worden sind.

Katalogarbeiten und -umstellungen

Zum 11. August erfolgte durch die Verbundzentrale Göttingen (VZG) die Umstellung des Lokalen Bibliothekssystems (LBS) mit den Modulen ACQ (Erwerbung) und OUS (Ausleihe) sowie dem OPAC (Nutzerkatalog) auf das Betriebssystem Linux. Für die erforderliche Anpassung der Konfiguration des LBS wurde bereits im Mai seitens der VZG ein Testsystem eingerichtet. Notwendige Anpassungen erfolgten in mehreren gemeinsamen Online-Treffen der lokalen Bibliotheksadministratorinnen der Hochschulbibliotheken Wilhelmshaven und Emden. Für die Landschaftsbibliothek nahm Hanke Immega daran teil. Da von den genannten Bibliotheken einzig die Landschafsbibliothek einen nennenswerten Magazinbestand besitzt, mussten viele Konfigurationen in Eigenregie überarbeitet werden. Auch der Druck von Bestellungen und Mahnungen musste speziell für die Landschaftsbibliothek neu eingerichtet werden.



Die Landschaftsbibliothek auf der neuen Website der Ostfriesischen Landschaft.

Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Ablösung des gemeinsamen Lokalen Bibliothekssystems Nordwest durch das Programm FOLIO mit absehbar einschneidenden Veränderungen für die interne Organisation der Bibliotheken traf sich Dr. Paul Weßels zur Beratung mit den Leiterinnen der Hochschulbibliotheken Emden und Wilhelmshaven, Frau Sigrid Zimmermann und Frau Walburgis Feeners, am 28. September in Emden. Am 5. Dezember kam man im gleichen Kreis – erweitert um Dörthe Schulz (Jade-Hochschule Wilhelmshaven) und Hanke Immega – in Wilhelmshaven erneut zusammen, um Möglichkeiten künftiger Kooperationen zu diskutieren.

Technische Ausstattung

Mit finanzieller Unterstützung aus Landesmitteln für wissenschaftliche Bibliotheken konnten im Lesesaal zwei neue Medienschränke aufgestellt werden, die gleichzeitig

als Unterlage für den öffentlichen Buchscanner dienen.

Ebenfalls durch die Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur konnte Ende des Jahres eine neue Digitalisierungseinheit mit Fotoscanner, Diascanner und einem entsprechenden leistungsstarken Rechner für das im neuen Magazin unterzubringende Bildarchiv finanziert werden.

Die Landschaftsbibliothek auf der neuen Website der Ostfriesischen Landschaft

Mit dem Umzug aller digitalen Inhalte der Landschaftsbibliothek von der alten auf die neue Website wurde im letzten Quartal des Jahres ein großer Kraftakt gemeistert, der wesentlich von Hanke Immega geschultert wurde. Es gibt eine große Zahl von Beiträgen auf der Bibliotheksseite, die, wie z.B. die Einträge zum Biographischen Lexikon oder zum Ortslexikon, vielfach im Internet verlinkt sind. Hanke Immega hat sich in das Programm eingearbeitet und in Abstimmung mit den Kolleginnen und Kollegen die Seitengestaltung unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse einer wissenschaftlichen Bibliothek angepasst und auch neu gestaltet. Die neue Website umfasste zum Ende des Jahres 15 Seiten mit 38 Beiträgen, 42 Veranstaltungen, 227 Mediendateien (überwiegend Bilder) und mehr als 1.700 PDF-Dateien in Downloadregistern. Viele der präsentierten Dateien erforderten außerdem eine Erschließung bzw. je eigene Beschriftungen, Beschreibungen und alternativen Text für einen barrierefreien Zugang in jeweils verschiedenen Zuschnitten.

Digitalisierungsprojekte

Der im Vorjahr aus dem Kreisarchiv Göppingen übernommene kleine Bestand aus dem Nachlass des Fotografen Wilhelm Pabst mit ca. 1.000 Aufnahmen ist wegen seiner Überschaubarkeit und Bedeutung vollständig digitalisiert worden.

Im letzten Quartal wurde in einem gemeinsamen Projekt der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, der Landesbibliothek Oldenburg und der Landschaftsbibliothek das historische Amtsblatt „Wöchentliche Ostfriesische Anzeigen und Nachrichten“ des Zeit-

Nro. 1. Montag, den 5. Januar 1807.

Wöchentliche Ostfriesische

Anzeigen und Nachrichten.

Avertissements.

1. Es wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, daſs alle und jede, an Sr. Excellenz, den Herrn General-Lieutenant und General-Gouverneur Baron Homme in Emden gerichteten Gesuche und Vorstellungen, schriftlich vorgebracht werden müssen, und zwar in deutscher Sprache abgefaſst seyn können, jedoch mit lateinischen Lettern geschrieben seyn müssen.

Aurich, am 19. December 1806.

Ostfriesische Landes-Deputation.

2. Mit Beziehung auf die mehrmalen und zuletzt noch unterm 30sten Januar d. J. durch das Wochenblatt bekannt gemachte Verordnungen, daſs keine andere als gestempelte Calender in dieser Provinz, bey Strafe von 10 Rthlr., welche der Verkäufer, und 2 Rthlr., welche der Käufer für jeden Calender zu erlegen, oder letzterer, wenn er nicht des Vermögens ist, mit 2tägigem Gefängniß zu büßen hat, debitirt und gebraucht werden sollen, wird dem Publico, und besonders den Buchhändlern und Buchbindern hiedurch bekannt gemacht: daſs die von dem privilegirten Buchdrucker Tapper verlegte Calender, sämmtlich unter öffentlicher Auctorität gestempelt sind, und bey gedachter Strafe nur diese und keine fremde Calender eingeführet, verkauft oder gekauft werden dürfen.

Hiernach hat sich Jedermann, bey Vermeidung solcher Strafe, zu achten.

Aurich, den 22. December 1806.

Ostfriesische Regierung und Krieges- und Domainen-Cammer.

Kopf der Ausgabe der „Wöchentliche Ostfriesische Anzeigen und Nachrichten“ vom 5. Januar 1807.

raums von 1782 bis 1808 mit ca. 36.000 Seiten in der Landesbibliothek digitalisiert, durch eine optische Zeichenerkennung (OCR) durchsuchbar gemacht und für die Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Für die umfassende Digitalisierung der Ostfriesischen Tageszeitung ist gemeinsam mit der Landesbibliothek Oldenburg ein Antrag bei Pro*Niedersachsen – „Kulturelles Erbe – Forschung und Vermittlung in ganz Niedersachsen“ gestellt worden.

Lesesaal, Magazine und Bildarchiv

Die Magazinraumnot zwingt weiterhin dazu, lose in Kartons gelagerte Zeitungen zur Platzersparnis binden zu lassen. Damit geht zugleich die Überprüfung der zu bindenden Zeitungsbestände auf Vollständigkeit einher. Es wurden mit 292 gebundenen Einheiten 116 % mehr zum Buchbinder gegeben als 2021 (135 Einheiten).

Zum Ende des Jahres erhielt die Landschaftsbibliothek von der Familie Weißer eine zweite kleinere Teilschenkung aus dem Nachlass des Auricher Fotografen Hans Weißer zur Ergänzung des bereits vorhandenen Bestands.

Die Ostfriesische Bibliothek

Die Arbeiten an der Integration der Bibliothek des Schlossmuseums Jever in den Katalog der Ostfriesischen Bibliothek wurden fortgesetzt. Auch die Oldenburgische Landschaft hat mit der Erschließung und Katalogisierung ihrer Bibliothek im Rahmen der Ostfriesischen Bibliothek begonnen. Das Fehnmuseum Eiland in Westgroßefehn hat eine größere Schenkung eingearbeitet und Signaturen umgearbeitet. Das Schulmuseum Folmhusen hat die Überarbeitung der Datensätze im GBV fortgesetzt, um die Dubletten weiter abzuarbeiten. Im Stadtarchiv Emden und bei der Emder KUNST wurde mit der Katalogisierung begonnen.

Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen und Führungen

Mit 13 Führungen (170 Personen) durch die Landschaftsbibliothek konnte die Zahl gegenüber dem Vorjahr zwar verdreifacht werden, doch liegt der Zuspruch noch weit unterhalb des Niveaus der Jahre vor dem Ausbruch der Pandemie. Seit September kommen auch wieder Schulklassen in die Landschaftsbibliothek. Dabei ist die von Hanke Immega entwickelte digitale Führung zur Vorbereitung des Besuchs bzw. als Einführung in die Benutzung der Landschaftsbibliothek eine große Hilfe.

Die neuen Studienreferendarinnen und -referendare des Studienseminars Aurich wurden von Prof. Dr. Frauke Grittner und Dr. Paul Weßels am 11. August gemeinsam im Landschaftsforum begrüßt. Die Gruppe wurde anschließend auch durch die Landschaftsbibliothek geführt.

Bücherflohmärkte

Der erste Bücherflohmarkt wurde vom 15. März bis zum 1. April nur in reduzierter Form mit zwei Tischen und dem großen Bücherwagen durchgeführt, der möglichst draußen vor der Tür präsentiert wurde und auch Ostfrisica zu ausschließlich niedrigen Preisen anbot. Die Einnahmen lagen bei etwa einem Drittel des üblichen Flohmarkterlöses. Der Wagen sorgte aber für viel Aufmerksamkeit. Erst im Herbst konnte der Bücherflohmarkt vom 12. - 29. Oktober wieder wie gewohnt aufgebaut werden und traf auf große Resonanz. Es spricht für die hohe Attraktivität und die Öffentlichkeitswirksamkeit des Bücherflohmarkts, dass die Einnahmen wieder auf dem Niveau früherer Jahre vor der Pandemie lagen.

Buch des Monats Februar: Die Lütetsburger Chronik des Udo von Alvensleben (Foto: Paul Weßels, Ostfriesische Landschaft).

Buch des Monats

In der Ausstellungsserie zum „Buch des Monats“ der Landschaftsbibliothek wurden wieder elf besondere Objekte durch begleitende Veröffentlichungen von Paul Weßels und Dietrich Nithack gewürdigt. Dazu fanden auch wieder elf kleine Ausstellungen und digitale Präsentationen in der Landschaftsbibliothek statt. Folgende Beiträge wurden dazu von Januar bis Dezember in der Heimatbeilage „Unser Ostfriesland“ der Ostfriesen-Zeitung und auf der Website der Landschaftsbibliothek veröffentlicht:

- Zwischen Volksnähe und Wissenschaftlichkeit. Das „Ostfriesische Volksbuch“ auf die Jahre 1831 und 1832 (Paul Weßels).
- Udo von Alvensleben, das Hausbuch des Unico Manninga und die Lütetsburger Chronik (Paul Weßels).
- Friesische Freiheit gehört zum „Merkwürdigsten auf der ganzen Erde“. Emden in Ostfriesland, in „Meyers Universum“ 1847 (Paul Weßels).

- „Dafür müssen die Friesen Ihnen ein Haus bauen!“. Willrath Dreesen – Eala Freya Fresena, Oldenburg und Leipzig 1906 (Paul Weßels).
- Spion und Landesverräter? Der friesische Diplomat und Historiker Lieuwe van Aitzema (1600 - 1669) und seine Geschichte der Vereinigten Niederlande (1655- 1671) (Paul Weßels).
- Die Friesenfibel. Ein ABC-Buch zwischen Reformpädagogik und Heimatbewegung im Jahr 1923 (Paul Weßels).
- Warum der Apfel nach unten fällt ...: Isaac Newton und seine Philosophiae naturalis principia mathematica, Amsterdam 1723 (Dietrich Nithack).
- Private Laster zum Wohle der Allgemeinheit? Die „Bienenfabel“ von Bernard Mandeville (1723, 1729) (Dietrich Nithack).
- „Die Bremer Stadtmusikanten“ von Werner Klemke. Das erste deutsche Kinderbuch der Nachkriegszeit aus Norden, 1945 (Paul Weßels).
- „Borkum hält Wacht!“ Carl Lange und die Kriegszeitung der Festung Borkum 1915 bis 1918 (Paul Weßels).
- Fürst Christian Eberhard (1665–1708) liest die erste wissenschaftliche Zeitschrift. Die Ausgaben des „Journal des Sçavans“ in der Landschaftsbibliothek (1665–1775) (Dietrich Nithack).

Oll‘ Mai

Der Oll‘ Mai wurde von Dr. Paul Weßels und dem Team der Landschaftsbibliothek organisiert und fand am 16. Mai in der Johannes a Lasco Bibliothek in Emden unter dem Thema „Bürgerliches Erwachen in Ostfriesland im 19. Jahrhundert – 200 Jahre Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer in Emden“ statt.

Rico Mecklenburg begrüßte als Präsident der Ostfriesischen Landschaft etwa 280 Gäste im gefüllten Auditorium, und der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Björn Thümler sprach ein Grußwort der Landesregierung. Es schlossen sich zwei Vorträge von Prof. Dr. Gunilla Budde (Oldenburg) über „Eine selbstbewusste Minderheit. Zur Genese des Bürgertums im 19. Jahrhundert“ und von Dr. Bernd Kappelhoff (Hamburg) zur „Geschichte der Emder Kunst und die bürgerlichen Vereinigungen in Emden und Ostfriesland im 19. Jahrhundert“ an. Die musikalische Begleitung übernahm die Hamburger Band Joco mit den aus dem Moormerland stammenden Schwestern Josepha und Cosima Carl.

Vortragsreihe der Landschaftsbibliothek und des Niedersächsischen Landesarchivs – Standort Aurich

Die gemeinsame wissenschaftliche Reihe der „Landeskundlichen Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands“ von Landschaftsbiblio-

thek und Niedersächsischem Landesarchiv – Abteilung Aurich im Landschaftsforum konnte bei den ersten beiden Vortragsterminen des Jahres noch nicht auf digitale Präsentationsformen verzichten. Mit 40 bzw. 55 Zuhörern und Zuhörerinnen auch von weit außerhalb Ostfrieslands waren diese Veranstaltungen relativ gut frequentiert. Dagegen ist das Stammpublikum der früheren Vorträge in Präsenz weitgehend weggeblieben. Seit dem Herbst wurden die Veranstaltungen wieder regulär im Landschaftsforum angeboten. Der Zuspruch blieb aber mit durchschnittlich 43 Zuhörerinnen und Zuhörern noch weit unter dem früher üblichen Niveau. Folgende Vorträge wurden geboten:

- 02.02.: Dr. Matthias Bley (Landesbibliothek Oldenburg), Ostfriesland und die Kreuzzüge – eine Spurensuche.
- 28.03.: Dr. Paul Weßels, Der Upstalsboom bei Aurich als Erinnerungsort.
- 19.09.: Dr. Joachim Tautz (Oldenburg), Carl Röver (1889-1942). Zur Biographie des Gauleiters des NSDAP-Gaus Weser-Ems.
- 07.11.: Dr. Claus Veltmann (Frankesche Stiftungen, Halle), Erze zu Berg und Kohle zu Tal. Der Dortmund-Ems-Kanal als Verbindung zwischen dem Ruhrgebiet und den ostfriesischen Nordseehäfen.
- 05.12.: Kirsten Hoffmann (Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Aurich), Folgen der nationalsozialistischen Erbgesundheitspolitik in Ostfriesland. Erste Ergebnisse auf Basis massenhaft überlieferter personenbezogener Unterlagen zur NS-Zeit und ihren Folgen.

Alwin de Buhr bei seinem Vortrag über die Zwangsarbeiterlager beim Marinearsenal Tannenhausen. Workshop zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit und der Zwangsarbeitslager in Ostfriesland am 18. Mai im Landschaftsforum (Foto: Paul Weßels, Ostfriesische Landschaft).

Workshop zum Stand der Forschung zur Geschichte der NS-Zwangsarbeit und der Zwangsarbeitslager in Ostfriesland.

Am 18. Mai fand vor dem Hintergrund des Aufbaus einer Gedenkstätte am ehemaligen Standort des KZs Engerhafe im Landschaftsforum ein vom Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe e.V., der Ostfriesischen Landschaft und dem Landesarchiv Niedersachsen – Ab-

teilung Aurich gemeinsam veranstalteter Workshop mit 35 eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Stand der Forschung der Geschichte der NS-Zwangsarbeit und der Zwangsarbeitslager in Ostfriesland statt. Vorbereitetet und organisiert wurde der Workshop gemeinsam von Dr. Simone Erpel, Dr. Michael Hermann und Dr. Paul Weßels. Folgende Vorträge wurden präsentiert:

- Dr. Simone Erpel (Gedenkstätte KZ Engerhafe), Dr. Michael Hermann (Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Aurich) und Jan Böttche (Stadtarchiv Leer): Zum aktuellen Forschungsstand und zur Quellenlage.
- Dr. Paul Weßels: Die jüdischen Arbeitslager 1939 im Landkreis Leer.
- Dr. Paul Weßels: Zwangsarbeit und Kriegsgefangene in Ostfriesland.
- Dr. Simone Erpel: Standortfaktor Engerhafe – Vom „Gemeinschaftslager" zum KZ-Außenlager.
- Alwin de Buhr (Projektgruppe Kriegsgräberstätte Tannenhausen): Die Lager rund um das Marinearsenal Tannenhausen für Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen und ihr Einsatz bei der Rüstungsproduktion.
- Dr. Oebele Vries (Westergeest, NL): Das gegen Kriegsende eingerichtete Straflager für Niederländer in Brockzetel.
- Heinz J. Giermanns (Rhauderfehn): Die DP-Camps Rhaudermoor, West- und Ostrhauderfehn im Kontext der Besatzungspolitik.
- Herbert Müller (Gedenkstätte KZ Engerhafe): Vorbei und Vergessen? Gelbe Kreuze auf dem Rücken. Die Stigmatisierung der Gefangenen in Engerhafe – eine künstlerische Interpretation.
- Hilke Osterwald (Gedenkstätte KZ Engerhafe): Geschichte einer Spurensuche: Zum Schicksal schwangerer Zwangsarbeiterinnen und ihrer Neugeborenen im Helenenstift/Hage.
- Marco Wingert (Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Weser Ems):

Dr. Rolf Keller beim „Tag der Ostfriesischen Geschichte" am 19. November im Landschaftsforum mit dem Thema „Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg in Ostfriesland am Beispiel der russischen Kriegsgefangenen und des KZ-Außenlagers Engerhafe" (Foto: Paul Weßels, Ostfriesische Landschaft).

Ehemalige Zwangsarbeitende und Displaced Persons im Fokus der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Tag der ostfriesischen Geschichte

Zum „Tag der Ostfriesischen Geschichte“ am 19. November mit dem Thema „Zwangsarbeit im Zweiten Weltkrieg in Ostfriesland am Beispiel der russischen Kriegsgefangenen und des KZ-Außenlagers Engerhafe“ hatten die Ostfriesische Landschaft und die Abteilung Aurich des Niedersächsischen Landesarchivs gemeinsam mit dem Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe e.V. eingeladen, und etwa 75 Personen waren in das Landschaftsforum gekommen. Folgende Vorträge wurden gehalten:

- Dr. Rolf Keller (Stiftung niedersächsische Gedenkstätten): „Da erfahrungsgemäß mit Todesfällen im Lager zu rechnen ist …“ – Arbeitseinsatz und Lebensbedingungen sowjetischer Kriegsgefangener in Ostfriesland.
- Dr. Simone Erpel (Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe e.V.): „… entspricht es den Tatsachen, dass gegen Kriegsende in der Umgebung von Engerhafe die Nebenstelle eines Konzentrationslagers bestanden hat?“ – Das KZ-Außenlager in Engerhafe zwischen juristischer Aufarbeitung, Verjährung und organisierter Vergesslichkeit der 1960er Jahre.

Vor der Mittagspause trugen Dr. Michael Hermann und Dr. Paul Weßels gemeinsam über Neuigkeiten aus Wissenschaft und Forschung zur ostfriesischen Geschichte vor. Auf einen Imbiss im Gulfhof Ihnen, zu dem der Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe eingeladen hatte, folgten für 45 Interessierte Führungen über den KZ-Friedhof und das ehemalige Lagergelände in Engerhafe durch Vorstandsmitglieder des Vereins Gedenkstätte KZ Engerhafe e.V.

Steinhausgespräche – 3. Workshop zur Erforschung der Geschichte der Steinhäuser im Bereich der südlichen Nordsee

Das Steinhausgespräch war seit 2020 der dritte Workshop zur Erforschung der Geschichte der Steinhäuser im Rahmen des Historikernetzwerks der Ems Dollart Region (EDR). Er fand am 5. Mai wegen der technischen Erfordernisse an eine hybride Veranstaltung im Landschaftsforum in Aurich statt. Der Bibliotheksleiter hat die Veranstaltung gemeinsam mit Dr. Sonja König, Dr. Stefan Krabath (NIhK) und Dr. Michael Hermann (NLA AU) geplant und durchgeführt. Mit 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Landschaftsforum und sechs digitalen Beteiligten hat die Veranstaltung guten Zuspruch gefunden. Folgende Vorträge wurden gehalten:

- Diana Spiekhout (Fries Museum Leeuwarden): Die mittelalterliche Burgenlandschaft der Oversticht. Die Entwicklung von bi-

Workshop zur Erforschung der Geschichte der Steinhäuser im Bereich der südlichen Nordsee im Landschaftsforum am 5. Mai (Foto Paul Weßels, Ostfriesische Landschaft).

schöflichen Schlössern, Adelshäusern und Befestigungen in Bezug auf Landschaft und Gesellschaft in den nordöstlichen Niederlanden zwischen 1050 und 1450.

- Richard Paping, Redmer Alma, Bert Nijboer, Gert Schansker (Groningen): Die Steinhäuser zu Rasquert und Baflo in den Ommelanden.
- Wiard Hinrichs (Aurich): Möglichkeiten der Rückschreibung von herrschaftlichem Grundstücksbesitz in Ostfriesland auf der Grundlage der Quellen im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Aurich.

Der „Blog für ost-friesische Geschichte“

Der „Blog für ost-friesische Geschichte“ wird seit Oktober 2020 federführend von Dr. Michael Hermann mit der Unterstützung von Dr. Paul Weßels redigiert. Weitere Mitglieder der Redaktion waren Mag. Georg Kö, Dr. Stefan Krabath und Prof. Dr. Antje Sander. Der Blog darf als erfolgreiches Medium gelten. Bis Ende 2022 wurden 92 Beiträge veröffentlicht, und monatlich gehen durchschnittlich 800 Leserinnen und Leser auf die Seiten. Die Anzahl der Seitenaufrufe lag zwischen 2.400 und 7.100 pro Monat. Die digital veröffentlichten Artikel erzielen also eine sehr große Reichweite. Im Blog werden auch viele Artikel zum

Buch des Monats in einer erweiterten und wissenschaftlich abgesicherten Fassung veröffentlicht. Im Berichtsjahr sind dort folgende Beiträge von Paul Weßels erschienen:

- Spion und Landesverräter? Der friesische Diplomat und Historiker Lieuwe van Aitzema (1600-1669) und seine Geschichte der Vereinigten Niederlande (1655-1671).
- Die Friesenfibel. Ein ABC-Buch zwischen Reformpädagogik und Heimatbewegung im Jahr 1923.
- „… immer eine geheime Sehnsucht nach dem Bürgerlichen." – Der Ostfriese Willrath Dreesen als Autor, Manager und politischer Beamter.
- „nicht für das Volk geeignet"? – Das „Ostfriesische Volks-Buch" in den 1830er und 1840er Jahren.
- „… zufrieden und glücklich im Genuß seiner Freiheit" – Die „Friesische Freiheit" in „Meyer's Universum" 1847.
- „Frauen wie Lady Macbeth" – Udo von Alvensleben, das Hausbuch des Unico Manninga und die Lütetsburger Chronik.
- „Die Bremer Stadtmusikanten" in Norden „auf den Stein geschrieben …" – Das erste deutsche Nachkriegskinderbuch von Werner Klemke, Norden 1945.

Wissenschaftliche und redaktionelle Tätigkeiten, Vorträge und Gremienarbeit

Bei der Tagung zum 150. Geburtstag des Niedersächsischen Landesarchivs – Abteilung Aurich im Landschaftsforum am 24. Juni hielt Dr. Paul Weßels einen Vortrag über „Formen, Zentren und Personal historischer Forschung in Ostfriesland als einer universitätsfernen Region".

Dr. Paul Weßels oblag die Redaktion und die Begleitung der Drucklegung des Jahresberichts der Ostfriesischen Landschaft.

Der Bibliotheksleiter hat sich unter der Leitung von Dr. Hermann zudem wieder an der Redaktion des Emder Jahrbuchs beteiligt. Er nahm am digitalen Herausgebertreffen am 22. Februar und an der Vorstellung des Jahrbuchs am 11. Mai im Ständesaal teil. Zu seinen regelmäßigen Aufgaben bei der Herausgabe des Emder Jahrbuchs zählen auch der Jahresbericht zu den geisteswissenschaftlichen Aktivitäten der Ostfriesischen Landschaft und das Verfassen von Buchbesprechungen.

Im Vorstand des Marschenrats zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e.V. hat Dr. Weßels als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats an den beiden digitalen Sitzungen am 29. April und am 16. November teilgenommen. Er ist für die Landschaftsbibliothek Mitglied im Niedersächsischen Beirat für Bibliotheksangelegenheiten – Sektion W – und hat in dieser Funktion an zwei Videokonferenzen am 10. Februar und 3. November sowie vor Ort am 16. Juni an der Sitzung des Beirats in Hannover teilgenommen.

Als Mitglied im Ausschuss der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen hat er vom 17.-18. Juni an der Jahres-

sitzung der Historischen Kommission in Cuxhaven und am 14. November an einer Videokonferenz von Vorstand und Ausschuss teilgenommen. Um einen Anstoß für ein „Digitales Portal der Landesgeschichte in Niedersachsen und Bremen“ zu geben, hatte die Historische Kommission verschiedene Akteurinnen und Akteure und Organisationen aus Niedersachsen und Bremen am 11. März und 2. Juni zu zwei digitalen Treffen („Expertengespräch Landesgeschichte digital“) eingeladen, an denen auch der Bibliotheksleiter beteiligt war. Nach der gemeinsamen Formulierung eines an politische Akteurinnen und Akteure in Niedersachsen gerichteten „Letters of Intent“ wurde die Planung einer größeren Tagung zu diesem Thema in Angriff genommen.

Dr. Weßels nahm am 1. Juli in Osnabrück an der Tagung der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten zu „Überwachung und Terror – die Gestapo als Instrument des NS-Regimes“ teil. Am 7. und 8. Juli beteiligte er sich an der Tagung und der Exkursion „Kulturlandschaft – Baukultur – Denkmalpflege“ und ist seitdem aktiv im Arbeitskreis Bestandserhebung. Als Vertreter der Ostfriesischen Landschaft war er am 8. September im Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Greetsiel bei einem Treffen einer Initiative zur Beratung der Zukunft des Hauses Halem in Greetsiel anwesend.

Veröffentlichungen der Ostfriesischen Landschaftlichen Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH

- Emder Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands, Aurich 2022.
- Ostfriesischer Kunstkalender, Ulrich Schnelle, Aurich 2022

Digitale Veröffentlichungen der Landschaftsbibliothek

- Ordnungh des Heringes BElangende idt Marken Koeren vñ Bran=|den der Heringh Tunnen dartho jdt van=gen solten hantieren packen vphoegen vnd leggen des Heringes mit allent wat de=me anhengigh van Burgermeister vñ Raeth der Stadt Embden vpgerichtet, Emden 1597 (https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/3082/Ordnungh-Heringes.pdf).
- Friesische Uhren und ihre Handwerker, Redaktion und Text Heiko Weber, Wanderausstellung vom 11. Juli bis 31. Dezember 1993 im Sielhafenmuseum Carolinensiel, Historischen Museum Aurich und Heimatmuseum Leer, Museumsverbund Ostfriesland, Aurich 1993 (https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/).
- Wübke Lott, Wir werden schon durchkommen. Ein ostfriesisches Tagebuch 1940-1950, bearbeitet von Heiner Köneke, Aurich 2022 (https://bibliothek.

ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/4633/Lott-Tagebuch.pdf).

- Klaus-D. Schökel, Dokumentation Stadt Weener (Ortschaft Weener) – Gräber und Gedenkstätten von Opfern des 2. Weltkrieges, Aurich 2022 (https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/4577/Schoekel-Weener.pdf).
- Ostfriesische Fehnkultur. Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Oll' Mai Dokumentation 2019, Ostfriesische Landschaft, Redaktion Nina Hennig, Aurich 2022 (https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/4116/Oll-Mai-2019.pdf).
- Paul Weßels, Der Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft, Aurich 2021 (https://bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/3/dateiarchiv/6015/Wessels-Staendesaal.pdf).

Forschungsinstitut – Archäologischer Dienst

Die schon im Vorjahr erkennbare, unverminderte Baukonjunktur setzte sich trotz der neuen Unwägbarkeiten im Bereich Baukostenentwicklung, Zinsen und Materialengpässe fort, und der Flächenverbrauch in Ostfriesland hat gerade im Bereich der Neuerschließungen weiter zugenommen. Zu nennen sind z. B. die projektierten und angelaufenen Flächen in Nenndorf (14.000 m²), Großheide (15.000 m²) und Marx (40.000 m²). Die praktische Feldarbeit in Form von Ausgrabungen, Probegrabungen, Feldbegehungen und Baustellenbetreuungen nahm daher wieder den größten Teil der Aktivitäten ein. Ganzjährig waren die Archäologinnen und Archäologen, Technikerinnen und Techniker der Abteilung Archäologie in Ostfriesland unterwegs, um Bodendenkmale zu dokumentieren und Funde zu bergen. Die Kernaufgaben des Archäologischen Dienstes und des Forschungsinstituts lagen im Berichtsjahr daher weiterhin im Bereich der archäologischen Denkmalpflege in Ostfriesland. Dem Anspruch einer fachgerechten und flächendeckenden Dokumentation sowie Sicherung und Auswertung der archäologischen Befunde der durch Baumaßnahmen bedrohten oder zerstörten Fundstellen konnte entsprochen werden. Damit erreicht die Abteilung Archäologie mit den bestehenden Ressourcen nun auf mehreren Ebenen ihre Kapazitätsgrenze. Nur sporadisch konnte der Fokus auf die wissenschaftliche

Aufbereitung der Grabungsergebnisse und ihre Publikation gerichtet werden.

Bedingt durch die politische Lage in Europa und die damit verbundene Begrenzung des Zustroms von fossilen Energien bekommt die schon 2021 deutlich spürbare Zunahme von Energieprojekten nochmals weiteren Schwung. Nicht nur wurde die im Bau befindliche Offshore-Stromkabelleitung DolWin 5 weiterbetreut, es wurde auch eine neue Trasse begonnen (BorWin5), die bis Ende 2024 abgeschlossen sein soll. Zusätzlich wurden archäologische Baubegleitungen für zwei Gasleitungstrassen vom neu geschaffenen LNG-Terminal in Wilhelmshaven zu den Erdgasspeichern in Etzel, Nüttermoor und Jemgum organisiert. Weitere und noch umfangreichere Offshore-Kabelsysteme müssen in den kommenden Jahren realisiert werden. Mindestens acht Systeme durch Ostfriesland sind schon in der Vorbereitung (A-Nord, DolWin4, BorWin4, LanWin 1, 2 und 3, Balwin 1 und 3), weitere sind absehbar. Damit ist ein erheblicher administrativer Aufwand für die fachbehördliche Begleitung von Raumordnungsverfahren und Bauleitplanung in Ostfriesland verbunden.

Am 28. April konnte die lange geplante und vorbereitete Fortbildung des Notfallverbundes mit theoretischen und praktischen Teilen im Forum und auf dem Hof der Ostfriesischen Landschaft stattfinden (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

Dr. König hat zusammen mit Dr. Hennig und Dr. Michael Hermann, Niedersächsisches Landesarchiv Abteilung Aurich, einen eintägigen Workshop vorbereitet, der, neben Informationen zum Notfallverbund, den Notfallübungen und Notfallcontainern, auch die Einladung externer Referentinnen und Referenten zu Fragen der Planung von Notfallverbünden und zu Schadensbildern beinhaltete. Die Veranstaltung konnte 2021 pandemiebedingt nicht stattfinden und wurde am 28. April nachgeholt. Neben Vorträgen zur Entstehung und Struktur des Notfallverbundes für interessierte Einrichtungen wurde in einem zweiten Teil eine Weiterbildung der Einrichtungen in Bezug auf restauratorische Maßnahmen bei geschädigten Objekten durchgeführt.

Einen großen Zeitaufwand bedeutete weiterhin die Betreuung der zahlreichen Metallsondengänger. Neben der Beratung und

Schulung zur Dokumentation ist insbesondere die Ansprache der Funde zeitlich fordernd. Um diese in der Gruppe untereinander voranzubringen und auch ein gemeinsames Vorgehen zu entwickeln, wurden mehrere Treffen organisiert. Ziel ist dabei langfristig der Aufbau einer AG Sondengänger. Erfreulich ist das Zusammenkommen einer aktiven und sehr versierten Sondengängergruppe, die als Kernteam viel Arbeit in dieses Projekt investiert und bereits jetzt vorbildliche Fundmeldungen abgibt. Mit diesem Kernteam fanden daher drei Treffen (31.3., 16.6. und 24.11.) statt, bei denen nicht nur aktuelle Funde gesichtet, sondern auch Formulare und Aufnahmestrategien diskutiert und weiterentwickelt wurden. Inzwischen werden 125 geschulte und in Schulung befindliche Sondengänger betreut. Es wurden auch weitere Flächen im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeit und im Vorfeld von Baumaßnahmen mit dem Kernteam begangen. Die enge Betreuung von engagierten Detektorgängern bringt erfreuliche Ergebnisse. So konnte durch die systematische Suche ein seit mehr als 150 Jahren verschollener Fundort römischer Münzen wiederentdeckt werden. Aus dem Fund ist ein sog. „Citizen Science"-Projekt erwachsen, in dem eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Sebastian Heibült im Berichtsjahr Forschungsaufgaben zur Herkunft und Bestimmung der Münzen übernommen hat.

In Kooperation mit dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Georg-August-Universität Göttingen wurde eine dreiwöchige Lehrgrabung an der zerstörten Synagoge in Weener durchgeführt. Hierbei wurden die Fundamente durch Studierende der Universität vollständig freigelegt und bauhistorische Fragen zum Gebäude geklärt. In Zusammenarbeit mit der Stadt Weener dienten diese Untersuchungen dazu, die historisch bedeutsamen Gebäudereste für die Nachwelt zu erhalten und gleichzeitig eine Nutzung des Geländes als zukünftige Stadtbibliothek zu gewährleisten.

Ronja Mücke M. A. setzte ihre Tätigkeit für das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege im Hause fort. Diese umfasst die Nachinventarisierung aller obertägigen Fundstellen in den Landkreisen Aurich, Leer und der Stadt Emden in das Denkmalinformationssystem ADABweb für den Niedersächsischen Denkmalatlas. Die Arbeiten müssen im Frühjahr 2023 abgeschlossen sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Laufend wurde in der regionalen Tagespresse über die Prospektionen und Ausgrabungen berichtet.

Eine besondere Presseaktion war die Suche nach einer Alsengemme. Alsengemmen sind mittelalterliche königsblaue Glasgemmen mit stilisierten Darstellungen von Personen. Das gesuchte Stück aus Aurich wurde in den 1950er Jahren registriert und gezeichnet, aber nicht fotografiert. Da die Besitzerin oder der Besitzer nicht bekannt ist, steht das Stück momentan für die Forschung nicht zur Ver-

fügung. Auch der Zeitungsaufruf zeigte leider keinen Erfolg. Dies ist ein Beispiel dafür, wie wichtig es ist, frühzeitig den Verbleib von Kulturgütern in Privatbesitz zu klären.

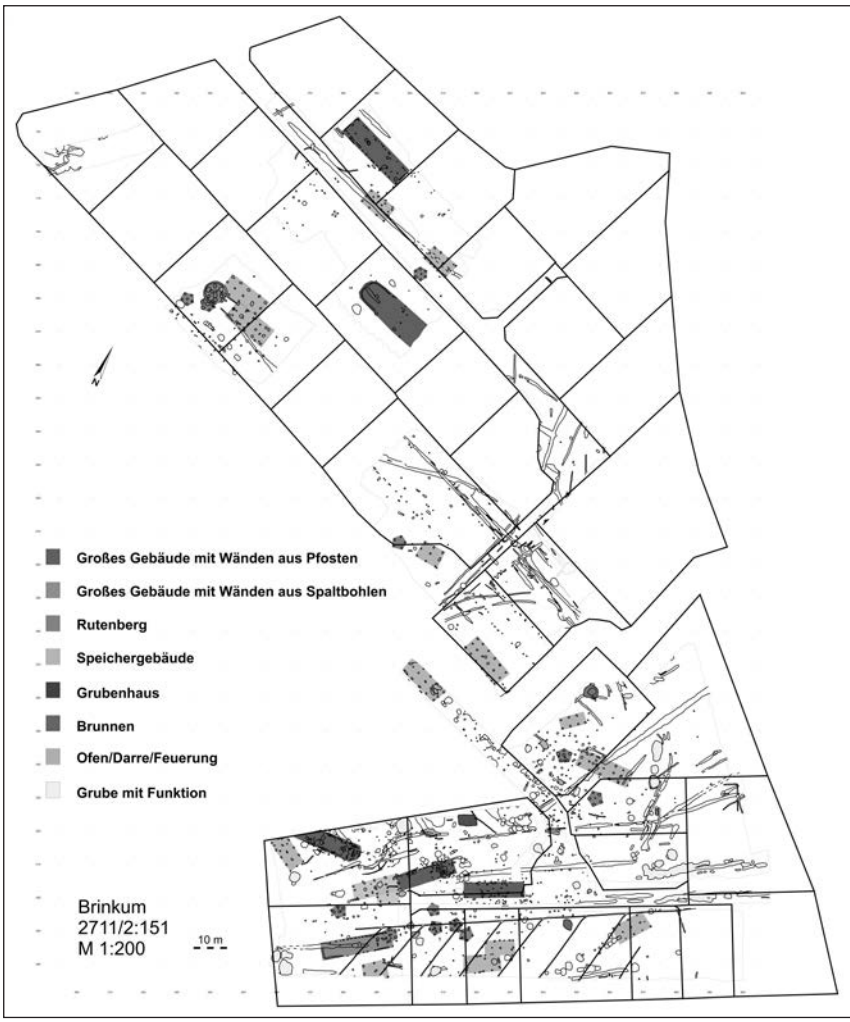
Noch immer ist der Verbleib der einzigen aus Ostfriesland bekannten gläsernen blauen Alsengemme unbekannt (Grafik: Nach Otto-Friedrich Gandert, Die Alsengemmen. 36. Bericht der römisch-germanischen Kommission 1955, 156-222, Tafel 25.16).

Die Ideen und Anstöße des Projektes Memento mori (2012-2014) zeigen noch immer Auswirkungen. Der Friedhof von Jheringsfehn wurde gesichert, mit Erläuterungen versehen und der Öffentlichkeit vorgestellt (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

Am 8. September fand, auf Einladung der Gemeinde Moormerland und dabei besonders der Tourismusabteilung mit Frau Bufe, eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zu den historischen Friedhöfen in Warsingsfehn und Jheringsfehn statt. Neben der Vorstellung der ortsgeschichtlich und familiengeschichtlich arbeitenden Arbeitsgruppe wurden die Zielsetzung des Projektes durch Frau Bufe und die Perspektiven für eine weitere Entwicklung des Projektes durch Dr. König einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Resultierend aus den von 2010-2014 gemeinsam mit der Rijksuniversiteit Groningen sowie weiteren Partnern durchgeführten EDR-Projekten der Bibliothek (Dr. Weßels) und des Archäologischen Dienstes (Dr. König) „Memento mori – Sterben und Begraben im Norden der Niederlande und Nordwestdeutschland“ sowie „Lebendiges Kulturerbe: Wissensvermittlung rund um Sterben und Begraben in den nördlichen Niederlanden und Nordwestdeutschland“ zeigen sich positive Entwicklungen im Hinblick auf den Schutz von Grabsteinen als Kulturdenkmale. Nachdem bereits 2014 der historische Friedhof Detern aufgenommen und gesichert wurde, werden seit 2019 die Friedhöfe von Warsingsfehn und Jheringsfehn gewürdigt, präsentiert und restauriert.

Im Rahmen einer Abendveranstaltung mit Vortrag und intensiver Fragerunde wurden am 6. Oktober die von 2006-2016 gewonnenen Ergebnisse der Ausgrabungen im Neubaugebiet Brinkum „Liddenweg“, „Unter den Lidden“ und „Coordes Kamp“ vorgestellt. Gerade die heute auf den ehemaligen Ausgrabungsflächen wohnenden Familien wurden damit angesprochen, aber auch die übrigen Bewohnerinnen und Bewohner des Ortes. In diesem Rahmen wurden auch die gemeinsam mit der Gemeinde Brinkum hergestellten Handouts durch Bürgermeister Bernhard Janssen verteilt.

Mit bundesweiter Resonanz wurde die Entdeckung von knapp 100 römischen Silbermünzen wahrgenommen. In einem gemeinschaftlichen Projekt mit einer Detektorgängergruppe wurden die Münzen der Öffentlichkeit vorgestellt. Durch die Regionale Kulturförderung und die Bürgerstiftung der Raiffeisen-Volksbank wird eine Studioausstellung gefördert, die im Berichtsjahr entwickelt wurde und im Laufe des Frühjahrs 2023 gezeigt werden wird.



Den Neubürgerinnen und -bürgern von Brinkum wurde im Rahmen einer Informationsveranstaltung auch ein Plan mit den ehemals auf ihrem Grundstück gelegenen archäologischen Befunden übergeben (Grafik: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

Vorträge, Führungen, Exkursionen

Dr. Jan Kegler hielt folgende Vorträge:

- 24.01. „Ergebnisse der Untersuchungen an der Memmingaburg, Weener“. Vorstellung des Projektes im Rathaus der Stadt Weener.
- 18.03. „Greetings from the Shore!“ First evidence of Mesolithic men at the North Sea Coast”. Vortrag beim 30sten Jahrestref-

fen der AG Mesolithikum in Nykøbing Falster/DK. Zusammen mit Silke Grefen-Peters, Wolfgang Haak, Corina Knipper & Maïté Rivollat.

Dr. Sonja König hielt folgende Vorträge:

- 25.04. „Manifestation der Macht – Burgen in Ostfriesland". Vortrag im Rahmen des Treffens der Bundesarbeitsgemeinschaft der Höheren Kommunalverbände im Forum der Ostfriesischen Landschaft.
- 28.04. „Ablauf einer Notfallübung". Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Gründung, Organisation und Arbeit eines Notfallverbundes zum Kulturgutschutz" – Informationsveranstaltung des Notfallverbundes Aurich im Forum der Ostfriesischen Landschaft.
- 13.06. „Nutzen der 3D-Daten für die Archäologie". Vortrag im Rahmen der Fortbildung der Auszubildenden des LGLN in den Räumen des LGLN in Aurich.
- 13.06. „Die Auricher Burg – Ausgrabungen im Bereich des ehemaligen Postareals". Vortrag für den Rotary Club Großefehn/Wiesmoor im Blauen Fasan in Wiesmoor.
- 30.06. Führung durch das Steinhaus Bunderhee. Vertreterinnen und Vertretern der Presse aus Friesland sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fries Museum Leeuwarden wurden das Steinhaus und der Slingertuijn Bunderhee für Berichterstattung und Besucherbegleitung während der Ausstellung zum Mittelalter in Leeuwarden nähergebracht.
- 18.07. Führung durch das Steinhaus Bunderhee und Interview zu Steinhäusern mit Tom Tiemann vom Fries Museum Leeuwarden am Steinhaus Bunderhee.
- 27.07. Führung um und durch das Steinhaus Bunderhee sowie durch den Slingertuijn als Streifzug vor dem Open Air Gezeitenkonzert ebendort.
- 08.09. „Vom noch vorhandenen Reichtum der ostfriesischen Grabdenkmäler". Vortrag im Rahmen der Informationsveranstaltung der Gemeinde Moormerland: In Memoriam „in Gedenken an" unsere Fehntjer. Vorstellung des Projektes „Restaurierung und Erschließung der historischen Friedhöfe Jheringsfehn-Hookswieke und Warsingsfehn-West" im Rathaus der Gemeinde Moormerland.
- 22.09. „Wohnen und Archäologie". Vortrag im Rahmen der Themenpräsentation der Körber Stiftung des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten zum Thema „Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte" in Form einer Zoomkonferenz im RPZ.
- 06.10. „Archäologie in Brinkum – Unter den Lidden – Coordes Kamp – Liddenweg". Vortrag im Dorfgemeinschaftshaus in Brinkum auf Einladung von Ortsbürgermeister Bernhard Janssen.
- 26.10. Führung am Stackdeich Jarßum und Vortrag „Der Stackdeich von Jarßum" im Rahmen des Seminars „Der Deich im Wandel der Zeit" am Stackdeich und im Ökowerk Emden.

- 19.11. „Der Stackdeich von Jarßum“. Vortrag im Rahmen der Vorträge des Klostervereins Ihlow e.V. im Klostercafé.

Museen und Ausstellungen

Die bereits 2019 geplante Ausleihe von Fundstücken an das Wattenmeer Besucherzentrum in Wilhelmshaven konnte im April endlich umgesetzt werden. In der neuen Dauerausstellung können nun u.a. zwei Bohlen des frühneuzeitlichen Stackdeiches von Jarßum im Bereich Archäologie betrachtet werden.

Die Ergebnisse der Ausgrabungen an der Burg der tom Brok in Aurich sowie die weitere Geschichte des Areals nördlich des Schlosses werden seit April in einer Vitrine vor der „Schlossresidenz“ durch Texte, Bilder und Fundstücke präsentiert. Die Gestaltung lag bei Ines Reese.

Zwei Bohlen des frühneuzeitlichen Stackdeichs von Jarßum sind nun in der Ausstellung im Wattenmeer Besucherzentrum in Wilhelmshaven zu sehen (Foto: Stefan Krabath, Aurich).

In einer frei zugänglichen Vitrine vor der „Schlossresidenz“ in Aurich sind die Ergebnisse der Ausgrabungen des Wohnhauses der Burg der tom Brok sowie die weitere Geschichte des Platzes mit Objekten und Tafeln erläutert (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

Auch die Ausstellung des Deutschen Sielhafenmuseums Carolinensiel konnte durch zwei archäologische Objekte bereichert werden. Es handelt sich um einen nahezu vollständigen Kugeltopf und einen klosterformatigen Backstein, beide aus dem 13. Jahrhundert.

Die bereits seit Sommer 2021 in Vorberei-

tung befindliche Ausstellung „Vrijheid, Vetes, Vagevuur“ „Freiheit, Fehden, Fegefeuer – die Welt des Mittelalters“ im Fries Museum Leeuwarden wurde am 9. September eröffnet. In der bis zum 7. Mai 2023 gezeigten Ausstellung sind auch bedeutende Funde aus Ostfriesland zu sehen, so der Schatzfund von Kloster Barthe, der Helm von Hollen oder der Dolch von Upleward. Zur Ausstellung erschien ein Begleitkatalog, der auch Beiträge des Archäologischen Dienstes enthält.

In der Ausstellung zum Mittelalter in der Küstenregion im Fries Museum in Leeuwarden werden einige herausragende Funde aus Ostfriesland gezeigt, so auch die Schatzfunde von Barthe und Großsander (Foto: Stefan Krabath, Aurich).

Die im Sommer 2021 ins Leben gerufene Zusammenarbeit des Fries Museum in Leeuwarden mit der Ostfriesischen Landschaft für zukünftige Ausstellungsprojekte wurde mit mehreren Arbeitstreffen fortgesetzt. Als erstes Ergebnis ist die oben genannte Ausstellung entstanden. Für die längerfristige Kooperation sollen weitere grenzüberschreitende Ausstellungs- und Forschungsprojekte entwickelt werden, die gemeinsam mit der Ems-Dollart-Region bis zur Projektreife weiterentwickelt werden. Dafür sind auch in Zukunft Projekttreffen beiderseits der Grenze geplant.

Schule und Weiterbildung

Im Vorfeld der Ausstellung „Vrijheid, Vetes, Vagevuur“ im Fries Museum Leeuwarden wurden neben den Arbeitstreffen der Vorbereitungsgruppe auch Informationsveranstaltungen durchgeführt. Am 30. Juni fand eine Informationsveranstaltung für das Museumsteam sowie niederländische Pressevertreterinnen und -vertreter am Steinhaus Bunderhee statt. Die elf Personen erhielten zunächst eine Einführung in das Thema in Form einer Präsentation durch Diana Spiekhout (Leeuwarden) und anschließend eine Führung durch sie und Sonja König durch Steinhaus und Slingertuin. Am 18. Juli wurden im und um das Steinhaus Bunderhee von

Tim Tiemann für die Mittelalterausstellung in Leeuwarden Filmaufnahmen gemacht.

Zum fünften Mal lag der Schwerpunkt des Praktikums (13.-21.06.) der Auszubildenden des Landesamts für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen Regionaldirektion Aurich (LGLN) im Bereich Archäologie. Neben einem Überblick über die Einrichtungen der Ostfriesischen Landschaft standen praktische Übungen auf der Ausgrabung in Großoldendorf sowie eigenständige Vermessungen auf den historischen Friedhöfen in Warsingsfehn und Jheringsfehn. Weiterer wichtiger Inhalt waren Übungen zur Verzahnung von Archäologie und Geodaten. Dabei wurden die Grundlagen der Auswertung des Laserscannings im Hinblick auf archäologische Objekte und die Georeferenzierung praktisch geübt. Jens-Uwe Keilmann (LGLN) vermittelte die Hintergründe und Verfahren und Dr. König erläuterte die archäologischen Aussagemöglichkeiten und Anwendungen.

Vom 7.-18. Februar haben die Schüler Nico Kwade und Neels Mennenga ein Schulpraktikum im Innendienst absolviert. Aufgrund der allgemeinen Arbeitssituation in diesem Monat konnten sie Sondenfunde bearbeiten, Einblicke in die Bauleitplanung erhalten, bei der Aufarbeitung kleinerer Keramikkomplexe mitarbeiten und Funde waschen, verzetteln und fotografieren sowie zeichnen. Weiterhin bekamen sie einen Überblick über die Struktur der Abteilung.

Vom 1.-11. November nahm Julia Grübner und vom 7.-11. November Lara-Isabelle Heijen ein Schulpraktikum im Archäologischen Dienst wahr. In diesem Rahmen konnten sie Einblicke in die Auswertung einer Ausgrabung, Bearbeitung von Keramik sowie in kleine Bereiche von Bauleitverfahren, Verwaltung und Ausgrabungen erhalten.

Am 13. und 14. September hospitierte Frau Wallert-Scharf vom Ostfriesischen Landesmuseum Emden in der Abteilung Archäologie. Neben den Abläufen in der Bodendenkmalpflege bekam sie Einblicke in den Aufbau, die Aufgaben und Forschungsprojekte der Abteilung sowie praktische Eindrücke auf einer Ausgrabung. Weiterhin wurden ihr die Highlights der archäologischen Forschung sowie die Besonderheiten der Besiedlungsgeschichte Ostfrieslands vorgestellt.

Am 22. September wurden in einer PowerPoint-Präsentation die Möglichkeiten der Untersuchungen und Aussagemöglichkeiten von archäologischen Befunden zum Thema „Wohnen“ vorgestellt. Dies geschah innerhalb einer Vorbereitungssitzung des von der Körber Stiftung durchgeführten Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten zum Thema „Mehr als ein Dach über dem Kopf. Wohnen hat Geschichte“. Deutlich kamen dabei die naturwissenschaftlichen Methoden im Bereich der Archäologie zum Ausdruck, ebenso wie das oft zu negative, vom 19. Jahrhundert geprägte Bild des prähistorischen und mittelalterlichen Wohnens.

Forschungsprojekte

Der Vollantrag für das geplante Projekt „Mensch und Raum – die westgermanische Kulturlandschaft während der römischen Kaiserzeit“ wurde im Dezember endgültig bei der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften eingereicht. Im Falle eines positiven Bescheids wird für das Projekt eine Laufzeit von 2024-2042 angestrebt.

Die wissenschaftliche Publikation zu den beiden steinzeitlichen Unterkiefern von Baltrum und Spiekeroog wartet immer noch auf die abschließenden Untersuchungen von Genproben im Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig. Die Ergebnisse sollen in eine gemeinschaftliche Veröffentlichung fließen.

Um das textile Ensemble „Mann von Bernuthsfeld“ zu untersuchen, hat sich eine Arbeitsgruppe aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Deutschen Textilmuseum Krefeld, des Niedersächsischen Landesmuseums „Natur und Mensch“ Oldenburg, des Ostfriesischen Landesmuseums Emden und des Forschungsinstitutes der Ostfriesischen Landschaft gebildet. Die Mitglieder haben ein Konzept für eine erstmalige vollständige wissenschaftliche Bearbeitung erarbeitet. Die Idee, das Projekt als Forschungsvorhaben beim Förderprogramm Pro*Niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur einzureichen, wurde aus Zeitmangel zurückgezogen. Es soll nun im kommenden Jahr als Antrag ausgearbeitet und eingereicht werden.

Zusammen mit dem Ostfriesischen Landesmuseum Emden wurde ein Konzept für die Bearbeitung der im dortigen Magazin gelagerten Grabsteine aus der Neuen Kirche, der Großen Kirche und vom Friedhof Nesserland erarbeitet. Ziel ist eine Antragstellung im Rahmen der Förderprogramme von Pro*Niedersachsen für die Dokumentation und Auswertung der Grabsteine und der Archivalien, die Publikation der Objekte sowie Überlegungen zur Präsentation und Sicherung.

In der Abteilung Archäologie werden noch zwei Promotionsvorhaben durch die Wissenschaftler der Abteilung betreut: Hardy Prison M. A.: „Untersuchungen im Bereich der Wurt Jemgumkloster an der Ems“ (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Prof. Dr. Dr. Jan Bemmann) und Verena Oltmanns M. A.: „Die Siedlungen von Hattersum und Uttel und der Handel der ostfriesischen Häuptlinge“ (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Prof. Dr. Eva Stauch).

Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V.

Die Sitzungen des Hauptausschusses der Archäologischen Kommission unter Teilnahme von Dr. Kegler fanden am 28. Januar als Online-Video-Konferenz und am 22. Juni in Präsenz bei der Tagung der Archäologischen Kommission in Bad Bederkesa und im Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege am 15. Dezember in Hannover statt.

Die Tagung der Archäologischen Kommission zum Thema „Die Völkerwanderungszeit in Niedersachsen“ fand vom 23.-25. Juni in der Burg Bederkesa statt. Dr. König und Dr. Kegler nahmen an der Tagung teil.

Intensiv beteiligten sich beide an der Redaktionsarbeit der Zeitschrift „Archäologie in Niedersachen“, Band 25. Dr. Kegler war dabei zusammen mit Dr. Heske von der Universität Göttingen zusätzlich als Schriftleiter tätig. Dr. König verließ im Herbst 2022 nach 18 Jahren das Redaktionsteam.

Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung (NIhK)

Am 5. Mai fand unter der Federführung von Dr. Weßels als Leiter der Landschaftsbibliothek und auf Einladung der Ostfriesischen Landschaft, des Niedersächsischen Landesarchivs, Abteilung Aurich, und des NIhK Wilhelmshaven ein „Workshop zur Erforschung der Steinhäuser im Bereich der südlichen Nordsee“ im Rahmen des Historikernetzwerks der Ems Dollart Region, der Steinhausgespräche und des Projektes „Manifestation der Macht – Burgenbau als Indiz gesellschaftlicher Transformationsprozesse im niedersächsischen Küstenraum“ statt. Mit 21 Präsenzteilnehmern, zumeist Referentinnen und Referenten, und weiteren online zugeschalteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden nicht nur Ergebnisse und Forschungsstände ausgetauscht, sondern wurde auch rege diskutiert und es wurden Forschungsfragen entwickelt.

Das im Herbst 2019 begonnene, von Pro*Niedersachsen geförderte Projekt „Manifestation der Macht – Burgenbau als Indiz gesellschaftlicher Transformationsprozesse im niedersächsischen Küstenraum“ am NIhK in Wilhelmshaven wurde im Winter 2022 in der aktiven Phase abgeschlossen. Neben der inhaltlichen Bearbeitung wurden die abschließenden Arbeiten und Aktivitäten für 2023 geplant, wie eine letzte Tagung und die Abschlusspublikationen.

Marschenrat zur Förderung der Forschung im Küstengebiet der Nordsee e.V.

Dr. Kegler hat seine Funktion als Vertreter der sonstigen öffentlichen Körperschaften im Marschenrat abgegeben. Dafür wurde am 29. April bei der Mitgliederversammlung im Institut Senckenberg am Meer, Wilhelmshaven Dr. König in diese Position gewählt. Sie nahm am 16. November an der gemeinsamen Sitzung von Vorstand und wissenschaftlichem Beirat im NIhK teil.

Weitere Verbände und Tagungen

Gemeinsam nahmen Dr. Kegler und Dr. König auf Einladung der Stadtarchäologie der Hansestadt Lüneburg am 33. Treffen des Arbeitskreises kommunaler Archäologen in Niedersachsen am 25. November im Museum Lüneburg teil.

Herr Dr. Kegler nahm an der 30. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Mesolithikum vom 18.-20. März in Nyköbing/Falster in Dänemark teil.

Archäologische Landesaufnahme und Denkmalpflege

Im Berichtsjahr fand in 1.784 Fällen eine Beteiligung am Bauleitverfahren statt. Bei den Verfahren handelt es sich um Bebauungs- (1.536) und Flächennutzungspläne (67), Bodenabbau (19), Flurbereinigungen (11), Windparks, Windenergieanlagen (9), Trassen und Leitungen (14), Planfeststellungs- und Raumordnungsverfahren (23) sowie sonstige Verfahren (105).

Die daraus resultierende Zahl an archäologischen Maßnahmen im Gelände hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. So war die Abteilung Archäologie an 99 Aktivitäten beteiligt, darunter waren 39 Ausgrabungen und Baubegleitungen sowie Untersuchungen und 32 Prospektionen. Hinzu kamen 28 andere Maßnahmen wie Dokumentationen und Feldbegehungen. Darüber hinaus wurden zahlreiche Drohnenflüge und Feldbegehungen im Rahmen der Begleitung der Offshore-Stromtrassen durchgeführt.

Die Bearbeitung und Sicherung der Diapositive und Negativstreifen steht weiterhin aus. Auch ist für den Erhalt eine möglichst kühle und trockene Lagerung angestrebt. Die Vorbereitungen für den Umzug von Funden in das neue Magazin haben begonnen.

Im Rahmen der Grundlagenarbeiten des Archäologischen Dienstes und der Langzeitarchivierung wurden die seit der Gründung des Institutes gepflegten Ortsakten digitalisiert. Zudem wird eine digitale Landkarte erstellt, in der alle Ausgrabungen und Prospektionen der letzten Jahrzehnte in einem geographischen Informationssystem hinterlegt werden. Mit dem „Relaunch“ des Internetauftrittes der Ostfriesischen Landschaft wurden auch die Seiten der Archäologie neu aufgesetzt. Dazu wurden die seit 2009 auf den alten Seiten präsentierten Texte überarbeitet. In den regionalen Museen Ostfrieslands werden zahlreiche archäologische Objekte präsentiert. Die Revision der bestehenden Leihverträge wurde im Berichtsjahr vorbereitet. In diesem Zuge ist eine Erfassung aller ausgeliehenen bzw. ausgestellten oder besonders aufbewahrten Objekte vorgesehen.

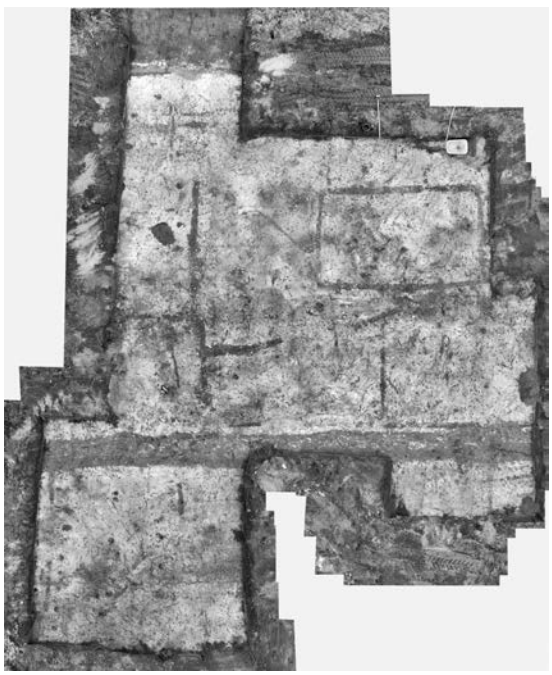
Ausgrabungen und Funde

Steinzeit/Bronzezeit/Vorrömische Eisenzeit/Römische Kaiserzeit

Vor dem Bau eines Einfamilienhauses in **Dunum** wurden neben anderen Befunden nahezu platzkonstant zum Neubau zwei prähistorische Gebäudegrundrisse gefunden. Dominierend ist ein rechteckiges, Nord-Süd ausgerichtetes Gebäude mit einem durchgehenden Wandgraben. Bei dem zweiten Gebäude handelt es sich um ein großes West-Ost ausgerichtetes zweischiffiges Pfostengebäude mit wandbegleitenden Gräben. Das keramische Fundmaterial kann in die ältere Vorrömische Eisenzeit datiert werden.

Ein bereits in den 1960er Jahren bei Bauarbeiten in **Grimersum** gefundenes Webgewicht wurde gemeldet und zum Verbleib abgegeben. Das länglich ovale Webgewicht weist eine Lochung am oberen Ende auf, ist mit 11 cm Länge fast komplett erhalten, zeigt die typische unregelmäßig ovale bis tropfenförmige Form und einen abgerundet rechteckigen Querschnitt.

Bei der Erschließung eines Neubaugebietes in **Haxtum** von 10 ha Größe wurden die Erdarbeiten fachlich begleitet. Das Areal zeichnet sich heute durch eine Siedlungsungunst aus, jedoch konnten in den wenigen leicht erhöht



Innerhalb der Fläche des geplanten Neubaus in Dunum wurde ein rechteckiges Gebäude mit durchgehendem Wandgraben angetroffen sowie ein großes Pfostengebäude der Vorrömischen Eisenzeit (Foto: Matthias Oetken, Ostfriesische Landschaft).

Ein schon vor ca. 60 Jahren gefundenes Webgewicht der Vorrömischen Eisenzeit wurde im Berichtsjahr zur Verwahrung im Archäologischen Dienst abgegeben (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

liegenden Bereichen Siedlungsstrukturen unterschiedlicher Epochen festgestellt werden. Zu nennen ist ein Teil eines Kreisgrabens der Vorrömischen Eisenzeit, Gruben mit frühmittelalterlicher Keramik sowie Gruben unbekannter Funktion.

Ebenfalls mehrperiodig ist eine Fundstelle in **Marx.** Im Vorfeld der Erschließung eines Neubaugebietes wurde die überplante Fläche von 4 ha prospektiert. Auf der gesamten Fläche befinden sich Gruben bzw. Grubenkomplexe sowie einzelne Pfostengruben, darunter auch einige langgestreckte Gruben mit einem deutlichen, verziegelten Lehmanteil, die als Ofenanlagen anzusprechen sind. Auffällig ist die geringe Anzahl der Keramikfundstücke, die im Gegensatz zur beträchtlichen Befunddichte steht. Die Keramik datiert in die Römische Kaiserzeit und das frühe Mittelalter. Die besondere topographische Lage mit den augenscheinlichen Ofenanlagen und das auffällig geringe Fundaufkommen lassen vermuten, dass es sich bei dem Gebiet um einen ehemaligen Handwerkerplatz handelt.

Im Umfeld des Klosters Schoo wurden in **Moorweg** auf einer Fläche von ca. 5 ha Sondageschnitte angelegt, die auf nahezu der gesamten Fläche Strukturen zutage brachten. Bei den Befunden handelt es sich um Gruben und Gräben sowie Brunnen. Das keramische Fundmaterial wird in die Römische Kaiserzeit und das hohe Mittelalter datiert.

Die Ausgrabungen auf der mehrperiodigen Fundstelle **Nenndorf** ergaben überraschende Ergebnisse. Das Areal zeigt sowohl in dem sandig wasserdurchlässigen und somit siedlungsgünstigen Bereich als auch in einem staunassen lehmigen Bereich intensive Bebauung, zumeist in Form von Gruben und Gräben, aber auch Brunnen und – seltener – Pfostengruben. In den staunassen Bereichen fallen vor allem Grubenverfüllungen mit Torfsoden auf. Insgesamt zeichnet sich das Bild eines Werkplatzes ab. Das Fundmaterial gehört in das späte Mittelalter, aber auch Funde des frühen und hohen Mittelalters sowie prähistorischer Epochen sind vertreten. Beachtenswert ist ein 7 m breiter und noch 1,5 m tiefer mittelalterlicher Stichkanal.

Im Frühjahr wurde bei der Begehung einer Grünfläche bei **Filsum** die verloren geglaubte Fundstelle eines bereits um 1850 entdeckten römischen Münzschatzes wiederentdeckt. Eine ehrenamtliche Sondengängergruppe fand dort einige Denare. Der Entdeckung folgte eine vollständige Ausgrabung der Fundstelle. Leider konnten keine evidenten Befunde mehr dokumentiert werden, da der Bereich vollständig durch Tiefpflugmaßnahmen zerstört war. Jedoch wurden bei der Maßnahme 96 römische Denare geborgen, darunter Münzen der römischen Kaiser Nero bis Septimius Severus.

Ebenfalls aus **Filsum** sollen römische Münzen stammen, die bei der Revision des Magazins der Kommunalarchäologie des Landkreises Stade wiederentdeckt wurden. Es handelt sich um 14 Münzen, die nach Auskunft der beiliegenden Dokumentation in den 1980er Jahren in Filsum gefunden worden

sein sollen. Es handelt sich um Antoniniane und Follis aus dem späten 3. bis Ende des 4. Jahrhunderts mit den Bildnissen der spätrömischen Kaiser Aurelian, Constantius II, Gallienus (?), Aurelian, Valentian (?) und Constans. Sie gehören aber nicht in den Kontext des Filsumer Silbermünzschatzes.

Römischer Denar mit dem Abbild des Marc-Aurel, 146–147 n. Chr. in Rom geprägt (Foto: Sebastian Heibült).

Völkerwanderungszeit/frühes Mittelalter

Vor der Erschließung des Baugebiets „Quartier Japaninsel" in **Larrelt** fanden Sondagen statt, um den Zustand der Larrelter Wurt sowie möglicher neuzeitlicher Überprägungen zu fassen. Die Wurtenaufträge aus Klei sind in diesem Bereich von rezentem Baggeraushub überdeckt, das Fundmaterial zeigt jedoch eine zeitliche Tiefe vom frühen Mittelalter bis in die Neuzeit.

Hohes und spätes Mittelalter

Im Bereich der südlichen Stadtbefestigung von **Esens** wurden die Abbruch- und Aushubarbeiten für einen Neubau begleitet. Auf der Sohle der Baugrube wurden mehrere Verfärbungen freigelegt. Bei diesen handelt es sich um Grabenverfüllungen, Gruben sowie wenige Pfostengruben und einen Brunnen, aus denen mittelalterliche Keramik geborgen wurde. Über den Befunden lag ein Humusaufwuchs, der ein ehemals unbebautes Areal anzeigt. Darüber folgten noch drei Planier- bzw. Auftragsschichten. Der Bereich der Untersuchung liegt noch im südlichen Teil der umwallten Altstadt von Esens, jedoch direkt am Übergang zur Burg. Der Aufschluss war räumlich leider zu klein, um zu erkennen, ob durch die Gräben eine Abgrenzung der beiden Areale (Burg und Stadt) und eine Bebauung dieses Übergangsbereiches damit erst mit dem Aufkommen des Backsteinbaus im Spätmittelalter erfolgte.

Im Bereich eines geplanten Neubaugebietes in **Großheide** wurden nach positiven Prospektionen Ausgrabungen auf 5.300 m² des insgesamt 2 ha großen Areals durchgeführt. Bei den Befunden handelt es sich zum Großteil um Pfostengruben und Entwässerungsgräben unterschiedlicher Epochen, hinzu kommen zwei Brunnen. Von den Pfostengruben gehören 95 zu einer Palisade aus Rund-

hölzern, die dicht an dicht in einen Graben eingesetzt waren und damit als Teil einer Wehranlage anzusprechen sind. Bei dem Graben handelt es sich um eine rechtwinklige Anlage, von der aufgrund der Grabungsgrenzen bisher erst die Nordostecke freigelegt wurde. Zusammenfassend wurde damit ein Teil einer Befestigung aufgedeckt, in deren Umfeld Versorgungsstrukturen aus Brunnen und Entwässerungsgräben mit Funden des 13./14. Jahrhunderts (leistenverzierte Keramik, klosterformatige Backsteine) sowie des 15./16. Jahrhunderts (Zinnlöffel) waren. Da der überwiegende Teil des Fundmaterials eine sozial besser gestellte Gruppe repräsentiert, kann ein zeitlicher Zusammenhang mit der Befestigung vermutet werden.

Beachtenswert bei der Ausgrabung in Großheide ist eine in einen Graben gesetzte Palisade, die einen Wehrcharakter besitzt (Foto: Jette Harms, Ostfriesische Landschaft).

Bei den Ausgrabungen in Großheide wurde aus einem Brunnen ein Zinnlöffel des 15./16. Jahrhunderts geborgen (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

In **Hinte** wurden im Areal „Hinter Kirchgang“, „Osterhuser Straße“ und „Brückstraße“ Sondagen durchgeführt, um die Stratigraphie zu ermitteln. Die Parzelle ist dem Bereich der Kirche und der Burg Hinta benachbart. Alle vier Sondagen zeigen einen Wurtenaufbau aus prähistorischen Kleiaufträgen und Bebauungsstrukturen mit Backsteinanteilen.

In **Reepsholt** wurde ein Neubau unmittelbar neben dem Kirchhügel begleitet. Da das Areal von Kirche und Kloster eng beieinander liegt und auch im Umfeld der Kirche bisher schon umfangreiche mittelalterliche Infrastruktur wie z. B. ein Ziegelofen aufgedeckt wurde, erfolgte eine Dokumentation dieses kleinräumigen Aufschlusses. Es zeigten sich Gruben mit Backsteinbruch und „Endkappen“ von Feldsteinen, die möglicherweise dort als

Reste aus dem Bau des Kirchenfundaments entsorgt worden waren.

Die Auswertung der LiDAR-Scan-Daten hat weitere obertägig sichtbare Bodendenkmäler kenntlich gemacht. So konnten eine Wurt bei **Upgant-Schott** und jeweils ein Deich bei **Junkersrott** und Upgant-Schott sowie einer bei **Engerhafe** in das Fundstellenverzeichnis aufgenommen werden.

Durch Ausgrabungen am Alten Postweg in **Remels** konnte das Bild der kontinuierlichen Besiedlung des Ortskerns seit dem hohen Mittelalter und bis in die Gegenwart weiter komplettiert werden. Im Gegensatz zu den benachbarten Arealen ist auch eine Nutzung der Fläche in prähistorischer Zeit nachweisbar gewesen.

Im für die Kloster- und Kirchengeschichte bedeutsamen Reepsholt wurden weitere Strukturen des direkten Umfeldes der Kirche aufgenommen (Foto: Matthias Oetken, Ostfriesische Landschaft).

In **Velde** wurde zunächst eine hochmittelalterliche Siedlung, gekennzeichnet durch Pfostengrubenreihen und Brunnen, ausgegraben. Erst im Verlauf der Ausgrabung zeigte sich, dass in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges am Rande der Parzelle eine große Zahl verendeter Tiere in Kadavergruben entsorgt wurde.

Eine komplexe mehrphasige Siedlung des Hochmittelalters wurde auf knapp 2 ha in **Großoldendorf** ausgegraben. Neben großen Pfostengebäuden, Speichern und Nebengebäuden ist diese durch Brunnen und zahlreiche Gräben gekennzeichnet. Die Gräben dienten in erster Linie vermutlich nicht zur Entwässerung, sondern sind als Umfassungsgräben zu deuten, die die Hofplätze umgaben. Die Vielzahl an Gräben muss aber noch auf ihre Funktion innerhalb der Siedlung geprüft werden.

Neuzeit

Bei der Begleitung der Neuverlegung der Trinkwasserleitung von Sandeler Möns nach Diekmannshausen wurden bei **Abickhafe** auf einem 460 m langen Teilstück 131 rechteckige Gruben unbekannter Funktion entdeckt. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich bei den 1,6 x 1,1 m bis 2,6 x 2,7 m großen Gruben um neuzeitliche Vorratsgruben handelt. Fundmaterial konnte nicht geborgen werden.

Im Vorfeld der Neubebauung einer Parzelle auf der Dorfwurt **Uttum** wurde die Flä-

che des Baufeldes bis in die Tiefe der Gründung geöffnet. In der Fläche wurden ein Fassbrunnen, ein Brunnen aus auf die Seite gestellten Dachziegeln und eine aus Backsteinen gelegte Wasserrinne sowie eine aus Firstziegeln gelegte Rinne gefunden. Insgesamt eine komplexe, aber pragmatisch gestaltete Wasserführung der Neuzeit.

Die Auswertung der LiDAR-Scan-Daten hat in der Verknüpfung mit historischen Karten, allen voran der Preußischen Landesaufnahme von 1877 bis 1915, auch zur Lokalisierung des Galgenbergs in **Friedeburg** geführt. Der durch Bebauung eingefasste und damit kaum sichtbare Hügel auf einem Hofareal konnte so zugewiesen werden. Trotz der Ansprache als Galgenberg geht der Hügel möglicherweise auf einen prähistorischen Grabhügel zurück.

Bei der Begleitung von Baumaßnahmen im Bereich des Frickensteinplatzes in **Emden** konnten anhand kleinsträumiger Aufschlüsse nicht nur die Veränderungen des Areals von der Landgewinnung bis hin zur Bebauung des 19. und 20. Jahrhunderts dokumentiert und mit historischen Dokumenten abgeglichen werden, sondern es konnte auch gezeigt werden, dass das heutige Stadtbild und die Straßenerschließung eine gänzlich andere Struktur aufweisen als die historisch gewachsene. Dies zeigt sich gerade im vollständigen Verschwinden einer ehemaligen Erschließungsstraße.

Die 2020 auf dem Vogelsangzwinger in **Emden** entdeckten Bestattungen wurden anthropologisch untersucht. Bei den gefundenen Skeletten handelt es sich vornehmlich um Männer fortgeschrittenen Alters. Die Skelette zeigen Spuren harter körperlicher Arbeit, aber auch Mangelerscheinungen als Folge einer unzureichenden Ernährung. Hinweise auf Verletzungen, wie sie bei kriegerischen Auseinandersetzungen entstehen, wurden nicht erkannt.

Aus **Hüllenerfehn** wurden ein Fragment einer Harlinger Fayenceschale mit der Darstellung eines Reiters des 18. Jahrhunderts und ein Bruchstück einer hoch dekorierten Siegburger Schnelle der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts gemeldet. Die Funde geben einen

Aus Hüllenerfehn stammt ein Fragment eines Harlinger Fayencetellers aus dem 18. Jahrhundert mit der Darstellung eines Reiters (Foto: Sonja König, Ostfriesische Landschaft).

Hinweis auf die Existenz von Wohnplätzen mit gehobenem Inventar in dem Fehngebiet.

Im Bereich der Erweiterungsbauten des Borromäus-Hospitals **Leer** wurden neben neuzeitlichen Brunnen und Gruben auch hoch- und spätmittelalterliche Befunde aufgedeckt. Bemerkenswert waren vor allem zahlreiche Bruchstücke von klosterformatigen Backsteinen, die vermutlich mit dem Abbruch der „Fockenburg“ in Verbindung gebracht werden können.

Für den Bau einer Erdgasleitung zwischen Wilhelmshaven und Etzel wurden bei **Horsten** wallförmige Strukturen gequert. Nach dem Vergleich mit historisch überlieferten Deichlinien wurde für beide ein Ursprung als Deich des 16. Jahrhunderts angenommen. Während bei einem Wall keine Elemente eines Deiches mehr gefunden werden konnten, zeigte sich beim anderen, dass der aufgehende Deichkörper nur noch in einem geringen Umfang vorhanden war, die Unterkonstruktion aus Pfosten sowie begleitende Gräben jedoch gut zu dokumentieren waren.

Die ehemalige Synagoge in **Weener** wurde in den Jahren 1828 und 1829 gebaut; Baupläne

Studierende des Fachbereichs Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen dokumentieren die Grundmauern der Synagoge in Weener (Foto: Jan F. Kegler/Ostfriesische Landschaft).

oder Skizzen sind nicht mehr erhalten.
Die Synagoge wurde – wie die meisten in der Region – in den Pogromen gegen die jüdische Bevölkerung in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 niedergebrannt und anschließend vollständig abgebrochen. Bauliche Reste der Synagoge galten durch die nachträgliche Bebauung als vollständig verloren. Mit dem geplanten Neubau einer Bibliothek sollte das Synagogengelände erneut überbaut werden. In Kooperation mit und durch die Unterstützung der Stadt Weener wurde eine dreiwöchige Lehrgrabung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Georg-August-Universität Göttingen gemeinsam mit dem Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft durchgeführt. Im Zuge der Untersuchungen konnte der Grundriss der Synagoge vollständig freigelegt werden. Die Außenmaße des Gebäudes betrugen ca. 13,4 m Länge zu ca. 9,2m Breite, die Innenmaße ca. 12 x 8 m. Somit hatte die Synagoge einen knapp 100 m² großen Innenraum.

Publikationen

Becker, Thorsten, Hüser, Kirsten u. Krabath, Stefan, Zwischen Friesischer Freiheit und Häuptlingsherrschaft. Burgenforschung in Ostfriesland. Archäologie in Niedersachsen 25, 2022, 89–92.
Heumüller, Marion u. Kegler, Jan F., Archäologie zwischen Ebbe und Flut. Archäologie in Deutschland 5, 2022, 30–31.
Hilgers, Christof (†), Fundbericht Nr. 13. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, 22–23.
Kegler, Jan F., Mas d'Azil. In: S. Gaudzinski-Windheuser, O. Jöris (Hrsg.), MenschlICHes Verstehen. Die Archäologie der menschlichen Verhaltensevolution, Mainz 2022, 558–566.
Kegler, Jan F., Cultural heritage does not stop at borders! Dutch-German research in the coastal region. Past and perspectives. In: J. Nicolay u. M. Schepers (Hrsg.), Embracing the salt marsh: foraging, farming and food preparation in the Dutch-German coastal area up to AD 1600. Studies in honour of Annet Nieuwhof. Jaarverslagen van de Vereniging voor Terpenonderzoek 102. Groningen Archaeological Studies 42, Groningen 2022, 161–173.
Kegler, Jan F., „Tiefer darf das Niveau nun auch nicht sinken…". 25 Jahre Archäologie in Niedersachsen. Archäologie in Niedersachsen 25, 2022, 5–7.
Kegler, Jan F., König, Sonja, Ostfriesische Fundchronik 2021. Emder Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands 102, 2022, 297–348.
Kegler, Jan F., Fundberichte Nrn. 7–9, 22, 23, 91, 258, 263–266, 269, 472, 475. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, passim.
Keilmann, Jens-Uwe, König, Sonja, Das Denkmal vor lauter Bäumen nicht sehen. Die Entwicklung des Airborne Laserscanning in der Archäologie. Archäologie in Niedersachsen

25, 2022, 49–53.
Keilmann, Jens-Uwe, König, Sonja u. Siegmüller, Annette, Fundbericht Nr. 467. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, 318–321.
König, Sonja, Fundberichte Nrn. 5, 11, 12, 14, 16, 17, 19–21, 26, 259–262, 268, 471, 473. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, passim.
König, Sonja, Oetken, Matthias, Fundbericht Nr. 6. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, 16–17.
König, Sonja, Prison, Hardy u. Reese, Ines, Fundbericht Nr. 474. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, 324–325.
Krabath, Stefan, Becker, Thorsten, Hüser, Kirsten, König, Sonja, Gesellschaftlicher Wandel während des Mittelalters im Küstenraum zwischen Weser und Ems – archäologische, siedlungsgeografische und kunsthistorische Aspekte der Elitenbildung. Siedlungs- und Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 45, 2022, 167–226.
Mahlstedt, Svea, Karle, Martina, Kegler, Jan F., Foraging in a changing landscape – late Mesolithic in the coastal area of Lower Saxony. In: F. Klimscha, M. Heumüller, D. C. M. Raemaekers, H. Peeters, T. Terberger (Hrsg.), Stone Age Borderland Experience: Neolithic and Late Mesolithic Parallel Societies in the North European Plain. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 60, 2022, 185–193.
Prison, Hardy, Fundberichte Nrn. 24, 470, 474. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, passim.
Reese, Ines, Fundberichte Nrn. 15, 18, 21, 25, 468. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, passim.
Reimann, Heike, Fundbericht Nr. 10. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, 20.
Schneider, Steffen, Fundberichte Nrn. 89, 90, 267. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, passim.
Siegmüller, Annette, Gerets, Catharina, Mahlstedt, Svea, Fundbericht Nr. 469. Fundchronik Niedersachsen 2020, Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Beiheft 25, 2022, 321.
Siegmüller, Annette, Kegler, Jan F., Wolters, Steffen, Wohnen auf dem „Blauen Strahl". Eine neue Flachsiedlung der Römischen Kaiserzeit in der Krummhörn, Ostfriesland. Archäologie in Niedersachsen 25, 2022, 33–137.

Fundmeldungen

Datum	Fundort	Ldkr.	Fundobjekt	Zeitstufe	FSt.Nr.	Fundmeldung	Anlass
01/22	Friedeburg	WTM	mutm. Galgenberg	NZ	2512/6:12	I. Reese	LiDAR-Ausw.
01/22	Baltrum	AUR	bearb. Tierknochen	unb.	2210/4:1	R. Huckle, Karlsruhe	Einzelfund
02/22	Lütetsburg	AUR	Metallfunde	unb.	2309/8:51-53	C. Eilts	Sondengang
02/22	Uttum	AUR	Metallfunde	unb.	2508/9:37	C. Eilts	Sondengang
02/22	Engerhafe	AUR	Altdeich	unb.	2509/3:22, 23	M. Oetken	LiDAR-Ausw.
03/22	Grimersum	AUR	Webgewicht	VEZ	2509/1:9	I. Schild	Altfund
03/22	Upgant-Schott	AUR	Wurt	unb.	2409/8:27	I. Reese	LiDAR-Ausw.
03/22	Upgant-Schott	AUR	Deich	unb.	2409/8:27	I. Reese	LiDAR-Ausw.
03/22	Junkersrott	AUR	Deich	unb.	2409/8:27	I. Reese	LiDAR-Ausw.
03/22	Hüllenerfehn	AUR	Keramik	NZ	2610/8:8	Fam Kwade	Lesefunde
05/22	Filsum	LER	Münzen	RKZ	2711/5:108	Mus. Stade	Revision

Ausgrabungen und Untersuchungen

Datum	Fundort	Ldkr.	Fundobjekt	Zeitstufe	FSt.Nr.	örtl. Leitung	Anlass
01/22	Haxtum	AUR	Siedlungsplatz	VEZ, fMA	2510/6:37	A. Mohrs	Bebauung
01/22	Großoldendorf	LER	Siedlung	fMA	2612/8:42	A. Mohrs	Bebauung
02/22	Velde	LER	Siedlungsplatz	hMA	2711/9:21	M. Oetken	Bebauung
03/22	Marx	WTM	Werkplatz	RKZ	2513/4:26	A. Prussat	Bebauung
03/22	Larrelt	EMD	Wurt	fMA	2608/3:12	A. Mohrs	Bebauung
03/22	Remels	LER	Siedlungsplatz	MA	2612/8:43	J. Harms	Bebauung
03/22	Leer	LER	Siedlungsreste	MA	2710/9:36	A. Prussat	Bebauung
03/22	Esens	WTM	Siedlungsreste	MA	2311/6:174	A. Prussat	Bebauung
03/22	Weener	LER	Synagoge	NZ	2810/1:48	J. F. Kegler	Lehrgrabung
04/22	Nenndorf	WTM	Siedlung	fMA	2410/2:72	I. Reese	Bebauung
05/22	Uttum	AUR	Entwässerung	NZ	2508/6:13-35	M. Oetken	Bebauung
06/22	Horsten	WTM	Altdeiche	unb.	2513/6:4, 5	M. Oetken	Leitungsbau
06/22	Moorweg	WTM	Siedlungsspuren	RKZ/MA	2311/8:2	A. Prussat	Bodenabbau
07/22	Großheide	AUR	Siedlung, Befestig.	MA	2410/1:35	J. Harms	Bebauung
07/22	Abickhafe	WTM	Gruben	NZ	2513/1:39	M. Oetken	Leitungsbau
10/22	Filsum	LER	Grube	BZ	2712/6:17	A. Prussat	Leitungsbau
07/22	Emden	EMD	Siedlungsreste	NZ	2609/4:30	I. Reese	Bebauung
11/22	Dunum	WTM	Hausgrundrisse	VEZ	2411/3:147	M. Oetken	Bebauung
11/22	Reepsholt	WTM	Siedlungsreste	MA	2513/1:37	M. Oetken	Bebauung
11/22	Hinte	AUR	Dorfwurt	MA	2509/7:14	M. Oetken	Bebauung

Museumsfachstelle/Volkskunde

Museumsberatung – historische Objekte

Die Museumsfachstelle / Volkskunde steht allen Museen und museumsähnlichen Einrichtungen in Ostfriesland für Beratungen zur Verfügung. Gebrauch davon machte die Gemeinde Großheide mit dem Wald- und Moormuseum in Berumerfehn, das nach der Neuaufstellung seiner Präsentationen wohl im Sommer 2023 wiedereröffnet wird. Weitere Beratungstätigkeiten fanden für die Gemeinde und den Heimatverein Berumerfehn zu einem historischen Gulfhof in Coldinne statt. Das Historische Museum Aurich begleiteten Dr. Matthias Stenger und Dr. Nina Hennig auf dem Weg der Wiederbesetzung seiner Leitungsstelle. Für das Ostfriesische Landwirtschaftsmuseum Campen berieten sie die Gemeinde Krummhörn und den Verein der „Museumsfrünnen“ in der Vorbereitung einer neuen Betreiberschaft.

Im Juni erhielt die Ostfriesische Landschaft einen Stollenschrank als Geschenk von einer Familie aus Bad Zwischenahn. Der Urgroßvater der Schenkerin war August Engelhardt, Baurat der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse, der mit seiner Familie eine Dienstwohnung im zweiten Obergeschoss des Landschaftsgebäudes nutzte, dort, wo sich heute das Plattdüütskbüro und die Museumsfachstelle / Volkskunde befinden. Der Stollenschrank steht nun nahezu wieder an seinem vormaligen Platz.

Der Stollenschrank, den die Ostfriesische Landschaft als Geschenk erhielt, auf einer historischen Aufnahme an seinem alten Standort, heute das Plattdüütskbüro (Foto: privat).

Volkskundliche Kommission für Niedersachsen

Im November 2021 übernahm Nina Hennig den ersten Vorsitz der Kommission. Zusammen mit dem Geschäftsführer, Dr. Michael Schimek, beendete sie die Redaktionsarbeiten der Kommissionszeitschrift „kulturen“ zum Thema „Jugend- und Musikkultur“. Diese Ausgabe galt noch für das Jahr

2020. Ebenfalls zusammen redigierten sie den Band für das Jahr 2021 mit dem Titel „Dörfliche Entwicklungen“. Die Webpräsenz der Kommission zog von der Website des Instituts für Kulturanthropologie der Universität Göttingen auf die des Museumsdorfs Cloppenburg um. Dort im Freilichtmuseum fand am 7. Oktober auch die Jahrestagung unter dem Titel „Wie jung ist Geschichte“ statt. Die Schriftfassungen der vier Vorträge befinden sich in der Redaktion für das Heft „kulturen“ für das Jahr 2022. Ebenfalls in Vorbereitung ist die Jahrestagung 2023, die zum Thema „Welterbe“ im April 2023 in Clausthal-Zellerfeld stattfinden wird.

Titel der Zeitschrift kulturen der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen, Ausgabe 2021 (erschienen 2022).

Baukultur – Kulturlandschaft

Nachdem im Vorjahr bereits erste Gespräche geführt worden waren, die die Idee der Gründung einer Arbeitsgruppe verfolgten, mündeten diese 2022 in die Vorbereitung einer mehrtätigen Veranstaltung, die als Auftakt fungieren sollte. Sie fand vom 7. bis zum 9. Juli statt, die ersten beiden Tage in Form einer Tagung mit rund hundert Gästen im Forum der Ostfriesischen Landschaft. Schirmherr der Veranstaltung war Olaf Lies, Niedersächsischer Minister für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz, der die Tagung mit einem online präsentierten Grußwort eröffnete. Aufgeteilt in die drei Themenblöcke Kulturlandschaft – Baukultur – Denkmalpflege wurden elf Vorträge gehalten, die von einer bundesweiten Perspektive bis zum lokalen Beispiel reichten. Die Personen, die diese Initiative bei der Ostfriesischen Landschaft entzündeten – Architekturprofessorin Dr. Ines Lüder, Architekt Kai Nilson, Kunsthistoriker Dr. Hanke Tammen, Lokalpolitiker Alwin Theessen – führten abschließend in die Betätigungsmöglichkeiten einer Arbeitsgruppe ein und sammelten in zwei „Werkstätten“ mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Idee für diese. Das Programm der Tagung ist weiterhin nachzulesen unter: https://museen.ostfriesischelandschaft.de/wp-content/uploads/sites/7/2022/08/Einladung_final-min.pdf

Der dritte Veranstaltungstag führte mit einer Exkursion in die Gemeinde Dornum.

An verschiedenen Stationen auf dem Weg dorthin und in Dornum selbst wurde auf Probleme und Chancen der Bau- und Siedlungsstruktur sowie des Denkmalschutzes hingewiesen. Die Themen der Tagung und mögliche zukünftige Aufgaben einer Arbeitsgruppe konnten hier am konkreten Beispiel andiskutiert werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion im Rahmen der Tagung Kulturlandschaft – Baukultur – Denkmalpflege am 9. Juli vor dem Schloss in Dornum (Foto: Stefan Krabath).

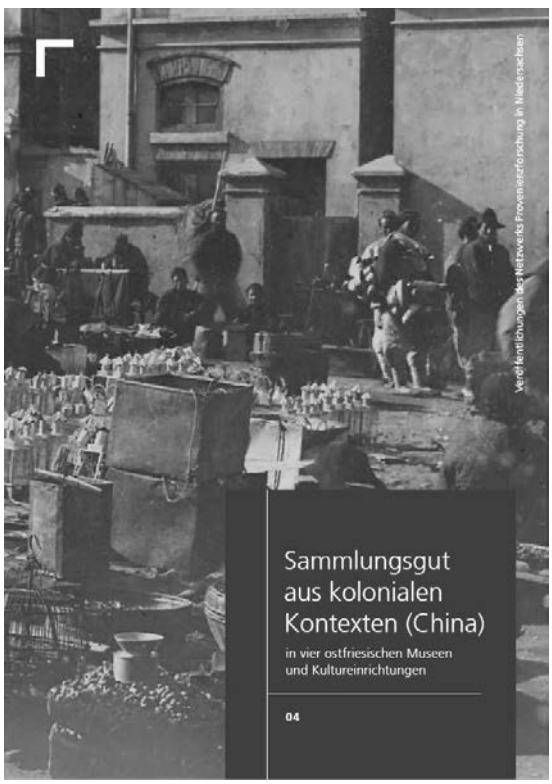
Am 1. September fand die offizielle Gründungssitzung der „Arbeitsgruppe Baukultur – Kulturlandschaft" in der Ostfriesischen Landschaft statt, die von etwa 40 Personen besucht wurde. Zuständiger Landschaftsrat ist Jann Berghaus. Aufgrund der Gruppengröße und der Vielzahl an Interessen teilte sich diese Gruppe in drei Arbeitskreise auf, die seitdem unter den Überschriften „Bestandsaufnahme", „Bildung und Vermittlung" sowie „Visionen" parallel arbeiten und sich durch regelmäßige Treffen der Gesamtgruppe untereinander austauschen. Informationen zur Arbeitsgruppe, Kontakte und Termine sind auf der Homepage der Ostfriesischen Landschaft zu finden (https://www.ostfriesischelandschaft.de/arbeitsgruppen/baukultur/). Weitere Interessierte sind zur Mitarbeit eingeladen.

Publikationen

Im Rahmen des Projekts „Provenienzforschung zu Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten (China) in vier ostfriesischen Museen und Kultureinrichtungen" beteiligte sich Nina Hennig an den Redaktionsarbeiten zur Publikation der Beiträge der Abschlussveranstaltung vom November 2021. Diese soll online auf dem Portal arthistoricum.de erscheinen.

Nach der Sicherstellung von Fördermitteln

für den Satz und Druck des Manuskripts von Horst Arians zu den Gold- und Silberschmieden in Ostfriesland und Jever, begann etwa zur Jahresmitte der Satz des Werks, der aufgrund von Arbeitsüberlastung auf Seiten der Druckerei noch nicht abgeschlossen werden konnte. Mit dem Erscheinen des Buchs darf hoffentlich noch im ersten Quartal 2023 gerechnet werden.



Titel der Online-Veröffentlichung der Beiträge der Abschlussveranstaltung zum Provenienzforschungsprojekt in kolonialen Kontexten.

Der Vortrag „Private Sammlungen: Zwischen Schatzkästlein und Bürde“, den Nina Hennig am 24. Juni auf der Tagung anlässlich des 150jährigen Bestehens des Landesarchivs in Aurich hielt, wurde auf dem Blog für ostfriesische Geschichte veröffentlicht.

Gremienarbeit, Gutachter-, Beratungs- und Koordinierungstätigkeiten

Dr. Nina Hennig nimmt als Beraterin regelmäßig an den Vorstandssitzungen der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer von 1820 – die KUNST in Emden teil sowie an den Beiratssitzungen des Ostfriesischen Teemuseums Norden.
Als Mitglied im Beirat der Arbeitsgemeinschaft der Museen und Sammlungen in Ostfriesland nimmt sie teil an deren Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen und Fortbildungen.

Die neuen Koordinatorinnen der ostfriesischen Museumslehrkräfte, Fenna Rinke und Christine Pahlow vom Ulrichsgymnasium Norden, luden im April zu einem Online-Treffen ein, bei dem sie verschiedene Möglichkeiten digitaler Angebote und Aktivitäten von Museen vorstellten. In der Diskussion mit den Kolleginnen und Kollegen aus Schule und Museum erfolgte ein reger Austausch zu bereits erprobten Angeboten und neuen Ideen.

Am 28. April beteiligte sich Nina Hennig aktiv an einem Workshop des Notfallverbunds zum Kulturgutschutz in Katastrophenfällen

für die Stadt Aurich. Die Beratungstätigkeit führte in diesem Zusammenhang auch über Ostfriesland hinaus. Von verschiedenen Kultureinrichtungen in Verden wurde Dr. Hennig im September in das Pferdemuseum Verden gebeten, um dort über Struktur und Arbeit des Notfallverbunds Aurich zu berichten.

Im Lauf des Jahres war wieder einmal auf eine Vielzahl von Fragen der Presse zu verschiedenen kultur- und regionalgeschichtlichen Themen zu antworten.

Zu mehreren Förderprogrammen des Landes Niedersachsen, die durch die Ostfriesische Landschaft begleitet und bewertet werden, übernahm die Abteilungsleiterin zahlreiche Beratungen. Es handelte sich dabei um das Investitionsförderprogramm und das Programm zur Digitalisierung und IT-Sicherheit jeweils für kleine Kultureinrichtungen sowie um das Programm Pro*Niedersachsen – Kulturelles Erbe – Forschung und Vermittlung in ganz Niedersachsen, zu dem sie auch an zwei Informationsveranstaltungen teilnahm. Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung begutachtete sie die Anträge aus den Bereichen Museumsarbeit der nichtstaatlichen Museen, der innovativen Heimatpflege sowie spartenübergreifende und hybride Projekte.

Für das Treffen der ostfriesischen Heimat- und Kulturvereine, zusammen veranstaltet mit Landschaftsrat Helmut Markus, wurden erste Vorbereitungen getroffen. Es soll sich der Darstellung von regionaler Geschichtsforschung im Internet widmen und im Januar 2023 stattfinden.

Nina Hennig nahm an folgenden Tagungen teil:

- 23./24.2., Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege: „Denkmalpflege, Bauwerkserhaltung und Energiebilanz. Bilanzierung und Lebenszyklen“ (online)
- 15./16.3., Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege: „Denkmalpflege, Bauwerkserhaltung und Entwurf: Stoffkreisläufe und Bestand“ (online)
- 17./18.3., Jahrestagung des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V.: „Gesellschaftliche Relevanz von Museen“, Museum Natur und Mensch, Oldenburg
- 18.-20.3., Tagung des Arbeitskreises für ländliche Hausforschung in Nordwestdeutschland: „Heimatschutzstil – landschaftsgebundenes Bauen – Reformarchitektur. Ländliches Bauen zwischen 1900 und 1930“, Worpswede
- 4.-7.4., Kongress der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft: „Zeit. Zur Temporalität von Kultur“ (online)
- 26.4., Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege: „Denkmalpflege, Bauwerkserhaltung und lokale bzw. regionale Baukultur: Techniken und Baustoffe“, Museum Natur und Mensch, Oldenburg
- 9./10.5., Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds: „Das attraktivere Museum“ (online)
- 21.-23.9., Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa (BKGE) und Museumsverband für

Niedersachsen und Bremen e.V.: „Musealisierung von Heimatstuben und Heimatsammlungen der Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler*innen“, BKGE Oldenburg

- 23./24.9., Kommission Kulturanalyse des Ländlichen der Deutschen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft und Kulturanthropologisches Institut für das Oldenburger Münsterland: „Schneller als 5G?! – Kommunikation auf dem Land“, Museumsdorf Cloppenburg
- 7.10., Jahrestagung der Volkskundlichen Kommission für Niedersachsen: „Wie jung ist Geschichte?“, Museumsdorf Cloppenburg
- 14./15.11., Herbstkonferenz des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste: „Die Peripherie im Zentrum. Vergessenes, Verdrängtes und Vernachlässigtes in der Provenienzforschung“ (online)

Kulturbereich

Regionale Kulturagentur

Kulturkalender Ostfriesland 2022

Gemeinsam mit der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse gab die Kulturagentur die 29. Ausgabe des Kulturkalenders heraus, die 1993 unter dem Titel „SehWege“ erstmals als kulturtouristische Publikation erschien. Auf 51 Seiten wurden rund 50 Veranstaltungen aus Kultur und Natur auf der gesamten Ostfriesischen Halbinsel präsentiert. Erstmals befasste sich der Sonderteil zum Thema „Ge-

Ostfriesland Kulturkalender 2021 (Gestaltung: BeBold, Aurich).

schichte und Geschichten“ mit Jubiläen und besonderen Jahrestagen, die für Ostfriesland von Bedeutung sind. So wurde z.B. an den Todestag von Comtesse Almuth von Cirksena vor 500 Jahren erinnert. Ihre tragische Liebesgeschichte gab der Geschichte Ostfrieslands eine Wende, da in Folge der dramatischen Auseinandersetzung um Almuth und ihren Geliebten der Erbfolger Enno I tödlich verunglückte und der Zweitgeborene die Regentschaft übernahm. Dieser ging als Edzard „der Große“ später in die ostfriesische Geschichte ein.

Vernetzungsarbeit

Die Leiterin der Kulturagentur ist in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen und Runden Tischen vertreten, teilweise ist sie auch verantwortlich für Organisation und Durchführung der Arbeitsgruppen. Mit dieser aktiven Vernetzungsarbeit wird auf der gesamten Ostfriesischen Halbinsel die Kulturarbeit koordiniert, die Kultur der Region gestärkt, und es werden Synergieeffekte geschaffen. Solche Kooperationen erhalten und verstetigen regionales Bewusstsein und machen den ländlichen Raum zukunftsfähig.

Runder Tisch „FrauenLeben in Ostfriesland“

Nach dem Ende der Covid-19-Einschränkungen trafen sich die Mitglieder des Runden Tisches „FrauenLeben in Ostfriesland“ zwei Mal vor Ort; am 1. Juni in Wittmund und am 9. November in Leer. Ziel ihrer Arbeit ist es, das Thema „FrauenLeben“ in der Region kulturell, wissenschaftlich, touristisch und historisch aufzubereiten, darzustellen und allgemein zugänglich zu machen. Zum fünften Mal brachte der Runde Tisch den Lebendigen FrauenKalender heraus. Jeden Monat stellt eine Veranstaltung das Wirken historisch bedeutsamer Frauen vor oder rückt aktuelle Frauenthemen in den Fokus. Die Formate reichen von Stadtführungen bis hin zu Radtouren, Ausstellungen oder Vorträgen. Sie wollen

Lebendiger FrauenKalender 2022 (Gestaltung: Kaja Schierl).

anregen, das Frauenleben auf der Ostfriesischen Halbinsel näher kennenzulernen.

Die Kulturagentur bot am 25. Mai im Rahmen des FrauenKalenders eine Exkursion nach Jennelt an. Unter dem Titel „Occa Johanna Ripperda – von Jennelt an den schwedischen Königshof“ wurde vor rund 35 Teilnehmenden das Leben und Wirken der wohl am weitest gereisten Friesin im 17. Jh. wieder lebendig.

Klima –Kunst –Kulturtourismus

Das geplante Vernetzungsprojekt zur „Entwicklung innovativer Ideen in Kultur und Tourismus zu Klimawandel und Nachhaltigkeit mit digitalen Lösungen und einem Marketing der Zukunft“ wurde von der Kulturagentur gemeinsam mit der Ostfriesland Tourismus GmbH als Förderantrag bei der NBank eingereicht. Das Gesamtvolumen des Projektes umfasst, 1.132.449 € für beide Einrichtungen. Es wird von den vier ostfriesischen Kommunalverbänden positiv mitgetragen.

Runder Tisch „Reise ins jüdische Ostfriesland“

Am 8. Februar und am 18. Oktober trafen sich die Mitglieder der 22 Standorte digital zum gemeinsamen Austausch und für Anregungen in der Region zum Thema.

Präsentation Klima-Kunst-Kulturtourismus (Gestaltung: Oliver Knagge, Ostfriesland Travel).

Kostümfundus

Der Bestand des Kostümfundus umfasst rund 3.000 Kostüme, 160 Kleinteile, ca. 50 Accessoires sowie Modeschmuck, Bühnenwaffen, Schuhe, Hüte, Stoffe, Knöpfe etc. und steht Laientheatergruppen sowie Schulen zur Verfügung. Vor allem die Aufführungen des Freilichttheaters „Heimat“ in Hatshausen-Ayenwolde mit rund 100 Laiendarstellerinnen und -darstellern wurde vom Kostümfundus umfangreich ausgestattet.

Ostfriesische Graphothek

1977 wurde die Ostfriesische Graphothek im Rahmen des „Modellversuchs zur Förderung und Verbesserung der kulturellen Infrastruktur Ostfrieslands“ ins Leben gerufen. Sie war die erste derartige Einrichtung im ländlichen Raum und mit ihren letztlich weit über 1.000 Bildern diente sie dazu, Originale bekannter Künstler einem breiten Publikum in Ostfriesland zugänglich zu machen.

Der letzte noch aktive Standort der Ostfriesischen Graphothek in Emden wurde aufgelöst und in das neue Sammlungszentrum nach Aurich gebracht.

Seit der zweiten Hälfte der 1970er Jahre befanden sich rund 300 Grafiken in der Stadtbibliothek Emden und waren dort öffentlich ausleihbar. Vier weitere Standorte wurden in den jeweiligen Bibliotheken der Städte Aurich, Leer, Norden und Wittmund zwischen 2010 und 2015 aufgelöst. 2023 sollen die Kunstwerke aller ehemaligen Standorte in das Sammlungszentrum überführt und dort perspektivisch digital inventarisiert werden.

Neben diesen Projektvorhaben begleitet die Kulturagentur eine Vielzahl kleinerer Projekte und Aktionen und kommt ihrer Aufgabe als Dienstleister für den Bereich Kultur durch Initiierung von Kulturprojekten, Beratung bei Förderanträgen, Informationen zu Fördermöglichkeiten etc. nach.

Verabschiedung Katrin Rodrian

Nach 15 Jahren und acht Monaten verließ Katrin Rodrian die Ostfriesische Landschaft. Am 16. Mai 2007 fing sie als Leiterin der bei-

Verabschiedung von Katrin Rodrian durch Landschaftspräsident Rico Mecklenburg auf der Landschaftsversammlung im Ständesaal am 26. November 2011 (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

den Abteilungen Regionales Pädagogisches Zentrum (RPZ) und Kulturagentur an. Ab Oktober 2008 und bis zum 31. Januar 2023 leitete sie ausschließlich die Kulturagentur. Auf der Landschaftsversammlung am 26. November verabschiedete Landschaftspräsident Rico Mecklenburg Katrin Rodrian und ging ausführlich auf ihre jahrelange Vernetzungsarbeit vor allen im Bereich Kulturtourismus, aber auch in den Themenkreisen jüdisches Leben oder Frauenleben in Ostfriesland ein. Mit dem Schwerpunkt „Kultur in ländlichen Räumen“ erhielt sie auf Landes- und auf Bundesebene mehrfach Auszeichnungen als Best Practice zu diesen Themen.

Vorträge und Veröffentlichungen

- 26.01. „Starke Frauen in Ostfriesland“, Online-Vortrag im Tangent Club Emden-Leer.
- 15.02. Vortrag und Führung für Bildungsurlaubs-Gruppe des Evangelischen Bildungszentrums Potshausen (EBZ) zum Thema „verflachst und zugenäht“, Aurich.
- 25.05. Exkursion zu Leben und Wirken von Occa Ripperda, Jennelt.
- 23.06. Eröffnung der Ausstellung zu Occa Ripperda, Nienoord/NL
- 24.07. Vortrag zur Vernissage der Harle-Kunst, Carolinensiel
- 26.09. Führung durch Aurich, Rahe, Ihlow

AK-Treffen der Kulturdezernentinnen und Kulturdezernenten des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt und des Niedersächsischen Städtetags in Magdeburg vom 3.-4.11.2022 (Foto: © Landeshauptstadt-Magdeburg, Cindy Tanner).

und Vortrag für Studierende des Geographischen Institutes, Studiengang Stadt- und Regionalentwicklung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- 08.11. Online-Vortrag für die Initiative frauenORTE Sachsen-Anhalt
- 09.11. Beitrag „Kunst und Kultur im Landkreis Aurich“ für die Imagepublikation Landkreises Aurich

Regionale Kulturförderung

Die große Evaluation und ein Bericht zum Thema „Die Regionale Kulturförderung aus Mitteln des Landes Niedersachsen im Gebiet von Ostfriesland im Zeitraum von 2019 bis 2021“ wurden an das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit einer Übersicht über die kulturellen Höhepunkte in Ostfriesland und über die Aktivitäten der 14 Kultursparten in der Region gesandt.

Regionale Kulturförderung und weitere Förderprogramme 2022

2022 wurden im Rahmen des Investitionsprogramms für kleine Kultureinrichtungen 93.400,00 € vergeben. 160.911,76 € sind im Rahmen des Corona-Sonderprogramms an Solo-Selbstständige weitergegeben worden. Im Rahmen der Regionalen Kulturförderung konnten 157.000 € vergeben werden. Antragsschluss für dieses Programm war der 31. Oktober. Insgesamt wurden 55 Anträge (63 Anträge im Jahr 2021) mit einem Gesamtantragsvolumen von 282.701,40 € (329.481,30 € im Jahr 2021) bei der Ostfriesischen Landschaft eingereicht. Davon wurden vom Kollegium der Ostfriesischen Landschaft, nach eingehender Beratung der Anträge und Empfehlung durch die beteiligten Fachreferentinnen und -referenten und des Landschaftsdirektors, 51 Anträge d.h. 92% bewilligt (2021: 59 Anträge d.h. 94%).

Geförderte Projekte der Regionalen Kulturförderung 2022

- Ostfriesischer Chorverband e.V.: Vision 2022 – Nachbarn ohne Grenzen
- Dorfverein Mittegroßefehn e.V.: Dat Rettungshus – Freilichttheaterstück zur Entstehungsgeschichte des Leinerstifts
- Heimatverein Rheiderland e.V.: So was dat fröher – Vergangenes erlebbar machen
- Türkisch-Deutsche Freundschaftsgesellschaft Leer e.V.: 22. Fest der Kulturen Leer am 3. September 2022
- Filmfest Emden gGmbH: 32. Internationales Filmfest Emden-Norderney vom 8. - 15. Juni 2022
- Bühnenkunst Aurich e.V.: Aufführung des Krimis „Jeder kann es gewesen sein“
- Christian Meyer: Konzert mit romantischer Musik für Chor und Klavier
- Ostfriesisches Landesmuseum Emden: Melanie Schulte
- Zwischenraum – temporärer Kunstraum e.V.: Easterside Gallery – Künstlerische Gestaltung des Bauzauns entlang der Bau-

stelle Osterstraße und Parkhaus
- Arbeitskreis Greetsieler Woche e.V.: 50. Greetsieler Woche vom 24. - 31. Juli 2022
- Oversetter Kring Ostfreesland: Plattdeutsches Neues Testament – Übersetzung des Neuen Testaments in die plattdeutsche Sprache
- K.-H.-Wiechers-Stiftung: Ausstellung über den Kapitän auf großer Fahrt Johann de Bloom
- Verein Gedenkstätte KZ Engerhafe e.V.: Nach Ostfriesland verschleppt – Zwangsarbeiterinnen während des 2. Weltkrieges
- Grenzenlos Coldam e.V.: Grenzeloos ontmoeten – Grenzenlos treffen 2022
- Kunstverein Dornum e.V.: 28. Dornumer Kunsttage 2022 „Tischlein deck dich“ vom 30. Juli bis 20. August 2022
- Bürgerverein Horsten e.V.: SkulpTour – Skulpturenwege in der Region – Bildhauersymposium
- Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld e.V.: Technische Modernisierung und konzeptionelle Neuinszenierung der Medienstation des Lagermodells
- Kinner un Lü e.V.: Wenn aus Theater Tanz wird
- Ostfriesisches Teemuseum: Winterliches Eisvergnügen – Auf Kufen durch Ostfriesland
- Ostfriesisches Teemuseum: Barttassen – Des Mannes feinste Tasse
- Oldersumer Puppenspölers: Peppy proot Platt – Videotheaterreihe einer Prinzessin, die ihre Heimatsprache Plattdeutsch lernt
- Aurich zeigt Gesicht e.V.: Menschenrechte in der Sprache der Kunst – Pictures for the Human Rights
- Kunst und Kultur in Ostfriesland e.V.: Festival Zwischen den Jahren 2022
- BBK-Ostfriesland: Projekt „Blendwerk“ mit Jahresausstellung
- Arbeitsgemeinschaft Oratoriumsmusik Ostfriesland: Aufführung der Markuspassion
- Freundeskreis des Krummhörner Orgelfrühling e.V.: 19. Krummhörner Orgelfrühling vom 3. - 8. Mai 2022 – „In alle Lande dringt, was ihre Stimme singt“
- Volkshochschule Leer e. V.: Jazz live im Speicher 2022
- Puppets in Minutes Production: Raus auf die Straße – Auricher PopUp Theater
- Musik für Kinder Oldenburg e.V.: Oldenburger Kindermusikfestival on tour 2022 – zart besaitet
- NOMINE e.V.: Finanzierung der Koordinierungsaufgaben von NOMINE 2022
- Kultur- und Heimatverein Großefehn e.V.: Jazz-Frühschoppen mit der Garden-City-Company
- ORGANEUM: Herausgehobene Musikveranstaltungen als Schaufenster zu den Angeboten des ORGANEUMs
- Barbara Haiduck: Kunst, Musik und Suppe
- Volkstanz- und Trachtengruppe Wiesmoor: Zeit zum Tanzen
- Atelier Ulrich Schnelle: Vernissage „La demoiselle de Boen“ und Herbstkonzert „Otto Groote trifft …“

- Mehrgenerationenhaus Norden der KVHS Norden gGmbH: 13. Musikalischer Sommerworkshop Ostfriesland vom 13. - 21. August 2022
- Let The Bad Times Roll e.V.: Let The Bad Times Roll Open-Air 2022
- Heike Büsing: Die Reise des Dudelsacks
- Das Letzte Kleinod: SANDBANK – Kulturprojekt über den Tourismus auf Spiekeroog

Fotocollage aller Bildhauerinnen und Bildhauer des 9. internationalen Horster Bildhauersymposiums (Foto: Torsten Schütt).

Landschaftsforum – Gezeitenkonzerte

Gezeitenkonzerte 2022

Für die Gezeitenkonzerte stand das Jahr 2022 ganz im Zeichen des zehnten Festivaljubiläums, doch es wurde eingeleitet von zwei besonderen Konzerten: Am 16. Januar spielte Matthias Kirschnereit im Theater an der Blinke in Leer zum Auftakt der Tournee anlässlich seines sechzigsten Geburtstags einen begeisternden Klavierabend. An gleicher Stelle veranstalteten die Gezeitenkonzerte gemeinsam mit ihrem Freundeskreis am 25. März ein Benefizkonzert zugunsten der Ukraine. Auf der Bühne standen neben Matthias Kirschnereit die ukrainischen Musiker Oksana Goretska (Klavier), Iuliia Tarasova (Mezzosopran) und das Klavierduo Chipak-Kushnir sowie die beiden Perkussionisten Jan-Frederick Behrend und Francisco Manuel Anguas Rodriguez. Durch Eintrittsgelder und Spenden konnten an diesem Abend 20.000 € für humanitäre Zwecke gesammelt werden.

Von links: Oleksiy Kushnir, Olha Chipak, Iuliia Tarasova, Matthias Kirschnereit, Oksana Goretska, Jan-Frederick Behrend und Francisco Manuel Anguas Rodriguez am 25. März beim Ukraine-Benefizkonzert im Theater an der Blinke Leer (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Ein erfolgreiches Jubiläumsfestival unter herausfordernden Rahmenbedingungen

Unter dem Motto „Horizonte“ gingen die Gezeitenkonzerte dann im Sommer in ihre zehnte Spielzeit und präsentierten vom 4. Juni bis zum 7. August ein hochkarätiges Jubiläumsprogramm mit insgesamt 39 Festivalkonzerten auf der gesamten ostfriesischen Halbinsel. Das Eröffnungskonzert bestritt Matthias Kirschnereit am 4. Juni in der St. Magnuskirche Esens gemeinsam mit der NDR Radiophilharmonie unter der Leitung der jungen Dirigentin Erina Yashima. Für weitere große Orchestermomente sorgten im Verlauf der Spielzeit Metamorphosen Berlin mit Bond-Synchronsprecher Dietmar Wunder (13. Juni), die Nordwestdeutsche Philharmonie unter Frank Beermann beim großen Gezeiten-Jubiläumskonzert (24. Juni) auf der Freilichtbühne Wiesmoor sowie Frank Dupree und das Württembergische Kammerorchester Heilbronn (1. August) mit orchestralem Jazz von Kapustin und Mussorgski. Vor rund 1.300 Besucherinnen und Besuchern setzte beim traditionellen Schlusskonzert auf dem Polderhof in Bunderhee (7. August) die junge norddeutsche philharmonie unter der Leitung von Felix Mildenberger mit Valentin Radutiu als Cello-Solist einen fulminanten Schlusspunkt.

Die NDR Radiophilharmonie unter der Leitung von Erina Yashima beim Auftaktkonzert am 4. Juni in der St. Magnuskirche Esens (Foto: Norbert Schnorrenberg, Emden).

Julia Bauer, Nikolai Schukoff und die Nordwestdeutsche Philharmonie unter der Leitung von Frank Beermann beim Jubiläumskonzert am 24. Juni auf der Freilichtbühne Wiesmoor (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Zahlreiche Weltstars sorgten für besondere kammermusikalische Höhepunkte. Unter ihnen war der legendäre Pianist Rudolf Buchbinder (27. Juni), der erstmalig bei den Gezeitenkonzerten zu Gast war, wohingegen Maurice Steger (12. Juni), Viviane Hagner (16. Juni), Daniel Müller-Schott (29. Juni), Daniel Hope (2. Juli), Alexander Krichel (6. Juli) sowie Christian Tetzlaff (6. August) bereits vielfach beim Festival zu erleben waren. Geballte Bläserinnen-Power gab es beim Konzert mit Startrompeterin Tine Thing Helseth und ihrem Ensemble tenThing (28. Juli), während der Rostocker Motettenchor (17. Juni) und TheArtSongProject (19. Juni) für vokalen Genuss sorgten.

Matthias Kirschnereit und Matthias Buchbinder nach dem Konzert am 27. Juni im Theater an der Blinke Leer (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Tine Thing Helseth (l.) und ihr Blechbläserinnenensemble tenThing am 28. Juli in der Martin-Luther-Kirche Emden (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Der renommierte Synchronsprecher Christian Brückner präsentierte mit dem wilden Jazzorchester eine Neuinterpretation von Rudyard Kiplings Klassiker „Das Dschungelbuch“ (25. Juni) als großes Familienkonzert auf der Freilichtbühne Wiesmoor und auch Martina Gedeck (9. Juli) und Dominique Horwitz (4. August) ließen in reizvollen Wort-Musik-Programmen literarische Meisterwerke lebendig werden.

Dominique Horwitz am 4. August im Fährhaus am Borkumterminal Emden (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Besondere Kammermusik in all ihrer Vielfalt und in unterschiedlichsten Besetzungen boten die Gambistin Lucile Boulanger (7. Juni), das franz ensemble (8. Juni), Nicola Jürgensen, Alexander Hülshoff & Andreas Frölich (11. Juni), Philipp Schmid & Hans-Jürgen Mende (26. Juni), Sheila Arnold & Alexander-Sergei Ramírez (12. Juli), das Trio Parnassus (13. Juli) sowie Matthias Well & Vladislav Cojocaru (29. Juli). Das Komponistenporträt in der Kunsthalle Emden (5. Juli) war Sven Daigger gewidmet. Matthias Kirschnereit war neben dem Auftaktkonzert gemeinsam mit Daniel Hope (2. Juli), einem Beethoven-Recital (8. Juli) sowie mit dem Aris Quartett (18. Juli) zu erleben.

Einige der vielversprechendsten Stars von morgen zeigten die Gipfelstürmer-Konzerte mit der Percussion Community Rostock (5. Juni), Ivan Skanavi & Dina Ivanova (30. Juni) oder den German Gents (30. Juli) sowie die legendären Langen Nächte der Gipfelstürmer (15./16. Juli) in den Sälen der Ostfriesischen Landschaft, bei denen unter anderem auch Musikerinnen des ukrainischen Geflüchtetenensembles MRYIA beteiligt waren.

Von links: Tobias Reikow, Marie Hauzel, Johannes Bettc, Aleksandar Jordanovski und Clara de Groote bei der Langen Nacht der Gipfelstürmer am 16. Juli im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Omar Sosa und die NDR Bigband am 10. Juli im Park der Gärten Bad Zwischenahn (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Jenseits der Klassik sorgten das Tingvall Trio (9. Juni) sowie Omar Sosa mit der NDR Bigband (10. Juli) für die Jazz-Akzente der Spielzeit, während Igudesman & Joo (23. Juni) und Ulrich Tukur & Die Rhythmus Boys (3. Juli) humorige Unterhaltung boten.

Positives Fazit und große Rundfunkpräsenz

Mit 11.040 Besucherinnen und Besuchern fällt das Fazit der Gezeitenkonzerte positiv aus. Gut ein Viertel der Konzerte war ausverkauft – darunter etwa der Abend mit Daniel Hope und Matthias Kirschnereit, das Tingvall Trio, die Musikalische Lesung mit Dominique Horwitz, aber auch fast alle Gipfelstürmer-Konzerte. Wenn man sich die Situation bewusst macht, mit der die gesamte Kulturbranche konfrontiert war – Corona-Pandemie, Krieg in Europa und eine stark gestiegene Inflation –, dann haben die Gezeitenkonzerte im Jubiläumsjahr ein beachtliches Ergebnis erzielt.

Neben dem Hauptförderer Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse und dem Freundeskreis der Gezeitenkonzerte, der im Festivalverlauf auf über 840 Mitglieder angewachsen ist, ermöglichten insgesamt 107 Förderinnen und Förderer das Festival 2022.

Neben den 17 Festivalförderern und 31 Konzertförderern konnte sich der Unterstützerkreis als weitere bedeutende Säule der Finanzierung der Gezeitenkonzerte etablieren und ist auf inzwischen 58 Mitglieder angewachsen. Das belegt einmal mehr die starke Identifikation der regionalen Wirtschaft und Gesellschaft mit den Gezeitenkonzerten. Durch diese solide Finanzierungsbasis sowie einige Einsparungen konnten die massiven Kostensteigerungen aufgefangen werden. So stand unter dem Strich trotz aller Unwägbarkeiten nicht nur ein künstlerisch herausragendes, sondern auch ein wirtschaftlich ausgeglichenes Jubiläums-Festival – in diesen herausfordernden Zeiten mit Blick auf die gesamte Branche keine Selbstverständlichkeit.

Ü-Wagen des Deutschlandfunks an der Bonifatiuskirche Arle bei der Aufzeichnung des Konzerts von Maurice Steger und dem La Cetra Barockorchester Basel am 12. Juni (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Erfreulich war einmal mehr die Rundfunk-Präsenz: Sechs Konzerte des Festivals wurden von den Medienpartnern NDR Kultur, Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet. Mitgeschnitten wurden Lucile Boulanger, das franz ensemble, Maurice Steger & La Cetra Barockorchester, Dietmar Wunder & Metamorphosen Berlin, Matthias Kirschnereit & Aris Quartett sowie Frank Dupree & das Württembergische Kammerorchester. Insgesamt waren die Mitschnitte in bislang elf Sendungen zu hören, darunter erneut im reichweitenstarken ARD Radiofestival.

Musikvermittlung bei den Gezeitenkonzerten

Bereits zum siebten Mal waren die Gezeitenkonzerte Teil der TONALi Tour Norddeutschland und boten erneut ostfriesischen Schülerinnen und Schülern einen ganz persönlichen, sehr unkonventionellen Zugang zur klassischen Musik. Im Rahmen eines Gesprächskonzerts am (21. Juni) vermittelten Nadja Reich (Violoncello) und Josefa Schmidt (Klavier) Schülerinnen und Schülern des Ulrichsgymnasiums Norden und zahlreichen weiteren Gästen nicht nur Informationen zu den gespielten Werken, sondern auch, was den Beruf „Musiker“ bzw. „Musikerin“ ausmacht und welche Aufgaben hinter der Organisation und Durchführung eines klassischen Konzerts stehen.

Am 7. und 8. Oktober veranstalteten die Gezeitenkonzerte in der Stadthalle Aurich

und im Zollhaus Leer zudem zwei Konzerte im Rahmen des „Oldenburger Kindermusikfestivals on Tour“, bei denen rund 600 zumeist junge Besucherinnen und Besucher die Harfenistin Maria Todtenhaupt, den Kinderliedermacher Toni Geiling mit dem Bassisten Kaspar Domke sowie die Oldenburger Kinderrockband „Die Blindfische“ mit einem ebenso kurzweiligen wie lehrreichen Programm erleben konnten.

Die Blindfische sorgten im Rahmen des „Oldenburger Kindermusikfestivals on Tour“ am 8. Oktober im Zollhaus Leer für großartige Stimmung (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Gezeitenkonzerte im Landschaftsforum und im Steinhaus Bunderhee

Im Rahmen des Gezeitenkonzerte-Epilogs fanden an zwei Wochenenden Konzerte im Landschaftsforum und im Steinhaus statt. Am 23. und 24. September präsentierten der ostfriesische Liedermacher Otto Groote und sein Groninger Pendant Bert Hadders ihr Projekt „Brückenbauer“. Unterstützt von Joshua ten Doornkaat, Matthias Malcher und Ralf Strotmann zeichneten Hadders und Groote ein berührendes Portrait der Menschen der

Von links: David Orlowsky, Tommy Baldu und Daniel Stelter am 5. November beim Epilogkonzert im Steinhaus Bunderhee (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Region und brachten es in den Sprachen der Region zu Gehör: Groninger Platt und Niederländisch trafen auf Hoch- und Plattdeutsch. Das Konzertjahr endete am 4. und 5. November mit zwei restlos ausverkauften Konzerten des Gitarristen Daniel Stelter und des Perkussionisten Tommy Baldu, die gemeinsam mit dem renommierten Klarinettisten David Orlowsky einen faszinierenden Mix aus Klassik, Folklore, Klezmer und Jazz präsentierten.

Bereits im Sommer fand im Rahmen der Gezeitenkonzerte eine eindrucksvolle Premiere am Steinhaus statt: Am 27. Juli wurde dort in Kooperation mit dem Restaurant Tammenshof erstmalig ein Open-Air-Konzert realisiert. Es spielte die Folkband CARA vor fast 500 Gästen. Dieses Format zeigte die Synergien, die das Ensemble aus Steinhaus, Slingertuin und Tammenshof bietet. Eine Fortsetzung ist deshalb schon im kommenden Jahr geplant.

Erfolgreiche Premiere in Bunderhee: Die Folkband CARA spielte am 27. Juli ein Open-Air-Konzert vor der historischen Kulisse des Steinhauses (Foto: Karlheinz Krämer, Emden).

Weitere Veranstaltungen im Landschaftsforum und im Steinhaus Bunderhee

Im Landschaftsforum wurden insgesamt 105 Veranstaltungen durchgeführt. Diese können wie folgt zugeordnet werden: 37 Besprechungen und Pressekonferenzen, 21 Veranstaltungen des Regionalen Pädagogischen Zentrums, acht Ausschusssitzungen, 30 Konzerte, Schulungen und Tagungen sowie vier Vorträge der Landschaftsbibliothek. 2.710 Personen haben das Landschaftsforum besucht. Das Steinhaus Bunderhee haben im Berichtszeitraum 1.030 Personen im Rahmen von Konzerten, Trauungen und Führungen besucht.

Regionalsprachliche Fachstelle Plattdüütskbüro

30 Jahre Plattdüütskbüro

2022 feierte das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft seinen 30. Geburtstag. Die Fachstelle für regionale Sprachen in Ostfriesland entwickelte sich aus einem Projekt heraus, das 1988 startete, zum Erfolgsmodell. Seit 1992 wurde an der Manifestierung der gesetzlichen Grundlagen für Plattdeutsch in den Bereichen Verwaltung und Bildung (mit-)gearbeitet. Zugleich wurden diverse Netzwerke auf- und ausgebaut, um in verschiedenen Bereichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Verbesserung des Ansehens von Plattdeutsch, insbesondere durch dessen Gebrauch zu gewinnen. Zudem wurden verschiedene Projekte verstetigt sowie seit 2015 der digitale Weg in Sachen Sprachlernangebote für das ostfriesische Plattdeutsch beschritten. Gemeinsam mit vielen Akteurinnen und Akteuren steigerte die Arbeit des Plattdüütskbüros die Wertschätzung der Regionalsprache erheblich. Das zeigt zum Beispiel die Presseresonanz auf den Plattdüütskmaant 2022: Über 170 Mal berichteten die regionalen und überregionalen Printmedien über die Aktionen, über 200 Mal war das Projekt in verschiedenen Radioformaten vertreten.

Viele Ostfriesinnen und Ostfriesen sprechen wieder Platt; sie verstehen die Sprache neben der besonderen Geschichte – verdichtet in der Friesischen Freiheit – als wesentlichen Teil ihrer Identität. Somit konnte der Rückgang an aktiven Sprecherinnen und Sprechern gestoppt werden. Hier setzt die zukünftige Arbeit des Plattdüütskbüros an: Plattdeutsch soll in Ostfriesland wieder selbstverständlich sein.

Achtern van links: De Froolüü van dat Plattdüütskbüro: Elke Brückmann un Grietje Kammler, Ilse Gerdes un Anita Willers (Foto: Reinhard Former, Ostfriesische Landschaft).

PlattinO – Die Plattlern-App

2021 gab das Plattdüütskbüro die erste App für Smartphones und Tablets heraus, mit der Plattdeutsch systematisch als Fremdsprache erlernt werden kann. Diese kostenlose App wurde bis Ende 2022 knapp 60.000 Mal bei

Android und Apple heruntergeladen. Anfang 2022 wurde die App um einen Vokabeltrainer erweitert. Gemeinsam mit Pamela Pabst, erste blinde Strafverteidigerin Deutschlands und lebendiges Vorbild der ARD-Fernsehserie „Die Heiland", die selbst die App nutzt, präsentierte das Plattdüütskbüro diese Funktion der Öffentlichkeit. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin Elke Brückmann arbeitet an der App für das Sprachlernniveau A2, die Anfang 2023 erscheinen wird. Auch die Arbeit an der App für das Sprachlernniveau B1 wurde durch das Land Niedersachsen gesichert: Am 20. Juli übergab Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, einen Förderbescheid über 41.000 Euro.

Hans Freese, Vörsitter van Oostfreeske Taal, Dieter Baumann, Landskuppsraad van de Oostfreeske Landskupp, Björn Thümler un Rico Mecklenburg, Heiko Schwarz, Baas van de Verwaltung van de Oostfreeske Landskupp, Elke Brückmann, Autorin van PlattinO, Nicolaus Hippen, Designer un Baas van BeBold – Hippen & Preuß Designer-Partnerschaft, un Timm Sodtalbers, Baas van Sodtalbers IT un Programmierer van de Spraaklehrn-App, freien sük över de Deiten för de darde PlattinO-App (Foto: Reinhard Former, Ostfriesische Landschaft).

Handreichung für den plattdeutschen Lesewettbewerb

Gemeinsam mit dem Regionalen Pädagogischen Zentrum wurde die Handreichung für den plattdeutschen Lesewettbewerb „Well kann `t an besten?“ herausgegeben. Der Ordner enthält mehr als 80 zeitgemäße, kürzere Prosatexte, die die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler abbilden. Bei der Sichtung der Textarchive und der Zuordnung zu Altersgruppen wurde das Plattdüütskbüro von erfahrenen Lehrkräften unterstützt. Die Texte wurden mit Zustimmung der Autorinnen und Autoren entweder der plattdeutschen Schreibung angepasst oder vom Hoch- ins Plattdeutsche übersetzt und die fertigen Ordner anschließend an interessierte Schulen verteilt.

Prof. Dr. Frauke Grittner, Baas van dat Regionale Pädagogiske Zentrum van de Oostfreeske Landskupp, Imke Rieken, toständig för de Leesweddstried un Mesterske an de IGS Hermann-Tempel-Gesamtschule Ihlow, Grietje Kammler, Baas van dat Plattdüütskbüro, Hans Freese, Vörsitter van Oostfreeske Taal i. V., Hilko Gerdes, stellvertretender Landskuppspräsident, un Dr. Matthias Stenger, Direktor van de Oostfreeske Landskupp, wiesen de neje Handreichung för de plattdüütske Leesweddstried (Foto: Inga Graber, Ostfriesische Landschaft).

Wanderausstellung der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands

Aufgrund eines Bundestagsbeschlusses aus dem Jahr 2018 förderte das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat die Konzeption einer Wanderausstellung zu den autochthonen Minderheiten und Volksgruppen (die Dänen in Südschleswig, die deutschen Sinti und Roma, die Friesen und die Lausitzer Sorben) sowie der Regionalsprache Niederdeutsch. Das Minderheitensekretariat der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands in Berlin betreute das Projekt, das erstmals alle Gruppen gemeinsam präsentierte. Auch die Ostfriesische Landschaft war als Vertretung der Ostfriesinnen und Ostfriesen an der Konzeption dieser Ausstellung beteiligt. 2021 wurde die Ausstellung fertiggestellt. Nachdem sie zunächst im Paul-Löbe-Haus in Berlin gezeigt wurde, war ihre erste weitere Station in Ostfriesland. Eröffnet wurde die Ausstellung am 25. Juli im Foyer der Sparkasse LeerWittmund in Leer. Im Rahmen der Wanderausstellung trafen sich am 23. August die in oder nahe Ostfriesland ansässigen Minderheiten zu einem Austausch: Vertreterinnen und Vertreter des 1. Sinti-Vereins Ostfriesland e. V., des Seelter Buund und des Vereins Oostfreeske Taal i. V. kamen im Forum der Sparkasse LeerWittmund zusammen, um sich einander vorzustellen.

Johanna Evers un Karl-Peter Schramm van de Seelter Buund, Mirando Wagner, Ehrenvörsitter van de 1. Sinti-Vereen Oostfreesland, Rico Mecklenburg, Präsident van de Oostfreeske Landskupp, Hans Freese, Vörsitter van Oostfreeske Taal i. V. un Grietje Kammler van dat Plattdüütskbüro van de Oostfreeske Landskupp bi dat Treffen van de Minderheiten in Oostfreesland (Foto: Lilith Mazurek, Sparkasse LeerWittmund).

Septembermaant is Plattdüütskmaant

Der 17. Plattdüütskmaant stand unter den Mottos „Mien Platt. Dien Platt. Uns Platt.“ und „Kören. Proten. Snacken. Platt!“. Sie sollten verdeutlichen, dass es nicht wichtig ist, welches Plattdeutsch man spricht, weil sich auf Platt alle verstehen. Nur wenn die Vielfältigkeit der plattdeutschen Sprache als Reichtum anerkannt wird, kann sie adäquat gefördert werden. Die Plattdeutschbeauftragten der Kommunen in Ostfriesland waren passend zu

beiden Mottos die Botschafterinnen und Botschafter im Plattdüütskmaant, da alle aus verschiedenen Orten in Ostfriesland kommen und sie einzeln und gemeinsam die vielfältige Sprachlandschaft Ostfrieslands vertreten. Bei verschiedenen Aktionen machten sie ihr Plattdeutsch hörbar: Am 2. September auf dem Wochenmarkt in Emden, am 3. September auf dem Fest der Kulturen in Leer, am 8. September auf dem Wochenmarkt in Wittmund, am 9. September auf dem Wochenmarkt in Aurich, am 11. September auf dem Herbstmarkt in Moordorf anlässlich des Tags des offenen Denkmals, ebenfalls am 11. September auf dem Regionalmarkt in Esens und am 25. September auf dem Michaelismarkt in Weener.

Van links: Grietje Kammler, Baas van dat Plattdüütskbüro, tosamen mit de Plattdüütskbeupdraggte van Nörden, Heike Müller-Feldmann, de Plattdüütskbeupdraggte van Weener, Trinette Hoffbuhr, un mit de plattdüütske Buukproter Uwe Maas mit sien Pupp Johann up de Michaelismarkt in Weener (Foto: Hans-Peter Hoffbuhr).

Zu diesen Anlässen baute das Plattdüütskbüro gemeinsam mit den Plattdeutschbeauftragten einen Infostand zum Thema „Platt“ auf; zudem gingen einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Bauchladen, gefüllt mit Infomaterial über die Märkte. Informiert wurde über die Arbeit des Plattdüütskbüros und der Plattdeutschbeauftragten. Großes Interesse fand dabei das Thema „Platt in Kindergarten und Schule“ und die Sprachlern-App PlattinO. Insgesamt wurde auf diese Weise mit weit über 2.000 Menschen gesprochen.

Um die ostfriesischen Kinder mit Plattdeutsch in Kontakt zu bringen, organisierte das Plattdüütskbüro im Rahmen des Septembermaants verschiedene Sprachbegegnungen. Die Kinderbuchautorin und Illustratorin Andrea Reitmeyer gab ihr Einverständnis zur Übertragung ihres Kinderbuches „Karl Kunterbunt – Ein Chamäleon zeigt Farbe“ ins ostfriesische Plattdeutsch. Das Plattdüütskbüro hatte sich für die Übersetzung dieses Buches entschieden, da es inhaltlich sehr gut zum Thema „Vielfältigkeit“ passt: Das Chamäleon Karl lernt, dass es seine Stärke aus seiner Vielfarbigkeit bezieht. Andrea Reitmeyer, die selbst aus Wiesmoor stammt und passiv mit Plattdeutsch aufgewachsen ist, ging mit der ostfriesischen Variante ihres Kinderbuches in fünf Grundschulen mit jeweils allen Kindern

auf eine plattdeutsche Lesereise: am 12. September in der Grundschule Constantia in Emden, am 13. September in der Grundschule Im Spiet in Norden, am 14. September in der Grundschule Carolinensiel, am 15. September in der Grundschule Moordorf und am 16. September in der Grundschule Holtermoor. Darüber hinaus führte Andrea Reitmeyer am 13. September eine Fortbildung im Landschaftsforum der Ostfriesischen Landschaft zum Thema „Bilderbuchbetrachtungen“ für Erzieherinnen und Erzieher durch, die mit Plattdeutsch arbeiten. Interessierte Schulen und Kindergärten erhalten im Plattdüütskbüro kostenlos eine Ausgabe der ostfriesischen Version von „Karl Kunterbunt“.

Andrea Reitmeyer mit Karl, dat Chamäleon, up Visiet in de Grundschool in Moordörp (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Der plattdeutsche Bauchredner Uwe Maas aus Rhauderfehn besuchte am 7. September den Kindergarten Midlum in der Gemeinde Jemgum und am 21. September den Kindergarten Hollen in der Gemeinde Uplengen mit seinem plattdeutschen Kinderprogramm. Auch in diesem Plattdüütskmaant übte der Musikpädagoge Remmer Kruse aus Norden mit seiner „Band ohne Noten“ wieder ein selbst komponiertes Schullied ein, diesmal mit allen Kindern der Greta-Schoon-Schule – Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung in Leer. Zudem übergab das Plattdüütskbüro am 23. September die 22. plattdeutsche Bücherkiste Ostfrieslands an die Gemeinde Ihlow.

Ein weiteres Highlight im 17. Plattdüütskmaant war der Besuch des Niedersächsischen Kultusministers Grant Hendrik Tonne am 15. September im Ständesaal der Ostfriesischen Landschaft. Mit diesem Besuch würdigte der Minister die Ergebnisse des Projektes „Ostfriesland und das Saterland als Modellregion für frühe Mehrsprachigkeit“, die das Plattdüütskbüro gemeinsam mit neun ostfriesischen und saterfriesischen Grundschulen von 2012 bis 2020 zusammen erarbeitete.

Gefördert wurde der Plattdüütskmaant von den ostfriesischen Kommunen, den ostfriesischen Sparkassen und dem Verein Oostfreeske Taal i. V.

Äsop – Der klingende Sprachatlas

Im Zuge des Plattdüütskmaants präsentierte das Plattdüütskbüro gemeinsam mit der Niederdeutsch-Abteilung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg das Projekt „Äsop – Ein klingender Sprachatlas für Niedersachsen!“. In Kooperation mit dem Laboratoire d'informatique pour la mécanique et les sciences de l'ingénieur (Limsi) in Orsay bei Paris, das das Projekt 2020 entwickelt hatte, entstanden 55 Aufnahmen von plattdeutschen und saterfriesischen Muttersprachlerinnen und -sprachlern. Alle hatten dieselbe Fabel von Äsop („Nordwind und Sonne“) in ihren Dialekt übersetzt und eingelesen. Die Audioaufnahmen sind gemeinsam mit den jeweiligen Texten zu hören und zu lesen unter: https://atlas.limsi.fr/?tab=ns Mit diesem Projekt leisten die Universität Oldenburg und die Ostfriesische Landschaft einen wichtigen Beitrag zur Dialektdokumentation. Kulturelles Erbe wird dokumentiert und gesammelt; zugleich stellt dieser Fundus einen wichtigen Forschungsgegenstand dar. Darüber hinaus wird der Reichtum der Sprachen in Niedersachsen mit diesem Projekt für jeden zugänglich hörbar gemacht.

Prof. Dr. Jörg Peters, Baas van de Nedderdüütsk-Ofdelen an de Carl von Ossietzky Universität Ollenbörg, un sien Mitarbeiderske Heike Schoormann wiesen tosamen mit Grietje Kammler van dat Plattdüütkbüro un Dr. Matthias Stenger, Direktor van de Oostfreeske Landskupp, de Spraakatlas (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Platt is cool mit Plattsounds

Die Arbeitsgruppe „Platt is cool“, bestehend aus Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen, dem Niedersächsischen Kultusministerium und den Landesämtern für Schule und Bildung, realisierte 2021 für die Aktion „Fredag is Plattdag“ Unterrichtsmaterialien zum Thema „Willkomen“, bestehend aus mehreren Postkarten, einem Poster und einer Lernkarte. Startschuss für die Vergabe des Materials war die Eröffnung der Aktion „Fredag is Plattdag“ am 9. September durch Ministerpräsident Stephan Weil im Cuxhavener Stadtteil Ritzebüttel an der örtlichen Grundschule im Beisein mehrerer Schulklassen. Darüber hinaus arbeitete die Gruppe an einer Sprachlern-App für das nordniedersächsische Plattdeutsch.

Der plattdeutsche Bandwettbewerb „Plattsounds“ wurde zum 11. Mal ausgerichtet. Das Finale fand hybrid am 19. November im Lokpark in Braunschweig statt; veranstaltet wurde es von der Braunschweigischen Landschaft. Es gewann die Band Garage 3.1.3 aus Winsen/Luhe mit ihrem Song „Danzen“. Den zweiten Platz belegte Stepdragon aus Bevensen, den dritten Platz DustinJonathan aus Göttingen. Talea Grensemann aus Großheide sicherte sich mit ihrer Band Dropout wiederholt den Publikumspreis.

Thema „Plattdüütskbeupdraggte“

Ausgehend von den Ergebnissen der Umfrage in den ostfriesischen Kommunen zur Umsetzung der Europäischen Charta für Regional und Minderheitensprachen in den Verwaltungs- und Dienstleistungsbehörden, hat das Plattdüütskbüro mit Unterstützung von Artur Reents, Plattdeutschbeauftragter des Landkreises Leer, das Gespräch mit einem Teil der Hauptverwaltungsbeamten in der Region gesucht. Die Gespräche intendierten insbesondere, dass Ostfriesland Modellregion für die Umsetzung der Sprachencharta bleibt und sich die Kommunen aktiver für Plattdeutsch einsetzen. Basis dafür kann der Einsatz einer oder eines motivierten Beauftragten für Platt sein, die oder der mit Zeit und Geld unterstützt wird. Die Gespräche erwiesen sich als sehr produktiv: Im Anschluss konnten in mehreren Kommunen entweder neue Plattdeutschbeauftragte gefunden und berufen werden oder das Amt an eine Person abgegeben werden, die mehr Zeit für dieses aufbringen kann.

Weitere Aktivitäten des Plattdüütskbüros

Hauptaufgaben des Plattdüütskbüros bleiben weiterhin die Übersetzung und das Lektorat plattdeutscher Texte sowie die Vernetzungsarbeit verschiedener Gruppen. Unvermindert hoch und vielfältig war die Anzahl der Anfragen. Ein Highlight bei den Überset-

zungen war die Übertragung der Menschenrechtsartikel ins ostfriesische Plattdeutsch. Der Verein Aurich zeigt Gesicht e. V. hatte die Wanderausstellung „Pictures for the human rights“ nach Ostfriesland geholt und die Idee, die einzelnen Artikel ins ostfriesische Platt zu übertragen, was das Plattdüütskbüro gern tat. Der Verein Oostfreeske Taal i. V. finanzierte im Anschluss den Druck einer Postkartenserie zur Ausstellung. Ein weiterer Höhepunkt war das Lektorat des Spiels „Ostfriesland, fertig, los! De upregende Breddspööl-Radtour för grote un lüttje Lüü“ von der Nordwest-Mediengruppe, zu dem mehr als 100 Wissenskarten über Ostfriesland und mehr als 100 Ereigniskarten in Sachen Plattdeutsch gehören.

Die Plattdeutschbeauftragten der Kommunen in Ostfriesland trafen sich zu drei Versammlungen, die am 23. März in Aurich, am 23. April in Lingen und am 6. Juli wieder in Aurich stattfanden. Für das Netzwerk „Tweesprakigheid in d‘ Kinnergaarn“ fand am 3. Mai im Forum der Ostfriesischen Landschaft eine Fortbildung zum Thema „Wi singen un spölen uns de Welt bunt“ unter der Leitung von Gitta Franken statt. Eine zweite Fortbildung bot am 13. September die Kinderbuchautorin Andrea Reitmeyer zum Thema „Bilderbuchbetrachtungen“ an. Auch wurden die Kontakte zum Verein Oostfreeske Taal i. V., zur Arbeitsgruppe Norddeutschland, bestehend aus allen hauptamtlichen Niederdeutschakteurinnen und -akteuren beim Niederdeutschzentrum Schleswig-Holstein, beim Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern, der Oldenburgischen und Emsländischen Landschaft sowie dem Lüneburgischen Landschaftsverband, zum Niedersächsischen Heimatbund, zur Universität Oldenburg, zur Arbeitsgemeinschaft Ostfriesischer Volkstheater, zur Arbeitsgemeinschaft Plattdüütsch in de Kark, zur regionalen Presse und zu den regionalen Radiosendern gepflegt. Der General-Anzeiger konnte beispielsweise erfolgreich bei der Herausgabe der plattdeutschen Seite „Dit un Dat“, die jeden Samstag erscheint, unterstützt werden. Das Vereinsblatt „Plattbladd“ von Oostfreeske Taal i. V. wurde regelmäßig mit Beiträgen versorgt. Die Universität Oldenburg wurde bei dem Projekt „Akustische Indikatoren für Sprachdominanz bei bilingualen Sprecherinnen und Sprechern des Hoch- und Niederdeutschen in Ostfriesland“ bei der Suche nach Plattsprecherinnen und -sprechern aus der Krummhörn unterstützt. Darüber hinaus war Grietje Kammler Mitglied der Jury für die Vergabe des Wilhelmine Siefkes-Preises durch die Stadt Leer am 23. September.

Publikationen

Nicole Brandeau u. Stefanie Drecktrah: Ich bin stark – Ik bün stark! Übertragen ins ostfriesische Platt durch das Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft. Mildenberger Verlag. Offenburg 2022.

Nicole Brandeau u. Stefanie Drecktrah: Keine Angst – Wees nich bang! Übertragen ins ostfriesische Platt durch das Plattdüütsk-

büro der Ostfriesischen Landschaft. Mildenberger Verlag. Offenburg 2022.

Grietje Kammler: „Mehr als eine Sprache – Plattdeutsch als Lebensgefühl“, in: Landkreis Aurich. Landschaft und Natur, Freizeit und Kultur, Wirtschaft, Soziales und Gesundheit. Reihe: Deutsche Landkreise im Portrait, Langenhagen 2022, S. 104f.

Andrea Reitmeyer: Karl Kunterbunt – Ein Chamäleon zeigt Farbe! – Karl Kunterbunt – En Chamäleon wiest Farv! Jumbo Verlag. Hamburg 2022.

Vorträge

Grietje Kammler hielt am 9. Mai bei den Rotariern in Wittmund, am 14. Juni beim Lions Club tom Brook in Aurich und am 1. September beim Inner Wheel Club Aurich einen Vortrag zum Thema „Dat Wark van dat Plattdüütskbüro“. Am 9. Juni referierte sie zum Thema „Vorteile statt Vorurteile. Die Chance Mehrsprachigkeit“ im Rahmen der Plattdeutschen Wochen Mecklenburg-Vorpommern. Zudem hielt sie am 16. Juni auf dem 11. Weltnaturerbeforum der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer den Vortrag „Platt geiht Wadd! Der 16. Plattdüütskmaant im Zeichen des Wattenmeers“.

Bildungsbereich

Regionales Pädagogisches Zentrum

Das Jahr stand im Zeichen zweier Jubiläen im RPZ. Der Festakt zum 10-jährigen Bestehen der Bildungsregion Ostfriesland konnte endlich stattfinden, nachdem er aufgrund der Corona-Pandemie zweimal verschoben werden musste. Und das Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung (KomZen) feierte aktuell sein 10-jähriges Bestehen. Für den gemeinsamen Festakt der beiden RPZ-Bereiche am 1. Juni im Ständesaal kam der Niedersächsische Kultusminister Grant Hendrik Tonne als Gast und Festredner nach Aurich.

Kultusminister Grant Hendrik Tonne mit Landschaftspräsident Rico Mecklenburg beim Festakt anlässlich der 10-Jahresjubiläen der Bildungsregion Ostfriesland und des Kompetenzzentrums Lehrkräftefortbildung (Foto: Reinhard Former).

Auf Landesebene wurde das 10-jährige Bestehen aller niedersächsischen Kompetenzzentren mit einer Feier des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätssicherung (NLQ) am 5. Juni in Hannover ebenfalls in Anwesenheit des Kultusministers gewürdigt.

Um die Jubiläen auch mit einer breiteren Öffentlichkeit zu feiern, veranstaltete das RPZ am 14. September einen RPZ-Tag unter dem Titel „Zukunft – braucht – Bildung – braucht – Zukunft". Drei Wissenschaftler griffen in Fachvorträgen Themen der RPZ-Arbeit auf und die drei Bereiche – KomZen, Bildungsregion Ostfriesland sowie die Arbeitskreise – präsentierten ihre Arbeit an verschiedenen Ausstellungstischen den ca. 90 Gästen, die durch die Angebote in regen Austausch traten. Musik von Oliver Jüchems und ein Catering rundeten den festlich-geselligen Rahmen ab.

Im Laufe des Jahres wurden durch die Lockerung der Pandemie-Auflagen wieder zunehmend Präsenzveranstaltungen möglich. Die Potenziale der digitalen Angebote wurden und werden jedoch weiterhin genutzt. Dies gilt für ganze Veranstaltungen als auch für das Bereitstellen von Informationen. So wurde auf den Zuzug von Geflüchteten aus der Ukraine im Frühjahr sehr schnell reagiert, indem eine digitale Plattform mit Angeboten zur Bewältigung von Kriegsfolgen in Kita und Schule für die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte in Ostfriesland vom RPZ in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern online gestellt wurde.

Im November ging die neue Website der Ostfriesischen Landschaft online. Für das RPZ ermöglicht das neue Format eine deutlich bessere Darstellung der Angebote, insbesondere der Arbeitskreise.

Eine erfreuliche personelle Veränderung ist die Ergänzung des Teams der Bildungsregion Ostfriesland um die dritte Koordinatorin Julia Haupt.

Im Dezember verstarb im Alter von 96 Jahren Prof. Dr. Heinrich Bauersfeld, der als Mitglied des bundesdeutschen Bildungsrates in den 1970er Jahren maßgeblich an der Gründung des RPZ beteiligt war. Das Team des RPZ gedenkt seiner mit großem Dank.

Gremienarbeit

Die Leiterin des RPZ ist Mitglied in der Jury des „Schülerpreises für ostfriesische Kultur und Geschichte", der von der Ostfriesischen Landschaft ausgelobt wird.

Auf Landesebene gehört sie zum Team der Sprecherinnen und Sprecher des Arbeitskreises niedersächsischer Kompetenzzentren für Lehrkräftefortbildung und nahm an mehreren digitalen Treffen und dem Zukunftstag am 15./16. September in Papenburg teil.

Auf Bundesebene ist sie Mitglied in der Arbeitsgruppe „Phasenübergreifende Lehrer*innenbildung" der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU).

Architektur und Pädagogik

Am 29. April fand die vom November 2021 verschobene Veranstaltung „Bildung braucht Räume – Grüne Pädagogik und Architektur“ online statt. Professorin Dipl.-Ing. Elisabeth Endres (TU Braunschweig) trug zum Thema „Schulen als nachhaltige Lernhäuser“ vor und das Team des Ökowerkes Emden stellte die Einrichtung und seine Angebote für Schulklassen vor. Die Veranstaltung fand mit 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Bildung und Kommunen gute Resonanz und es wurde die Fortführung des Themenbereiches Nachhaltigkeit gewünscht. Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation der Arbeitsstelle für Religionspädagogik in Ostfriesland (ARO), dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (Nifbe), der Hochschule Emden/Leer und dem RPZ.

Bildungsregion Ostfriesland (BRO) – „Übergänge gestalten“

Übergang: Kindergarten – Schule

Das „Ostfriesische Netzwerk Übergang: KiTa – Grundschule“ kam neben den acht regionalen Treffen in den Landkreisen und der Stadt Emden im April zum landesweiten Treffen online zusammen. Das Thema war „Kommunikation und Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Eltern im Übergang KiTa – Grundschule“. Daraus entstand die Initiative der regionalen Arbeitskreise, einen Ratgeber für Eltern zu entwickeln, der 2023 fertiggestellt wird. In allen Arbeitskreisen verstärkte sich die Kooperation zu den Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren Inklusive Schule (RZI), um an regionalen Inklusionskonzepten zu arbeiten, bei denen der Übergang KiTa – Grundschule einen wichtigen Schwerpunkt bildet.

Der „Ostfriesische Bücherkoffer“ mit 16 mehrsprachigen (Bilder-)Büchern wurde 2021 in acht Grundschulen zur Leseförderung und Wertschätzung von Mehrsprachigkeit eingeführt. Die teilnehmenden Schulen führten alle nach den sehr guten Erfahrungen das Projekt fort und setzten die Koffer in den neuen 1. und 2. Jahrgängen ein. Zudem wurden die Erkenntnisse als Pilotprojekt für das landesweite Projekt „Niedersächsischer Bücherkoffer“ genutzt. Auch an diesem Projekt nehmen zwei Schulen aus der Region teil. Auf Einladung der Akademie für Leseförderung Niedersachsen stellte die Bildungsregion Ostfriesland in Kooperation mit coach@school aus Hamburg das Bücherkofferprogramm im November auf der Herbstakademie „Family Literacy“ in Oldenburg vor.

Die Arbeit mit den Bücherkoffern wird in den Gebietskörperschaften von je einem Arbeitskreis unterstützt, in dem neben organisatorischen Fragen insbesondere die Thematik Mehrsprachigkeit bearbeitet wird. So gestalteten die teilnehmenden Bücherkofferklassen zum Tag der Muttersprache am 21. Februar Projekte, um eine Einbettung des Bücherkof-

ferprogramms in das Thema Mehrsprachigkeit im Schulkonzept sichtbarer werden zu lassen.

Die Fortbildungsoffensive „Ostfriesland stärkt den Kinderschutz“ zielt seit 2021 auf die Stärkung der Handlungssicherheit von Fach- und Lehrkräften in Kindertagesstätten und Schulen bei der Präventionsarbeit und bei möglichen Verdachtsfällen von Kindeswohlgefährdung. Sie wurde aufgrund der sehr hohen Nachfrage noch ausgebaut. Es fanden 20 Veranstaltungen in Form von Fachtagen, Vorträgen, Workshops, Arbeitskreisen, Online-Modulen und Schulinternen Lehrkräftefortbildungen statt. Darüber hinaus intensivierte sich die Vernetzung zuständiger kommunaler und regionaler, aber auch überregionaler Fachbereiche des Kinderschutzes mit der Bildungsregion.

Das Projekt „Kinder(leben) in Familien mit Partnerschaftsgewalt“ sensibilisiert Fach- und Lehrkräfte für mögliche Kindeswohlgefährdungen in Familien mit Partnerschaftsgewalt. Es wird von verschiedenen Institutionen multiprofessionell begleitet. Die Bildungskoordinatorin Almut Hippen bringt die schulische Perspektive ein und konnte dabei die Kooperation mit Prof. Dr. Angelika Henschel, Professorin für Sozialpädagogik, Genderforschung, Jugendhilfe und Inklusion an der Leuphana Universität Lüneburg, ausbauen.

Ebenfalls eine enge Kooperation besteht in diesem Kontext mit Prof. Dr. Michael Herschelmann, Professor für soziale Arbeit an der Hochschule Emden/Leer, und mit Katja Mansholt vom Allgemeinen Sozialen Dienst der Stadt Emden. Durch diese Kooperationen wird die Bedeutung des Kinderschutzes in Ausbildung und Lehre gestärkt.

Die Fortbildungsoffensive wird unterstützt durch den Arbeitskreis „Forum Kinderschutz“. Fach- und Lehrkräfte aus KiTa und Schulen, sowie Expertinnen und Experten

Die Kooperationspartnerinnen des Projektes „Kinder(leben) in Familien mit Partnerschaftsgewalt“ (von links: Almut Hippen, Bildungsregion Ostfriesland, Prof. Dr. Angelika Henschel und Mag. Mag. phil. Birgit Schwarz, Leuphana Universität Lüneburg, Jenna Hartmann, Europahaus Aurich) (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

außerschulischer Einrichtungen und Träger befassen sich mit aktuellen Themen und tauschen sich aus. Inhalte waren z.B. Gesprächsführung in Konfliktsituationen, Kinderschutz im eigenen System sowie Erfahrungen und Umgang mit traumatisierten Kindern/Jugendlichen. Zudem wurde eine Übersicht zu Hilfs-, Unterstützungs- und Beratungsangeboten zum Kinderschutz in Ostfriesland erstellt. Ein Format zur Dokumentation von Verdachtsfällen ist das nächste Vorhaben.

Im Nachgang zur Fortbildungsreihe „Laut(er)starke Jungs“ fand zum zweiten Mal ein Fachtag „Babywatching“ statt. So konnten insgesamt 30 Fach- und Lehrkräfte für das bindungsorientierte Präventionsprogramm gegen Angst und Aggression zertifiziert werden. Die Bildungsregion Ostfriesland begleitet und vernetzt die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer in Form von Onlinekonferenzen.

Übergang: Grundschule – Sekundarstufe I

Durch eine Stundenumverteilung in der Bildungsregion konnte Julia Haupt mit sechs Stunden als weitere Koordinatorin das Team ab August ergänzen. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt auf Angeboten zum Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe, der in der Bildungsregion Ostfriesland bislang nicht bearbeitet werden konnte. Die ersten Wochen und Monate wurden von ihr genutzt, um ein Konzept zu erstellen, Informationsmaterial zu entwerfen und Netzwerkstrukturen aufzubauen, damit die am Übergang beteiligten Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte der abgebenden und aufnehmenden Schulen in Zukunft gut zusammenarbeiten können.

Übergang: Schule – Beruf

Der Höhepunkt im Bereich Berufliche Orientierung (BO) war die Verleihung des „KfW-Award Leben 2022“ in der Kategorie „Digitale Bildung“ für die „Ausbildungsmesse Digital“. Am 27. Juni konnten die Kooperationspartner – die Stadt Emden, die IHK für Ostfriesland und Papenburg (mit den Wirtschaftsjunioren)

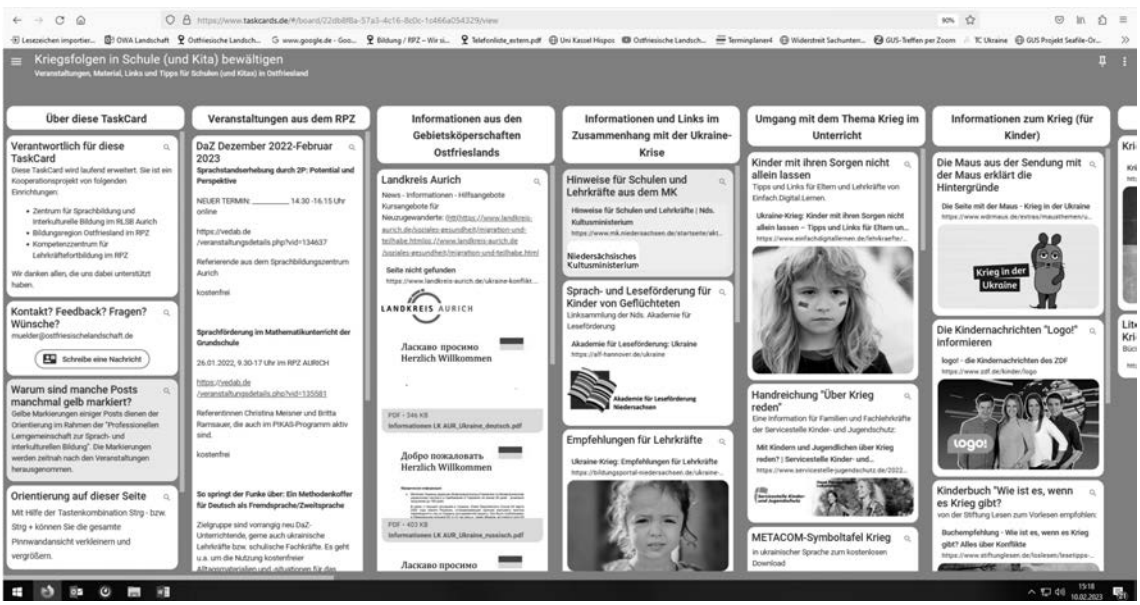
Übergabe KfW-Award in Berlin (von links: Anne Borowski, IHK, Gerda Mülder, Bildungsregion Ostfriesland, Holger Kalkwarf, Stadt Emden) (Foto: KfW-Bildarchiv/Thorsten Futh).

und die Bildungsregion Ostfriesland – den Award in Berlin in Empfang nehmen. Das Preisgeld wird für die Optimierung der Plattform genutzt, unter anderem für die Entwicklung einer Postleitzahlen-Suche nach Unternehmen und Ausbildungsplätzen. Auch werden die Präsenz- und die digitale Messe stärker verknüpft. Ein erstes Angebot hierzu war das Podiumsgespräch „Ausbildung ist wie Studium – nur krasser?“ mit den Wirtschaftsjunioren über verschiedene Karrierewege im Rahmen der Präsenzmesse am 12. Oktober in Emden. Das Format wird 2023 als Fortbildung für Lehrkräfte online angeboten.

Erstmalig fand das „Netzwerktreffen BO Ostfriesland“ am 5. Oktober im Landschaftsforum statt. Das Ziel ist die gegenseitige Information über BO-Angebote der beteiligten Institutionen und die Planung gemeinsamer Angebote. Die Treffen sollen zukünftig zweimal jährlich stattfinden. Beteiligt waren u.a. die Beraterinnen und Berater Berufliche Orientierung des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung, die Agentur für Arbeit, die IHK, die HWK und die Wachstumsregion Ems-Achse e.V. Eine Erweiterung z.B. durch die Hochschule Emden/Leer ist vorgesehen.

Querschnittsthemen der Bildungsregion

Die professionellen Lerngemeinschaften zur Sprach- und interkulturellen Bildung (PLG) trafen sich fünf Mal online. Themen



Screenshot TaskCard „Kriegsfolgen in Schule (und Kita) bewältigen“ (Quelle: RPZ).

waren u.a. die Berufliche Orientierung für Lernende mit Zuwanderungserfahrung und die Zeugniserstellung für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache. Auf besonders große Resonanz stieß das Angebot „Flucht aus der Ukraine nach Deutschland: Austausch über Herausforderungen und Lösungsansätze in Schule und Unterricht".

Im Zuge der Aufnahme von Geflüchteten aus der Ukraine wurden in Kooperation mit der Stadt Emden die Elterninformationen für die Nutzung von I-Serv ins Ukrainische übersetzt.

Auch bei den vier Treffen des Pädagogischen Netzwerks Aurich (PädNet) stand der regionale Austausch zur Situation an den Schulen und Einrichtungen in Bezug auf die Zuwanderung aus der Ukraine im Mittelpunkt. Ein weiteres Treffen diente dem Austausch zum Umgang mit Medien.

Das Netzwerk der Schulamtsleitungen der vier Gebietskörperschaften und der BRO hat sich mit drei Onlinetreffen etabliert. Im Dezember fand ein Sondertreffen in Präsenz zum aktuellen Stand der Schulverpflegung statt. Die Vernetzungsstelle Schulverpflegung konnte gute Umsetzungsbeispiele anderer kommunaler Träger beisteuern.

Ernährungs- und Verbraucherbildung

Die Bildungsregion Ostfriesland arbeitet eng mit dem RPZ-Arbeitskreis Ernährungs- und Verbraucherbildung zusammen. Im Berichtsjahr stand die Entwicklung des Ergänzungsmaterials „In die Töpfe der Welt" für „Die Marktkiste – frische Spielideen für den Unterricht" im Fokus. Die Finanzierung des sogenannten Gewürzgeldes ermöglichte es den beteiligten Schulen, Lieblingsrezepte der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu erproben, mit denen sie persönliche Geschichten verbinden. Die Rezepte wurden optimiert, die Geschichten notiert und die zubereiteten Speisen fotografiert. Die so entstandenen Materialsets konnten die Schulen bei der Bildungsregion Ostfriesland einreichen. Zwanzig Sets aus 14 Ländern wurden ausgewählt und professionell grafisch aufgearbeitet. In drei schulübergreifenden Erprobungsterminen stellten sich die Lerngruppen das Material gegenseitig vor und kochten die Gerichte gemeinsam. Am 1. Dezember erfolgte die feierliche Präsentation des fertig gestalteten Materials unter Beteiligung der Lerngruppen im Landschaftsforum. Die Materialien stehen im kommenden Schuljahr allen Schulen zur Verfügung. Das Projekt führte nicht nur zu neuen, schulübergreifenden Kooperationen, es stieß auch bei der regionalen Presse auf eine sehr gute Resonanz.

Regionale Bildungsarbeit in Arbeitskreisen

Ostfriesland – die Region im Unterricht

AK „Die Region im Unterricht“ – Plattdeutsches Lesen
Leitung: Anke Janssen (GS Constantia Emden) und Imke Rieken (IGS Ihlow)

Die Hauptorganisation des Plattdeutschen Lesewettbewerbs (PDLW) hat seit August Anke Janssen neu übernommen, die von der bisherigen Arbeitskreisleiterin Imke Rieken unterstützt wird. Im Jahr 2023 wird der PDLW wieder vor Ort stattfinden, so dass die Organisation der Kreisentscheide im ersten Halbjahr 2022/23 Hauptaufgabe der beiden Leiterinnen war.

Als zweites Vorhaben des AK wurde die Handreichung mit plattdeutschen Texten für den Wettbewerb zu Ende geführt. Der Ordner umfasst rund 70 Texte, die für die drei Altersgruppen 3. - 4. Schuljahr, 5. - 8. Schuljahr und 9. - 13. Schuljahr vorgeschlagen werden. Die Auswahl der Texte erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Plattdüütskbüro sowie Plattdeutsch unterrichtenden Lehrkräften und Jurymitgliedern des PDLW. Der Reader wurde im Sommer den Schulen zur Verfügung gestellt und auf dem RPZ-Tag einem breiteren Publikum präsentiert.

AK „Tweesprakig Unnerricht in de Grundschool / Bilingualer Unterricht in der Grundschule“
Leitung: Anke Meyer (GS Wiesmoor Mitte) und Evelin Westerbur (GS Moordorf)

Die 2020 begonnene Arbeit an der Handreichung Wattenmeer wurde von den beiden Leiterinnen in Kooperation mit dem Deutschen Sielhafenmuseum und dem Nationalparkhaus Wattenmeer, beide Carolinensiel, in mehreren ganztägigen Treffen fortgesetzt. Das Sachunterrichtsmaterial soll auf Plattdeutsch und Hochdeutsch voraussichtlich Ende 2023 erscheinen.

Daneben war für die Mitglieder des AK die Teilnahme an einer eintägigen Fortbildung zum Plattdeutschunterricht möglich.

AK „Lüst op Platt“
Leitung: Mareike Kuiper (OBS Uplengen), Imke Schöneboom (KGS Hage-Norden)

Während zu Beginn des Jahres noch die Umsetzung von Plattdeutschunterricht unter Corona-Bedingungen, sprich Distanzunterricht, und die Fertigstellung der Handreichung für den Plattdeutschen Lesewettbewerb im Fokus standen, widmete sich der AK bei den folgenden Treffen wieder der Erstellung von Unterrichtsmaterial, dem Austausch von Ideen für die Integration von Platt in den Schulalltag und der Sammlung von Ideen für besondere Platt-Aktionen und Projekttage, z.B. für den Plattdütskmaant. Ein Höhepunkt war eine eintägige Fortbildung zur Umsetzung von Plattdeutschunterricht. Unterstützt wird

der Austausch in der Gruppe mittlerweile durch eine digitale Pinnwand (Taskcard), mit der online verschiedene Medien geteilt und ausgetauscht werden können.

Gemeinsamer Info-Stand der RPZ-Plattdeutsch-Arbeitskreise beim RPZ-Tag (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Schulentwicklung

AK „Inklusion“

Leitung: Daniel Köhler (Teletta-Groß-Gymnasium, Leer)

Der Arbeitskreis hat im September seine Arbeit aufgenommen. Bis Jahresende konnten schon zwei Treffen stattfinden. Ziel des AK ist die bedarfsorientierte Vernetzung von Personen, die mit Inklusion im Schulkontext befasst sind. Der AK ist daher schulformübergreifend und multiprofessionell ausgerichtet. Ziele für das kommende Jahr sind die Bedarfsanalyse für und die Organisation von Fortbildungen sowie eine enge Kooperation mit den Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren Inklusive Schule (RZI).

AK „Bewegtes Lernen“

Leitung: Dorthe Missalla (Greta-Schoon-Grundschule, Spetzerfehn)

Der AK startete mit Beginn des neuen Schuljahres im September. Die Leiterin nutzte den Fachtag Sport Anfang Oktober zur Vorstellung des AK und ihrer Ideen. Ein erstes Treffen im November konnte aufgrund des hohen Krankenstandes an den Schulen nicht zustande kommen. Die Zeit nutzte die AK-Leitung für die Erstellung bzw. Festigung ihres Netzwerkes zu verschiedenen Sportorganisationen und anderen Einrichtungen. Ein erstes Vorhaben, niedrigschwellige Bewegungsangebote für den Schulunterricht zu entwickeln und in Plakatform zu präsentieren, wird für das zweite Halbjahr fortgeführt und ebenso wird eine Fortbildung für Sport fachfremd Unterrichtende von Dorthe Missalla entwickelt.

AK „Netzwerk Unterstützte Kommunikation Ostfriesland“

Leitung: Heide Rosin und Nicole Simmet (beide FöS Körperliche und Motorische Entwicklung, Aurich), ab August Tina Meinen (Friedrich-Schlosser-Schule Jever) und Ruth Schwarte (Greta-Schoon-Schule Leer)

Nach sechs Jahren übergaben Heide Rosin und Nicole Simmet im Sommer die Leitung des AK an Tina Meinen und Ruth Schwarte, da sie in den Ruhestand bzw. in eine Schulleitung wechselten. Daher wurden zwei Treffen für die Einführung der neuen Leitung und einer damit verbundenen Neuausrichtung des AK genutzt, der sich wie bisher aus Personen verschiedener Berufsgruppen zusammensetzt (u.a. Lehrerkräfte von allgemeinbildenden Schulen, Förderschulen sowie berufsbildenden Schulen, pädagogische Fachkräfte, Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger, Fachkräfte aus Logopädie und anderen Disziplinen). Die weiteren Treffen dienten dem Austausch über Assistenzsysteme und Materialien der Unterstützten Kommunikation. Das letzte Treffen im Jahr wurde online ausgerichtet, so konnte Thorsten Mühl als Referent aus Ravensburg seine Projekte zu UK und Theater vorstellen.

Infostand am RPZ-Tag AK „Untertützte Kommunikation" (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

AK „Neu als Lehrkraft in Ostfriesland" - Grundschule

Leitung: Tim Zurwonne (GS Berumbur)

Das grundlegende Ziel des AK ist die gemeinsame Unterstützung und die kollegiale Vernetzung von Lehrkräften, die seit ein bis ca. drei Jahren im Beruf stehen. Im AK geht es um den regelmäßigen Austausch schulischer Angelegenheiten über das eigene Kollegium hinaus. So stand in der ersten Jahreshälfte der Austausch über Leistungsbewertung und Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs sowie über Erziehungskonzepte an den Schulen im Zentrum. In der zweiten Jahreshälfte rückte das außerschulische Lernen in den Fokus, wie z.B. die Recherche und der Austausch über geeignete Lernorte für die Mobilitätsbildung und das historische Lernen. Ein Highlight war die geografische Exkursion. Sie wurde geleitet von Axel Heinze, ehemaliger Gymnasiallehrer und Experte für regionalgeografische Strukturen.

AK „Berufseinstieg als Lehrkraft für Sekundarstufen

Leitung: Sina Heyen (IGS Emden) und Glency Reiter (Mariengymnasium Jever)

Dieser AK nahm mit Beginn des Schuljah-

res 2022/23 seine Arbeit auf. Ziel des AK ist die Unterstützung von Lehrkräften, die seit ein bis ca. drei Jahren im Lehrberuf an weiterführenden Schulen sind. Die Unterstützung soll über die Analyse verschiedener Stressoren (z. B. Korrekturen, Klassenleitung, Elternarbeit) und die gemeinsame Entwicklung von Strategien zur Erleichterung des Berufsalltags geleistet werden. Der RPZ-Tag wurde von den beiden Leiterinnen gewinnbringend zur Vorstellung des AK genutzt, so hatte das Treffen im ersten Halbjahr bereits Zulauf von elf Lehrkräften von Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Oberschulen. Im Fokus stand adressatenorientiert zunächst eine Bedarfsanalyse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

AK „Ostfriesland stärkt den Kinderschutz“
Leitung: Almut Hippen (Bildungsregion Ostfriesland)

Die Arbeit des AK wurde unter Bildungsregion Ostfriesland, Übergang KiTa – Grundschule bereits vorgestellt.

Kindergarten und Grundschule

Die vier Arbeitskreise arbeiteten 2022 gemeinsam an einem Flyer zur Thematik „Einschulung“, der 2023 fertiggestellt wird. Ebenfalls gemeinsam fand das ostfrieslandweite Netzwerktreffen zum Thema „Kommunikation und Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Eltern im Übergang Kita/Grundschule“ online in der ersten Jahreshälfte statt. Die informative Präsentation des Netzwerkes beim RPZ-Tag führte zu neuem Zulauf für die AK.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Aurich)“
Leitung: Silke Margner (GS Pfälzerschule, Aurich), Maria Rohring (GS Tannenhausen, Aurich)

Bei den Treffen des AK stand insbesondere der Austausch über die Kooperationsarbeit in den Einrichtungen im Mittelpunkt. Eine gute Zusammenarbeit besteht zum Kinderschutzbeauftragten des LK Aurich, der auf einem Treffen das Programm „Starke Eltern – starke Kinder“ des Kinderschutzbundes vorstellte. Ziel für 2023 ist die gemeinsame Erstellung einer Liste von außerschulischen Lernorten, die auch von KiTas besucht werden können.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Wittmund)“
Leitung: Karin Rippen, (GS Sonnensteinschule, Horsten)

Im Laufe des Jahres wurden die Kooperationen mit verschiedenen Institutionen im Landkreis Wittmund gestärkt. So arbeitet der AK nun eng zusammen mit dem Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrum Inklusive Schule (RZI), dem Familien- und Kinderservicebüro sowie einer Ärztin des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes. Aus der Zusammenarbeit wird zurzeit ein Informationsleitfaden für alle am Übergang KiTa-Grundschule Beteiligten erstellt, der z. B. eine Ter-

minübersicht der Informationsveranstaltungen im Landkreis enthält.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Leer)“
Leitung: Ute Heidergott (GS Plytenbergschule, Leer)

In diesem Arbeitskreis standen neben den regelmäßigen Treffen insbesondere die Themen „Sprachförderung“, „Übergangsgespräche“, „Ermittlung schulrelevanter Fähigkeiten“ sowie „Übergänge für inklusive Kinder“ im Zentrum. Zur Sprachförderung wurde eine Handreichung mit rechtlichen Grundlagen und Beispielbriefen entwickelt, und in enger Zusammenarbeit mit der AWO Leer fanden zwei Regionaltagungen zur Sprachbildung und -förderung statt. Eine ebenfalls gute Kooperation besteht mit der Arbeitsgruppe „Übergang Kita/Grundschule für inklusive Kinder“ des Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentrums Inklusive Schule (RZI), mit der zwei Veranstaltungen organisiert wurden. Highlight der AK-Tätigkeit waren zwei Veranstaltungen zur Ermittlung schulrelevanter Fähigkeiten, die im Mai und im Oktober jeweils von über 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden.

AK „Kooperation von Kindergärten und Grundschulen (Raum Emden)“
Leitung: Susanne Janssen (GS Westerburg, Emden) und Miriam Koch (Kita Barenburg)

In der ersten Jahreshälfte stand der Austausch über Kooperationen mit Grundschulen und über den Umgang mit der noch den Alltag bestimmenden Pandemiesituation im Vordergrund. Die Treffen der zweiten Jahreshälfte wurden vor allem für die Vernetzung mit Einrichtungen der Stadt Emden und des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung (RLSB) genutzt. So nahmen z.B. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes und des RZI Emden an den Treffen teil. Ziel für das kommende Jahr ist es, noch mehr Grundschullehrkräfte für den Austausch im AK zu gewinnen.

Europa

AK „Internationale Kompetenz in der Beruflichen Bildung“ – ELAN für Berufsbildung
Leitung: Michael Rust (BBS 1, Aurich), Stefan Reichert (BBS 1, Leer)

Im Laufe des Jahres nahmen Auslandsaufenthalte der Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen wieder zu, die pandemiebedingt zwei Jahre lang nahezu unmöglich waren. Das Interesse daran ist insgesamt groß, so nahmen an dem Netzwerktreffen im September neun Berufsbildende Schulen aus Ostfriesland teil, um sich über Themen der internationalen Bildung (Beantragung, rechtliche Gegebenheiten, Kontakte, Möglichkeiten) zu informieren und auszutauschen. Der AK ist auch über die Region hinaus gut vernetzt. So wurde das Netzwerk ELAN bei der Veranstaltung des Niedersächsischen Kultusministeriums „Internationalisierung der beruflichen

Bildung“ am 07.12.2022 in Hannover vorgestellt. Für 2023 ist ein Treffen mit anderen regionalen Europanetzwerken (NERO – Oldenburg, MoreOS – Osnabrück) zum Erfahrungsaustausch geplant.

AK „Willkommen Europa“
Leitung: Gitta Kleen (Gymnasium Ulricianum Aurich)

Aufgrund der weiterhin unklaren Lage für die Genehmigung von Dienstreisen für Lehrkräfte ins Ausland und die dafür zur Verfügung stehenden Antragsmittel gab es keine Treffen im Bereich Willkommen Europa. Die Leiterin nutzte die Zeit jedoch, um bei Veranstaltungen an Grundschulen über Auslandsaufenthalte wie z.B. Schulhospitationen und Fortbildungen zu informieren, so dass die Lehrkräfte die Reisen ab Frühjahr 2023 wieder aufnehmen und die Fördergelder zügig abgerufen werden können. Zum Ende des Jahres erfolgte dann die Berichterstattung über den Erasmus+ Antrag für die Jahre 2019-22.

Sprache und Literatur

AK „Deutsch – Mein Lieblingsfach“
Leitung: Julia Alberts (GS Strackholt)

Der AK setzte in diesem Jahr drei Schwerpunkte, die in mehreren Treffen bearbeitet wurden: Potenziale und Grenzen verschiedener Ausgangsschriften, Einsatz von Bilderbüchern in verschiedenen Jahrgängen der Grundschule und – insbesondere mit Blick auf die Integration von Geflüchteten aus der Ukraine – Kommunikation ohne aktive Sprache. Der Austausch im AK profitierte insbesondere davon, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ganz unterschiedlichen Phasen ihrer beruflichen Biografie stehen.

Infostand am RPZ-Tag AK „Deutsch – mein Lieblingsfach“ (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

AK „Nederlands voor beginners“ (1.-4. Sprachenjahr)
Leitung: Birgit Groenhagen (GS Heiligengeistor, Oldenburg, und Fachseminarleiterin am Studienseminar in Aurich), ab August 2022 Martina Seemann (Realschule Aurich)

Die Leitung des AK Niederländisch wurde

zum 1. August von Birgit Groenhagen auf Martina Seemann übertragen. In der ersten Jahreshälfte waren die Vorhaben des AK, wie z.B. Exkursionen in die Niederlande und Unterrichtshospitationen, wegen der Pandemie-Situation noch nicht umsetzbar. Stattdessen nahmen die AK-Mitglieder an einer digitalen Fortbildung und an einer Präsenzveranstaltung zum Materialaustausch teil. Die Treffen der zweiten Jahreshälfte wurden für die Planung des Kompakttages im Februar 2023, die Erstellung einer digitalen Plattform zum Austausch von Unterrichtsmaterialien sowie für die Vorstellung von didaktischem Material zur Einbindung außerschulischer Lernorte in den Unterricht genutzt.

AK „Der Ostfriesische Bücherkoffer“
AK Aurich: Clara Bracht (GS Linteler Schule, Norden), Jessica Löschenkohl (GS Lambertischule, Aurich)
AK Emden: Monika Weyer (GS Grüner Weg, Emden), Katrin Niehues (GS Westerburgschule, Emden)
AK Leer: Wiebke Rösingh (GS Weener), Andrea Helmers Brouwer (GS Daalerschule, Leer)
AK Wittmund: Wiebke Weber-Stelzer (GS Finkenburgschule, Wittmund), Maike Meyer (GS Esens-Nord, Außenstelle Werdum)

Die Arbeit des AK wurde unter Bildungsregion Ostfriesland, Übergang KiTa – Grundschule bereits vorgestellt.

Naturwissenschaften und Mathematik

AK Digitalisierung in der Grundschule
Leitung: Sebastian Engel (GS Daalerschule, Leer)

In mehreren Treffen setzten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Digitalisierung an Grundschulen aus ganz verschiedenen Perspektiven auseinander. So ging es z.B. um die Nutzung von Dienstgeräten, die Vorstellungen von Grundschulkindern zu Struktur und Funktion des Internets sowie zu ihren Nutzungsgewohnheiten und Erfahrungen mit sozialen Netzwerken und ebenso um Programmiermöglichkeiten im Grundschulunterricht. Technische Inhalte – wie Endgeräte und Programmieren – wurden konkret erprobt. Zudem wurden Unterrichtsvorschläge reflektiert, mit denen die jeweiligen Vorstellungen und Erfahrungshorizonte der Kinder sachgerecht aufgegriffen werden können.

Musik und Kunst

AK „Arbeitskreis Musikbrücke“
Leitung: Sabrina von Nuis (GS Steenfelde und Mitglied der Musikpädagogischen Werkstätten Niedersachen)

Dieser AK hielt verschiedene Angebote bereit: Hauptarbeitsschwerpunkt war die Fortführung der Fortbildung für Lehrkräfte, die Musik fachfremd in der Grundschule unterrichten. Hierzu fanden in der ersten Jahreshälfte zwei Module mit je zweitägigen Semi-

naren statt. In der zweiten Jahreshälfte begann eine neue Gruppe diese Fortbildung, ebenfalls mit zwei zweitägigen Modulen. Vor allem zu Beginn des Jahres konnte die AK-Leitung von ihren umfangreichen Erfahrungen mit der Umsetzung der Angebote in Videokonferenzen aus dem vergangenen Jahr profitieren. Auch wenn die Fortbildungen wieder vor Ort stattfanden, werden die digitalen Plattformen und Foren zum Austausch von Materialien und Medien weiter genutzt. Die weiteren Angebote „offenes Forum“ und „Erlebnisraum Orgel“ mussten aufgrund der krankheitsbedingt geringen Zahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgesagt werden.

AK „Malschule Emden“
Leitung: Christine Rah (GS Bockhorn) und Beate Reichmann (Möörkenschule Leer)

Der AK nahm mit Beginn des Schuljahres seine Arbeit auf. Ziele sind die Vernetzung und Unterstützung von Kunst unterrichtenden Lehrkräften insbesondere an Grund- und weiterführenden Schulen in Ostfriesland, wobei auch Lehrkräfte der gymnasialen Oberstufe und Berufsbildender Schulen willkommen sind. Die Unterstützung zielt darauf, Ausstellungen der Kunsthalle Emden in den Unterricht einzubinden. So war ein Großteil der Arbeit zunächst die Abstimmung mit dem Team der Kunsthalle. Ein Auftakttreffen im November wurde bereits von zwölf Lehrkräften genutzt.

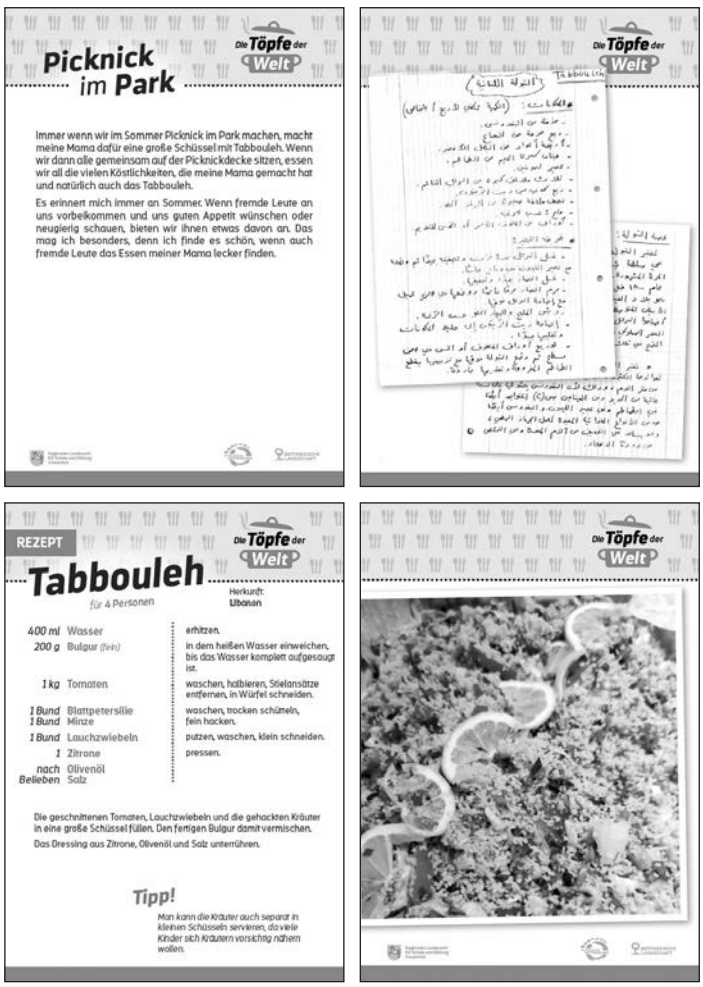
Infostand am RPZ-Tag AK „Malschule Emden“ (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Schule und Gesundheit

AK „Ernährungs- und Verbraucherbildung“
Leitung: Gerda Mülder (Diplom Oecotrophologin, Lehrerin an der OS Bunde, Fachberaterin für das Profil Gesundheit und Soziales, Bildungskoordinatorin), Dörte Wegmann-Wardenbach (Schule am Osterfehn, Ostrhauderfehn)

Der Hauptschwerpunkt des AK lag auf dem Projekt „Über den eigenen Tellerrand in die Töpfe der Welt geschaut“, das 2021 gestartet wurde. Hierfür wurden die Lieblingsrezepte der Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kulturen an verschiedenen Schulen in Ostfriesland für andere Klassen gesammelt, erprobt und als ergänzendes Material der „Marktkiste“ aufbereitet. Höhepunkt war die gemeinsame Verkostung ausgewählter Gerichte mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Schulen bei der Abschlussveranstaltung im Landschaftsforum. Daneben

machte der AK Angebote zur Akzeptanz und Nachhaltigkeit der Schulverpflegung sowie zur Hygiene in der Lehrküche.



Das Kartenset der Grundschule Im Spiet, Norden, aus dem Projekt „Über den eigenen Tellerrand in die Töpfe der Welt geschaut" (Foto: Gerda Mülder, Bildungsregion Ostfriesland).

Schule und Museum

AK „Virtueller Rundgang Ostfriesisches Landesmuseum Emden (OLME)"
Leitung: Mathias Nöhre (BBS 2, Emden)

Der AK nahm zu Beginn des Schuljahres seine Arbeit auf. Ziel ist die Entwicklung eines digitalen Zwillings eines Raumes des OLME gemeinsam mit Lerngruppen. In diesen „Zwilling" können Arbeiten von Schülerinnen und Schülern (Videos, Texte, Audiobeiträge, Bilder) integriert werden („Hotspots"). Hierfür wurden zunächst Ideen entwickelt, Informationen beschafft und erste 3D-Darstellungen von ausgesuchten Räumen erstellt. Erste Videos von Projektarbeiten der Schülerinnen und Schüler wurden erstellt und bei Instagram und Youtube veröffentlicht. Am Emder Museumstag im Oktober wurden diese Videos auf den verschiedenen Social Media-Plattformen des Ostfriesischen Landesmuseums und der BBS 2 Emden veröffentlicht.

Langfristig werden die Erfahrungen dieses Pilotprojektes für andere Schulen und Museen nutzbar gemacht.

Museumspädagogik
Leitung der Fachstelle im RPZ: Christine Pahlow, Fenna Rinke (beide Ulrichsgymnasium Norden)

Die Leiterinnen der Fachstelle halten regelmäßig Kontakt zu Museumslehrkräften und Museen in der Region, die an folgenden Projekten arbeiteten: Martin Ebert fokussiert sich im Deutschen Sielhafenmuseum Carolinensiel

auf den multimedialen Ausbau des Lernorts Museum, so dass die Lernenden z.B. anhand digitalisierter historischer Fotografien den Museumshafen erkunden können. In Zusammenarbeit mit dem Ostfriesischen Teemuseum Norden sowie einer Lerngruppe des 13. Jahrgangs der Conerus-Schule Norden erstellt Cornelia Kruse einen Podcast zu Themen der Stadtgeschichte. Frauke Meyer erstellt in Kooperation mit dem Ostfriesischen Schulmuseum Folmhusen eine Ideenkiste zum Thema „Plattdeutsch und Schule früher". In Esens begann Frauke Thedinga im Museum „Leben am Meer" mit der Arbeit an einem Ganztagsangebot sowie schulübergreifenden Workshops für die 5. und 6. Jahrgänge. Im August-Gottschalk-Museum in Esens arbeitete ein Geschichtskurs der Carl-Gittermann-Realschule unter der Leitung von Jens Ritter an einem Flyer für Kinder und Jugendliche.

Das dem Arbeitskreis bisher ebenfalls zugehörige Bademuseum Norderney hatte im Berichtsjahr keine Museumslehrkraft.

Kompetenzzentrum für Lehrkräftefortbildung (KomZen)

Insgesamt 3.813 Personen nahmen an den 202 Veranstaltungen des KomZen teil, von denen 56 % online angeboten wurden.

Folgende Fachtage fanden statt:

- Erste-Klasse Tag, 15.06., 70 Personen, Präsenz und online in Aurich
- Lernen mit Digitalen Medien, 14.09., 60 Personen, Präsenz in Aurich
- Klimawandel in Küstenregionen, 21.09., 45 Personen, Präsenz in Emden
- Lernen braucht Bewegung, 06.10., 80 Personen, Präsenz in Emden
- Demokratieförderung und Antisemitismusprävention, 06.10., 40 Personen, Präsenz in Leer

Das Kompetenzteam unterstützte 18 Schulen bei der Planung und Organisation ihrer internen Fortbildungen. Davon konnten 502 Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte der Region profitieren. Themen waren u.a. Aspekte der Medienkompetenz und der Lehrkräftegesundheit.

Während die Anzahl der durchgeführten Fortbildungen im Vergleich zu 2021 in etwa gleich blieb, nahm die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu. Dies lag an der guten Nachfrage der fünf Fachtage sowie einzelner Veranstaltungen, wie z.B. zu Veränderungen im Kerncurriculum.

Der Anteil der Online-Fortbildungen nahm im Vergleich zum Vorjahr etwas ab, nachdem ab den Sommerferien wieder ohne Einschränkungen in Präsenz gearbeitet werden konnte.

Für kürzere Fortbildungen (90-180 Minuten) bleibt das Online-Format bei vielen die erste Wahl. Auch schätzen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Niedersachsen die Möglichkeit, an unseren Angeboten zu partizipieren. Mit der Plattform Moodle bietet das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) seit dem Sommer einen guten Rahmen für online-basierte Fortbildungen. Hieran beteiligte sich das Kompetenzzentrum mit fünf Angeboten.

Zu den bestehenden Schwerpunkten des KomZen (Inklusion, Deutsch als Zweitsprache, Fachfremd unterrichten) kam eine modulare Kursreihe hinzu, die sich an Lehrkräfte aller Schulformen in der Berufseinstiegsphase wendet. Sie wurde federführend von Helge Hohmeier erarbeitet, der Mitglied im Kompetenzteam ist. Die bislang gut nachgefragte Reihe umfasst Themen wie z.B. Gesprächsführung, Stimmbildung, Zeitmanagement sowie juristische Fragestellungen. Mit dieser Kursreihe und den beiden Arbeitskreisen (s. Arbeitskreise) hält das RPZ ein umfassendes Angebot für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger vor.

Vor allem für die Fachtage sind Kooperationen mit Universitäten und Institutionen ein Gewinn: Der Erste-Klasse-Tag hatte als Kooperationspartner erstmals das Studienseminar für Sonderpädagogik (Außenstelle Aurich). Somit konnte die Umsetzung der Inklusionsgedanken „von Anfang an“ in den Vordergrund gestellt werden. Die teilnehmenden Lehrkräfte und die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sahen diese gemeinsame Veranstaltung als großen Gewinn an.

Die Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Küstenregion und wie mit diesem unterrichtlich umgegangen wird, war Thema eines Fachtags, der im Ökowerk Emden ausgerichtet und mit Referentinnen und Referenten unter anderem der Universität Oldenburg durchgeführt wurde.

Zum Fachtag „Lernen braucht Bewegung“ stellte das Institut für Sportwissenschaft der Universität Münster als Kooperationspartner den Hauptreferenten und Workshopleiter. Aus dem Fachtag heraus haben sich Interessierte für einen Arbeitskreis zur „Bewegten Schule“ gefunden, der mit Beginn des Schuljahres im RPZ installiert wurde und seine Arbeit aufnahm (s. Arbeitskreise).

Der Fachtag Demokratieförderung und Antisemitismusprävention war ein weiteres Kooperationsprojekt zwischen Ehemaliger Jüdischer Schule Leer, dem Institut für Evangelische Theologie und Religionspädagogik der Universität Oldenburg, dem Studienseminar Leer und dem RPZ / KomZen.

Die aktuellen Angebote des KomZen finden sich auf https://bildung.ostfriesischelandschaft.de/LFB

Pädagogische Fachabteilung der Landschaftsbibliothek

Das RPZ hat die Aufgabe, Fachliteratur für Pädagoginnen und Pädagogen in Ostfriesland bereitzustellen. Im Berichtsjahr ist die pädagogische Abteilung der Landschaftsbibliothek um 121 neue Medieneinheiten erweitert worden, davon wurden 38 Titel käuflich erworben und 83 als Geschenk entgegengenommen. In 13 Führungen wurde die Bibliothek 170 Personen vorgestellt.

Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Naturschutz

Die Arbeitsgruppe setzte ihre erfolgreiche Arbeit fort. Unter der Leitung von Landschaftsrat Henning Schultz und mit der Unterstützung von Landschaftspräsident Rico Mecklenburg fanden zahlreiche Sitzungen wieder in Präsenz statt. Aus den Planungstreffen der Steuergruppe ergaben sich verschiedene Themenschwerpunkte für die Hauptsitzungen der Arbeitsgruppe.

Das mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer Weser-Ems und des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz 2019 angestoßene Projekt „Einrichtung von Naturschutzhöfen zur Umsetzung von Biodiversitätszielen und Umweltdienstleistungen“ wurde ausführlich behandelt. Das Projekt mit seinen sechs beteiligten Höfen war Thema auf allen Sitzungen.

Verstärkt spielte auch die Thematik „Vermarktung regionaler Produkte (Regionalmarketing)“ in den Sitzungen eine große Rolle. Hier wurde die im Jahr 2021 begonnene Vortragsreihe mit Beiträgen regionaler wie auch überregional agierender Einzelhandelsunternehmen fortgesetzt. So gab es Vorträge über die Regionalvermarktungsstrategien der Firma Edeka oder zur Vermarktung des sogenannten „Deutschen Schwarzbunten Niederungsrindes (DSN)“, das unter dem Label „Earl of Lowlands“ von Handelshof vermarktet wird.

Aus aktuellem Anlass erarbeiteten die Mitglieder eine Stellungnahme zu den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, die dem Niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies übersandt wurde.

Arbeitsgruppe Lokal- und Regionalgeschichte

Angesichts der Fortdauer der Corona-Pandemie hat sich die Arbeitsgruppe mit persönlichen Treffen weiterhin zurückgehalten. Insgesamt fanden zwei Arbeitssitzungen statt: Am Freitag, den 10. Juni, nahm Manfred-Franz Albrecht unter dem Titel „Vom Lüttje Karkhoff bis zum jüdischen Friedhof“ die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine Führung über die verschiedenen Begräbnisorte in Aurich mit. Drei Monate später stellte Theus Graalmann am Freitag, den 16. September, in der Ostfriesischen Landschaft seine Forschungen und sein Buch zu „100 Jahre SPD in Bunde. Chronik zum 100-jährigen Bestehen des SPD-Ortsvereins Bunde 1919-2019“ vor, das kurz zuvor erschienen war.

Arbeitsgruppe Flurnamendeutung

Im Berichtsjahr fanden nach einem am 25. Februar online präsentierten Vortrag von Dr. Jochen Pfaff über die Flurnamen von Jheringsfehn mehrere Treffen der Arbeitsgruppe u.a. in den Räumen der Ostfriesischen Landschaft statt.

Am 6. Mai stellte Christa Herzog ihre Broschüre „Auf den Spuren der Flurnamen – Rad- und Wanderroute durch die Gemarkung Wiesede“ vor. Die Broschüre ist auf der Internetseite der Dorfgemeinschaft Wiesede-Upschört zu finden. Durch die Verlinkung der Touristik der Gemeinde Moormerland mit der Flurnamenseite der Arbeitsgruppe (flurnamen-ostfriesland.de) können die Flurnamentouren durch Boekzetelerfehn, Hatshausen-Ayenwolde, Jheringsfehn, Tergast und Warsingsfehn über die Homepage der Gemeinde (Moormerland Tourismus) aufgerufen werden.

Am 24. Mai war das Dorf Tergast beim 27. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ u.a. mit einer Präsentation der Flurnamen der Gemarkung vertreten.

Auf den Treffen am 20. September, 28. Oktober und 23. November wurde die Planung einer neuen Ausstellung zu „Moor- und Fehnflurnamen in Ostfriesland“ aufgenommen, die u.a. die Erschließung der Moore nach dem mittelalterlichen Aufstreckrecht und auf der Grundlage des Urbarmachungsedikts, das Moorbrennen und die Fehnkultur behandeln soll. Ab der ersten Hälfte des Jahres 2023 soll die Ausstellung öffentlich präsentiert werden.

Für eine Flurnamen-Radtour durch Hatshausen-Ayenwolde wurden Flurnamenschilder entworfen, die 2023 vor Beginn der Fahrradsaison aufgestellt werden. Zur Festlegung der Route einer Flurnamenwanderung durch Oldersum fand am 1. November eine Ortsbegehung mit Flurnamenforscherinnen und -forschern, Mitgliedern des Heimatvereins

Oldersum und Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde Moormerland statt.

Für die Planung der Flurnamentagung 2023 wurde Kontakt zu der Sprachwissenschaftlerin Dr. Barbara Ähnlich, Bremen, aufgenommen, die sich bereit erklärte, das Thüringer Flurnamenportal in Aurich vorzustellen.

Arbeitsgruppe Baukultur – Kulturlandschaft

Die Tagung „Kulturlandschaft – Baukultur – Denkmalpflege“ der Ostfriesischen Landschaft im Juli wurde von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Impuls aufgegriffen, in Zukunft in einer Arbeitsgruppe zu diesen Themenkreisen mitwirken zu wollen. Die Gründungssitzung der Arbeitsgruppe fand am 1. September unter der Leitung von Landschaftsrat Jann Berghaus im Landschaftsforum statt, an der etwa 40 Personen teilnahmen.

Die Abstimmung von mehreren Themenclustern und die einhellige Meinung, in kleineren Gruppen effektiver arbeiten zu können, erbrachte die Aufteilung in drei Arbeitskreise. Der AK „Bestandserhebung“ (Sprecher: Dr. Jelko Peters, Dr. Hanke Tammen) hat die Erfassung von relevanten Merkmalen der ostfriesischen Kulturlandschaft sowie von Gebäuden und Bauensembles als Ziel, der AK „Bildung und Vermittlung“ (Sprecher: Kai Nilson) möchte durch verschiedene Aktivitäten Interesse für das Thema sowie Sensibilität im Umgang mit historischer Baukultur wecken, während der AK „Visionen“ (Sprecher: Alwin Theessen, Jasper Wenk) sein Augenmerk vor allem auf das Bauen der Zukunft gerichtet hat.

Die Arbeitskreise trafen sich im Berichtsjahr mehrfach separat und noch einmal gemeinsam am 16. November.

Upstalsboom-Gesellschaft

Im Berichtsjahr fanden trotz der eingeschränkten Öffnungszeiten der Landschaftsbibliothek fast 400 Besucherinnen und Besucher den Weg in die Fachstelle. Durch Zugänge von Nachlässen und umfangreichen Familienakten ist die geringe Magazinkapazität weiter stark belastet worden. Die Originale der Familienakten werden im Niedersächsischen Landesarchiv – Standort Aurich bewertet und dort im Depositum der Ostfriesischen Landschaft archiviert. Mit einem Zuschuss von 75% durch die KfW-Bank konnte eine Modernisierung der technischen Ausstattung und der EDV umgesetzt werden.

Das Projekt „www.ortssippenbuecher.org" zur digitalen Erfassung der Daten aus den Ortssippenbüchern, organisiert von Jochen Wortelker (Hamburg), wird weiter ausgebaut. Parallel dazu wird die digitale Bibliothek, die mittlerweile 44 Publikationen anbietet, ständig erweitert. Einen Überblick über die eingestellten Ortssippenbücher bietet die o.g. Seite. Diese Angebote ermöglichen eine internationale Reichweite.

Ostfriesland-Stiftung

Museumsverbund Ostfriesland

Für das Jahr 2022 ist von mehreren besonderen Ereignissen im Museumsverbund Ostfriesland zu berichten. Das Historische Museum Aurich erhielt zum bereits dritten Mal das Gütesiegel des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V. verliehen (vormals „Museumsregistrierung“). Seine Mitarbeiterinnen bewiesen damit erneut die hohen musealen Standards ihrer Arbeit. Die Verleihung fand am 21. April in Hannover im Arne Jacobsen Foyer an den Herrenhäuser Gärten statt und wurde vollzogen durch den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, den Vorsitzenden des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V., Prof. Rolf Wiese und Dr. Johannes Janssen, Direktor der Niedersächsischen Sparkassenstiftung.

Brigitte Junge, Leiterin des Historischen Museums Aurich, trat zum September in den Ruhestand. Am 25. August lud sie zu ihrem Abschied in den Hof des Historischen Museums ein. Anke Kuczinski, zweite Vorsitzende des Museumsverbunds Ostfriesland und Nina Hennig als Geschäftsführerin dankten ihr neben vielen anderen Personen bei dieser Gelegenheit. Während der Mitgliederversammlung am 3. November im Ostfriesischen Teemuseum Norden wurde Brigitte Junge auch als Vorsitzende des Museumsverbunds Ostfriesland verabschiedet. Sie war insgesamt mehr als 17 Jahre im Vorstand aktiv, ab 2022

Verleihung des Museumsgütesiegels an das Historische Museum Aurich am 21. April in Hannover. Von links: Prof. Dr. Rolf Wiese, Vorsitzender des Museumsverbands für Niedersachsen und Bremen e.V., Brigitte Junge, Leiterin des Historischen Museums Aurich, Björn Thümler, Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur, Antje Harms, stellvertr. Bürgermeisterin der Stadt Aurich, Dr. Johannes Janssen, Direktor der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, Tetyana Bartels, Mitarbeiterin des Historischen Museums Aurich, Dr. Nina Hennig, Geschäftsführerin des Museumsverbunds Ostfriesland (Foto: Janko Woltersmann, Hannover).

Verabschiedung von Brigitte Junge als 1. Vorsitzender des Museumsverbunds Ostfriesland am 3. November im Ostfriesischen Teemuseum Norden. Links neben ihr Marcus Neumann (2. Vorsitzender) rechts Anke Kuczinski (1. Vorsitzende) (Foto: Nina Hennig, Ostfriesische Landschaft).

auch als erste Vorsitzende. Auf ihre Position folgte ihr durch Wahl Anke Kuczinski, Leiterin des Museums „Leben am Meer“ sowie des August-Gottschalk-Hauses, beide in Esens. Sie wird begleitet von Marcus Neumann, Leiter des Fehn- und Schiffahrtsmuseums Westrhauderfehn, den die Mitglieder zum zweiten Vorsitzenden wählten.

Zum 1. Dezember trat Dr. Christopher Galler die Nachfolge von Brigitte Junge in der Leitung des Historischen Museums Aurich an. Der Historiker, der an der Universität Hannover auch Germanistik und Bildungswissenschaften studierte, hatte zuvor fast zehn Jahre in verschiedenen Positionen, u.a. als Provenienzforscher, für das Bomann-Museum in Celle gearbeitet.

Dr. Christopher Galler, neuer Leiter des Historischen Museums Aurich (Foto: privat).

Bereits am 13. Mai eröffnete das Deutsche Sielhafenmuseum in Carolinensiel die Museumsgebäude „Groot Hus“ und „Kapitänshaus“ wieder. Diese waren aufwändig saniert und ihre Ausstellungen grundlegend überarbeitet worden. Die Grußworte begannen mit einem Glückwunsch des Niedersächsischen Ministers für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler. In der Saison 2023 soll dann auch die „Alte Pastorei“, das dritte der Museumsgebäude rund um den Carolinensieler Hafen, rundum erneuert seine Türen wieder für die Gäste öffnen.

Wiedereröffnung des Deutschen Sielhafenmuseums Carolinensiel am 13. Mai (Foto: Nicol Speer).

Jan und Jantje – der Museums-Pass für Kinder

Das Gemeinschaftsprojekt des Jahres war ein Museums-Pass. Das Heft lag rechtzeitig zu Beginn der Sommerferien 2022 in Niedersachsen in allen Mitgliedshäusern des Museumsverbunds Ostfriesland vor. In kurzen

Geschichten werden Kinder mit ersten Leseerfahrungen und ihre Familien durch die Ausstellungen geleitet, können am Ende jeweils eine Rätselfrage beantworten und erhalten, nach dem Besuch mehrerer Ausstellungen, ein Geschenk. Begleitet werden sie dabei von den Geschwistern Jan und Jantje, gezeichnet von der Künstlerin Lisa Wolters-Schaer. Die ersten bei den Gästen gesammelten Rückmeldungen zum Museums-Pass waren sehr positiv, und schnell wurden von einigen Museen mehr Hefte in der Geschäftsstelle geordert. Der Pass ist bis Ende 2026 gültig und wurde finanziell gefördert durch die Ostfriesischen Sparkassen.

Titel des Museums-Passes (Gestaltung: Lisa Wolters-Schaer).

Vorbereitung Projekt Digitalisierung/Konservierung

Im Lauf des Jahres wurde eine Projektidee weiter ausformuliert, die sich den Sammlungen der Verbundmuseen widmet. Ausgewählte Bereiche der Sammlungen jedes Mitgliedsmuseums sollen in verschiedenen Formaten digital präsentiert werden. Hierfür müssen die Inventardaten geprüft und ggf. nachgearbeitet sowie sehr gute Fotografien oder weitere Animationen angefertigt werden. Diese Arbeiten sollen begleitet werden durch eine restauratorische Fachkraft, die die Museen zu guten Ausstellungs- und Lagerungsbedingungen der historischen Objekte berät.

Im Oktober fand im Kapitänshaus des Deutschen Sielhafenmuseums Carolinensiel ein erstes Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern von potenziellen Förderern statt, die der Idee aufgeschlossen gegenüber standen. Es sind weitere Vorarbeiten zu leisten, bevor ein Antrag für das Projekt eingereicht werden kann.

Versammlungen und Fortbildungen

Im Berichtsjahr wurden zwei Vorstandssitzungen (11. März und 14. Oktober, jeweils online) und zwei Mitgliederversammlungen (28. März, Ostfriesische Landschaft, und 3.

November, Ostfriesisches Teemuseum Norden) abgehalten. Mit der Mitgliederversammlung im Frühling war im Anschluss ein Workshop verbunden, der sich in einem ersten Schritt der Formulierung eines Leitbildes für den Museumsverbund Ostfriesland näherte. Eine zweite Fortbildung fand am 4. Juli im Heimatmuseum Leer statt. Annette Gast vom Freilichtmuseum am Kiekeberg übernahm als Referentin die Einführung in die Inventarisierungssoftware FirstRumos, die die Mitglieder des Museumsverbunds Ostfriesland nutzen. Ihr Kollege Lars Steinberg übernahm die Gruppe der Fortgeschrittenen und widmete sich mit ihnen speziellen Anwenderfragen.

Beratungstätigkeiten

Die Beratungstätigkeit hat einen besonders hohen Stellenwert innerhalb der Aufgaben des Museumsverbunds Ostfriesland. Zwischen Mai und Oktober besuchten Sabine Gronewold und Nina Hennig, z. T. begleitet von der ersten Vorsitzenden Brigitte Junge, die Mitglieder an ihren jeweiligen Standorten, um anstehende Aufgaben, geplante Ausstellungen und Aktivitäten oder zu lösende Probleme miteinander zu besprechen.

MuseumMagazin(e)

Im April erschien die neue Ausgabe des deutsch-niederländischen MuseumMagazin(e)s in einer Auflage von 60.000 Exemplaren. In der Broschüre, die an vielen Orten, nicht zuletzt den Museen, kostenlos verteilt wird, inserierten insgesamt 34 ostfriesische Museen. Darüber hinaus sind 181 Museen aus den deutschen und niederländischen Regionen Emsland, Oldenburg, Elbe-Weser-Dreieck, Groningen, Drenthe und Friesland in dem weiterhin sehr beliebten durchweg zweisprachigen Heft vertreten. Die Vorbereitungen zum kommenden Heft begannen bereits wieder im Oktober.

Titel des MuseumMagazin(e)s 2022/2023.

ORGANEUM
Orgelakademie Ostfriesland

Jahresplanung und Orgelmagazin

Die Jahresplanung unterlag bei Jahresbeginn allerorten noch größeren Unsicherheiten. Dennoch konnten für den nordwestdeutschen Raum wieder 118 Orgelveranstaltungen im niederländisch-deutschen Orgelmagazin Klankjuwelen angekündigt werden, wovon 65 Veranstaltungen durch das ORGANEUM bzw. in Partnerschaft mit dem ORGANEUM organisiert wurden. Aus den bekannten Gründen blieben leider die beiden gut eingeführten Veranstaltungsformate Pfeifen & Möhren (Marktmusiken in der Mennonitenkirche Leer) sowie die Nachtorgel-Konzerte in Dornum noch ausgesetzt.

25 Jahre ORGANEUM in Weener

Das Berichtsjahr war für das ORGANEUM ein Jubiläumsjahr. Die im Jahr 1997 gegründete Einrichtung blickte auf ihr 25-jähriges Bestehen zurück. Glücklicherweise konnte dies im Sommer auch gefeiert werden.

Am Sonntag, dem 10. Juli luden der Vorstand, das Mitarbeiter-Team und der Förderkreis Organeum in Weener e.V. zur Jubiläumsfeier des ORGANEUMs nach Weener mit Festkonzert und Gartenfest ein.

Zum Auftakt wurde in die Georgskirche Weener zu einem Konzert mit französischen Barocksuiten von Etienne Valoix gebeten. Zur Musik, dargeboten von acht Mitgliedern des Europäischen Barockorchesters Le Chardon unter der Leitung von Hajo Wienroth, präsentierten Mareike Greb (Leipzig) und Niels Badenhop (Berlin) eine ausdrucksvolle barocke Tanzchoreographie. In diese Aufführung waren Schülerinnen und Schüler der Grundschule Weener tänzerisch eingebunden, die innerhalb einer Projektwoche die Möglichkeit hatten, in die Welt der französischen Barockkultur einzutauchen und sich auf die Aufführung vorzubereiten.

Im Anschluss war zum Gartenfest ins Organeum geladen, das wegen der regnerischen Witterung in die Innenräume des Hauses ver-

Jubiläumskonzert am 10. Juli in der Georgskirche Weener. Schülerinnen und Schüler der Grundschule Weener tanzten gemeinsam mit Mareike Greb und Niels Badenhop zu französischen Barocktänzen, gespielt vom Barockorchester Le Chardon (Foto: Winfried Dahlke, ORGANEUM).

Von links: Die Vorsitzende des Förderkreises Organeum in Weener e.V., Francien Janse-Balzer, Bürgermeister der Stadt Weener, Heiko Abbas, LKMD Winfried Dahlke, Landschaftspräsident Rico Mecklenburg, Vizepräsident der Ev.-ref. Kirche, Helge Johr, bei der Jubiläumsfeier am 10. Juli (Foto: Hinrich Kuper).

legt wurde. Auch der musikalische Ablauf wurde etwas verändert. Der für den Garten geplante zweite Teil der französischen Barocksuiten kam noch in der Kirche zur Aufführung und leitete die von Redakteurin Ina Wagner moderierte Gesprächsrunde mit den Vorstandsmitgliedern des Organeums, Rico Mecklenburg (Landschaftspräsident), Helge Johr (Vizepräsident der Ev.-ref. Kirche) und Heiko Abbas (Bürgermeister der Stadt Weener), ein. Bei Kammermusik, dargeboten von Hajo Wienroth und Winfried Dahlke, klang die Jubiläumsfeier im Organeum harmonisch aus.

Die musikalische Gestaltung dieses Tages wurde finanziell durch das Bundesprogramm Neustart Kultur gefördert sowie durch den Förderkreis Organeum in Weener e.V. und durch das ORGANEUM. In der Rückschau wurde besonders die Beteiligung der Grundschule gewürdigt. Manche der Eltern und Kinder werden auf diese Weise eine erste Begegnung mit dem Raum und der barocken Musik gehabt haben. Es wurde im Vorstand beschlossen, dass das Organeum im Hinblick auf das Programm „Orgel im Klassenzimmer“ eine Kooperation mit den Grundschulen in Weener anbieten sollte.

Sonntagskonzerte Weener

Nach den Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens durfte am 3. April nach längerer Pause wieder zu einem Sonntagskonzert in die Georgskirche Weener eingeladen werden. Jan Katzschke (Neustadt a. R.) konzertierte an der Arp Schnitger-Orgel. Die Sonntagskonzerte im Mai und Juni wurden von der Norder Kirchenmusikerfamilie gestaltet. Agnes Luchterhandt musizierte mit ihrem Sohn Cedric Janssen im Mai und Thiemo Janssen konzertierte im Juni. Nach der Jubiläumsfeier im Juli fand die Reihe im August ihre Fortsetzung mit Eckhart Kuper (Hannover). Edoardo Bellotti sorgte im September für Festivalatmosphäre. Auf ihn folgten Anna Scholl (Cuxhaven) und Léon Berben, der mit großem Erfolg die Reihe im November abschloss.

Festkonzert in Uttum zur öffentlichen Vorstellung der restaurierten Orgel

Am 21. April konnte in Uttum das mehrfach verschobene Festkonzert zur abgeschlossenen Orgelrestaurierung nachgeholt werden. Es konzertierten Thiemo Janssen (Norden) und LKMD Winfried Dahlke (Weener). Ein anschließender Empfang im Gemeindehaus gab Gelegenheit zum Wiedersehen nach langer Zeit.

Gartenkonzerte

Mit den Projektmitteln der Regionalen Kulturförderung der Ostfriesischen Landschaft und mit Mitteln des Förderkreises Organeum in Weener e.V. sowie des Vereins Orgel- und Musikkultur in der Ems-Dollart-Region e.V. (OMGO e.V.) konnten besondere Musikereignisse realisiert werden. Die neue Musikübertragungsanlage (gefördert von Neustart Kultur) bewährte sich bei der akustischen Verstärkung von Instrumenten im Garten.

Nach den guten Erfahrungen aus dem Vorjahr wurde auch im Berichtsjahr wieder eine Reihe von Gartenkonzerten angeboten. In den Monaten April bis August wurde jeweils zu einem Kammermusikkonzert am Sonntagnachmittag eingeladen. Zum Auftakt am 24. April erklangen Flötentrios von Joseph Haydn in der Besetzung Traversflöte (H. Wienroth), Violine (Prof. P. Nobes) und Violoncello (C.-O. Beyer). Am 22. Mai kam Musik von Bachs Söhnen und Schülern zur Aufführung. Arwen Bouw (Violine) konzertierte mit Hajo Wienroth (Traversflöte), Johanne Wienroth (Viola) und Winfried Dahlke (Ahrend-Cembalo). Tänzerische Freude prägte das Gartenkonzert am 19. Juni. Auf dem Programm standen Arrangements zu barocken Tanzmelodien von John Playford und Tanzsätze aus alter Zeit. Die Schnurrpfeyfferey spielte auf Instrumenten der Renaissance und des Barock. Es musizierten Hajo Wienroth (Traversflöten, Blockflöte, Trommeln), Arwen Bouw (Rebec,

Das Barockorchester Le Chardon spielte in historischen Kostümen beim Gartenkonzert am 24. Juli. Von links: Ute Schildt, Pauline Nobes, Hajo Wienroth, Marie Wienroth, Christoph Otto Beyer, Johanne Wienroth, Arwen Bouw, Christine Wienroth (Foto: Winfried Dahlke, ORGANEUM).

Fidel, Violine, Viola), Marie Wienroth (Rebec, Violine, Traversflöte), Ute Schildt (Erzlaute, Knickhalslaute, Barockgitarre) und Winfried Dahlke (Cembalo). Durch die Mitwirkung der Tanzgruppe Galliarde Leer ergab sich eine wunderschöne Szenerie. Mit schwungvollen Irish-Folk-Melodien auf historischen Instrumenten klang der Nachmittag aus. Am 24. Juli kamen in großer Besetzung festliche Concerti von Georg Philipp Telemann und Antonio Vivaldi zur Aufführung. Die prächtigen barocken Kostüme verliehen der Aufführung zusätzliche Eleganz und Farbigkeit. Virtuose Soli auf Violinen und Traversflöten begeisterten die zahlreichen Gäste.

Beim letzten Gartenkonzert der Saison erklang am 21. August älteste Musik aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Agnes van Laar (Gesang) und die Schnurrpfeyfferey interpretierten Musik im modalen Klangraum und freier Metrik von überwiegend meditativem Charakter, die einen ganz gegensätzlichen Charakter hat zur Musik späterer Epochen. Insgesamt erfreut sich das Format der Gartenkonzerte großer Beliebtheit.

Kooperationskonzert Bellingwolde

Am 18. September gestaltete Winfried Dahlke unter dem Leitwort „Heitere Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts“ das Kooperationskonzert in der niederländischen Magnuskerk in Bellingwolde. Im Mittelpunkt des Konzertes standen Orgelwerke von Justin Heinrich Knecht (1752-1817), der in den Jahren 1795-1798 eine Orgelschule in drei Bänden veröffentlichte. Sie enthält Kompositionen im galanten und klassischen Stil, die sehr gut zur 1797 gebauten Schnitger & Freytag-Orgel passen.

Orgelexkursionen

Im Jubiläumsjahr plante das ORGANEUM fünf Orgelexkursionen, auf denen Orgeln präsentiert wurden, die in den zurückliegenden Jahren restauriert wurden und wegen der Einschränkungen bisher kaum öffentlich bekannt gemacht werden konnten. Den Auftakt bildete am 28. Mai die Europäische Orgelstraße. Orgelneuigkeiten in der Krummhörn und in Emden waren am 16. Juli in Uttum, Freepsum und Uphusen zu erleben. Erstmals wurden am 30. Juli die restaurierten Orgeln von Ardorf (Arnold Rohlfs 1847) und Horsten (Samuel Schröder 1731) besucht, ergänzt um die berühmte Richborn-Orgel von 1681 in Buttforde.

Bei den Exkursionen war die Zurückhaltung bei den Anmeldungen deutlich spürbar. Offenbar war die Bereitschaft zu einer gemeinsamen (Bus)Reise noch nicht bei allen wieder da. Sehr ermutigend war allerdings, dass sich im Jahreslauf die Anfrage nach individuell organisierten Organeumsführungen und Orgelexkursionen wieder deutlich belebte.

29. Internationaler Leeraner Orgelsommer

Im Sommer fanden die neun Konzerte des Internationalen Leeraner Orgelsommers wieder ihr Publikum. Leider musste die größte Barockorgel Ostfrieslands in der Großen Reformierten Kirche zum Schutz vor Dachsanierungsarbeiten eingehaust werden. So kamen die ersten drei Konzerte in der Lutherkirche zur Aufführung und die weiteren sechs Konzerte in der katholischen Kirche St. Marien. Auf diese Weise wurde die dortige Ahrend & Brunzema-Orgel von 1959, die 2016 aus dem niederländischen Scheveningen nach Leer transloziert wurde, in den Mittelpunkt der Reihe gestellt. Zum Auftakt des Orgelsommers präsentierte KMD Johannes Geßner am 14. Juli zusammen mit Uwe Heger (Saxophon) ein Orgel-Plus-Programm in der Lutherkirche. In den folgenden Konzerten spielten in der Lutherkirche Olga Zhukova (Herford) am 21. Juli und Prof. Torsten Laux (Düsseldorf / Bayreuth) am 28. Juli.

Die Konzerte in St. Marien wurden gestaltet von Jan Katzschke (Neustadt) am 4. August, von Thiemo Janssen (Norden) am 11. August und von LKMD Winfried Dahlke (Weener) am 18. August. Die Reihe setzte sich fort mit einem Konzert für Orgel und Blockflöten mit Agnes Luchterhandt und Cedric Janssen (Norden) am 25. August, mit Orgelkonzerten von Stephan Lutermann (Melle) am 1. September und zum krönenden Abschluss mit Léon Berben (Köln) am 8. September. Hier kam noch einmal „Festival-Atmosphäre“ auf, sodass sich die Orgelkommission St. Marien im Anschluss bereits Gedanken über die Fortführung der Konzertreihe im Jahr 2023 machte.

Viele Menschen kamen zum Romantischen Abendliedersingen am 26. August in die Kirchen von Esklum, Driever und Grotegaste, um in den gemeinsamen Gesang einzustimmen und den liturgischen Nachtgedanken und der romantischen Orgelmusik zu lauschen. Am Schluss gab es einen geselligen Ausklang in Grotegaste.

Nachrichten aus der Orgellandschaft

Von November 2021 an erschien in der Ostfriesen-Zeitung jeweils in der Samstagsausgabe eine Sonderseite in der Reihe „nachgezählt“ mit dem Portrait einer Orgel aus der reichen Orgellandschaft Ostfrieslands. Die Redakteurin Vera Vogt hatte hierfür ein hervorragendes Darstellungs- und Erzählkonzept entwickelt, das viele Menschen ansprach. Im Online-Bereich gibt es dazu noch weitere Bilder und kurze Filme mit Klangbeispielen. Winfried Dahlke, der als Orgelfachberater mit nahezu allen Orgeln Ostfrieslands vertraut ist, wirkte beratend an der Reihe mit und steuerte die Klangbeispiele bei. So konnten innerhalb der Reihe alle Orgeln berücksichtigt werden, zu denen es durch jüngste Restaurierungsarbeiten Neuigkeiten zu berichten gab. Die Gestaltung stützte sich auf professionelle Aufnahmen des Fotografen Klaus Ortgies.

Englische J. W. Walker-Orgel (1860) Nr. 652 für das ORGANEUM

Der Vorstand des Organeums hat zugestimmt, eine historische englische Hausorgel zu erwerben. Das Instrument, 1860 von J. W. Walker als Hausorgel erbaut, diente zuletzt in der Kapelle der Bramdean-School in Heavitree, Exeter. Mit der Auflösung der Schule im Jahr 2020 wurde das gesamte Schulinventar versteigert. Fokke Rinke-Feenstra (Grootegast, NL) kaufte die Orgel an und rettete sie dadurch vor der Zerstörung. Schon im Herbst 2021 gab es erste Gespräche, ob die Orgel im Organeum eine neue Bestimmung erhalten könnte.

Vorläufig konnte die Orgel im Obergeschoss im Clavierzimmer aufgestellt werden. Um sie wieder spielfähig zu machen, ist eine Restaurierung notwendig, deren Finanzierung noch aussteht. Die Orgel könnte bei Trauungen, Führungen und Gartenkonzerten mit Effekt eingesetzt werden. Sie würde den Repertoirebereich der illustren, von der Oper beeinflussten englischen, deutschen und französischen Orgelromantik erschließen. Für die Arbeit der Orgelakademie wird es von großer Bedeutung sein, eine romantische Orgel mit Schwellwerk zur Verfügung zu haben.

Die englische J. W. Walker-Orgel, 1860 als Hausorgel erbaut (Foto: Winfried Dahlke, ORGANEUM).

Orgel im Klassenzimmer

Im Jahreslauf wurden verschiedene Anläufe unternommen, um an die früheren Schulkontakte anzuknüpfen. Am 7. Dezember ergab sich daraus eine erste Einladung ins Harlingerland zur Grundschule Burhafe mit dem Besuch einer dritten und einer vierten Klasse.

Öffentliche Führungen

Von April bis einschließlich Oktober wurde mittwochnachmittags zur öffentlichen Führung in das ORGANEUM eingeladen. Ludolf Heikens und Winfried Dahlke führten durch die Villa, erläuterten die Geschichte des Hauses und ließen ausgewählte Instrumente der Sammlung erklingen.

Projekte

Wallhecken-Programm Ostfriesland

Seit seinem Start im Jahr 2007 wurden im Wallhecken-Programm Ostfriesland bereits mehr als 400 km Wallhecken aus Mitteln der EU und des Landes Niedersachsen finanziell gefördert. 2022 wird das 16. Jahr des Wallhecken-Programms Ostfriesland bilanziert. Im Mittelpunkt stehen dabei neben der statistischen Auswertung die Tätigkeiten der Ostfriesischen Landschaft im Auftrag des Niedersächsischen Umweltministeriums entsprechend der zweiten Kooperationsvereinbarung von 2008. Die Koordination zwischen den beteiligten Institutionen NLWKN, Untere Naturschutzbehörden der Landkreise und der Ostfriesischen Landschaft fand bilateral per Mail oder telefonisch statt.

Baum-Strauch-Wallhecke an einer Landstraße, Wittmund-Isums (Foto: Stephan Sander).

Die 2016 eingeführte Verlängerung des Zeitraums für die Pflegemaßnahmen bis Mitte November des Folgejahres ermöglicht die Durchführung von Pflanzungen im Herbst und hat sich in der Praxis bewährt. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der inzwischen sehr trockenen Sommermonate bedeutsam, die ungünstige Voraussetzungen für den Anwuchserfolg bieten.

Beratung

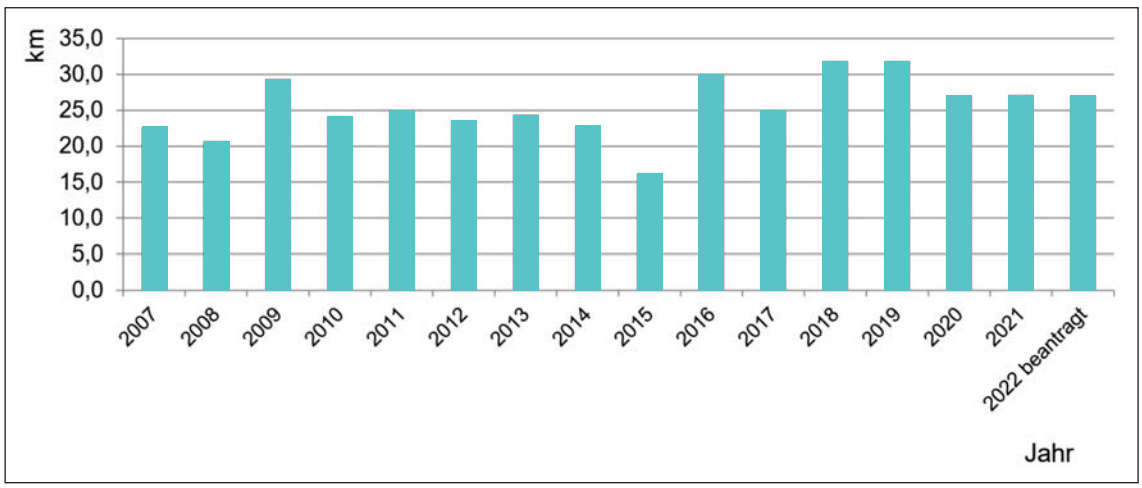
Die Ostfriesische Landschaft und weitere Institutionen bieten ganzjährig Beratungen und Informationsmaterial zum Wallhecken-Programm an, das stets aktualisiert in gedruckter Form bezogen oder digital abgerufen werden kann. Ganzjährig werden telefonische und schriftliche Anfragen an die Antragsberatung des Wallhecken-Programms gerichtet. Der Schwerpunkt der Kontakte lag in den Monaten August und September. Insbesondere Erstteilnehmerinnen und -teilnehmer haben Fragen zum Ablauf des Antragsverfahrens und zu den sich aus einer Fördervereinbarung ergebenden Rechten und Pflichten. Mit dem NLWKN wurde zum Saisonstart 2022 eine Pressemitteilung für regionale Zeitungen und weitere Multiplikatoren abgestimmt.

Ersterfassung

In der Saison 2022/23 wurden im Wallhecken-Programm Ostfriesland von Flächennutzern für 26,9 Wallhecken-km Fördergelder beantragt. Die Wallhecken wurden mit Hilfe struktureller Merkmale erfasst und bewertet. In Zusammenarbeit zwischen NLWKN, Ostfriesischer Landschaft, den Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise und den Bewertungskommissionen wurden Pflegevereinbarungen mit den Nutzerinnen und Nutzern abgeschlossen.

Entsprechend der Anträge wurden im Förderzeitraum in den drei ostfriesischen Landkreisen Aurich, Leer und Wittmund Ersterfassungen an 26,9 km Wallhecken durchgeführt. Weil einige Antragsverfahren zum Berichtszeitpunkt noch nicht beendet waren, ist die statistische Auswertung der Fördermittelverwendung für die zurückliegende Saison vorläufig.

Die Ersterfassung und Bewertung des Bewuchses, des Wallkörpers, des Verlaufs, der Vernetzung und anliegender Nutzungen wurden in der Saison 2022/23 für insgesamt 39 Förderanträge durchgeführt. Für die numerische Bewertung werden acht Kriterien herangezogen. Mit Hilfe eines geographischen Informationssystems werden Geländekarten mit den beantragten Wallhecken, Großgehölzen und weiteren Merkmalen erstellt, um die Arbeit der Bewertungskommissionen vor Ort zu erleichtern.



Darstellung der geförderten Wallhecken-km in Ostfriesland seit 2007.

Kriterium	**Bewertungs-punkte**	**Mittelwert**	**Durchschnitts-wert 2022/23**
Anzahl standortgerechter Gehölze	1 bis 5	3,0	3,14
Vorhandensein von Totholz	0 bis 1	0,5	0,95
Zustand des Wallkörpers	1 bis 3	2,0	2,02
Verlaufsart	1 bis 2	1,5	1,13
Gehölzstruktur	1 bis 5	3,0	3,87
Vegetationsdichte	1 bis 3	2,0	2,44
Vorkommen von Weißdorn / Schlehe	0 bis 2	1,5	0,52
Anzahl der Verbindungen / Doppelwall	1 bis 3	2,0	2,37
Gesamtbewertung	**6 bis 24**	**15,50**	**16,44**

Numerische Bewertungskriterien, Punkte und Durchschnittswerte 2022/23.

In der Saison 2022/23 wurden 271 Wallhecken erfasst und bewertet. Die Gesamtbewertung ergab erneut eine deutliche Betonung der mittleren bis leicht guten Ausprägungen und deckt sich mit dem Durchschnitt der Vorjahre. Deutlich über dem Mittelwert liegen vor allem die Ausprägungen zu Kriterien wie Totholz, Gehölzstruktur, Vegetationsdichte und Anzahl der Verbindungen. Deutlich unterhalb befinden sich Werte, mit denen das Vorhandensein von inzwischen seltenen Charakterarten wie Weißdorn und Schlehe beschrieben wird.

Evaluation

Zum Abschluss der Saison wurden Wallhecken evaluiert, die drei Jahre zuvor in das Förderprogramm aufgenommen worden waren. Von den in der Antragsperiode 2018/19 geförderten 31,8 Wallhecken-km wurden ca. 9,6 km evaluiert, dies entspricht ca. 30,2% des Förderumfangs im Jahrgang.

Die Maßnahmen des Wallhecken-Programms wirken sich in der Summe positiv aus. Bei 74% der geförderten Wallhecken verbesserte sich der Zustand um zwei oder mehr Bewertungspunkte. Die zurückgeschnittenen Gehölze hatten sich erneut bestockt und Bewuchslücken wurden, soweit vereinbart, durch Nachpflanzungen geschlossen. In mehreren räumlichen Schwerpunkten ist die Akzeptanz des Wallhecken-Programms inzwischen sehr gut, so z.B. in den Ortsteilen Holtrop und Wrisse (Landkreis Aurich), Hollen und Holtland (Landkreis Leer) sowie Hovel und Rispel (Landkreis Wittmund).

Allgemeines

Presseauswertung 2022

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat sich ein Personalwechsel ergeben. Im Mai verließ Inga Graber die Ostfriesische Landschaft. Ihre Nachfolge trat Sebastian Schatz im August an. Trotz der zweimonatigen Phase ohne Pressereferat gestaltete sich das Jahr im Hinblick auf das Presseecho erfreulich. Deutlich über 700 Beiträge erschienen in verschiedenen Medien über Projekte, Aktionen oder Veranstaltungen der Ostfriesischen Landschaft.

Als Highlight stellte sich die Präsentation von 92 römischen Münzen heraus. Sie wurden von ehrenamtlichen Sondengängern gefunden und sorgten für einen regen Medienandrang. Die Pressevertreterinnen und -vertreter mussten sich anstellen, um die ausgestellten Münzen ablichten zu können. Neben den ostfriesischen Zeitungen und Medien erschien die Meldung bundesweit in zahlreichen Zeitungen. Zusätzlich berichteten Radiosender wie Radio Nordseewelle, Radio FFN, NDR 1 und Bremen 2 über den spektakulären Fund. Im Fernsehen griffen der NDR und SAT 1 die Geschichte auf. So erschienen insgesamt mindestens 50 Beiträge allein über den Fund des Münzschatzes.

Mit über 300 Berichten sorgten weiterhin die Jubiläums-Gezeitenkonzerte für große Aufmerksamkeit in der ostfriesischen Medienlandschaft. Außerdem wurden sechs Konzerte von den Medienpartnern NDR Kultur, Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und niedersachsen- bzw.

Großer Andrang herrschte bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des römischen Münzschatzes (Foto: Jan F. Kegler, Ostfriesische Landschaft).

deutschlandweit ausgestrahlt.

Ebenfalls eine beeindruckende Medienpräsenz rief der Plattdüütskmaant im September hervor. Rund 170 Beiträge in ostfriesischen Medien bezogen sich auf den vom Plattdüütskbüro gemeinsam mit den Plattdeutschbeauftragten ausgerufenen Aktionsmonat. Für Radio Ostfriesland wurden wie im Vorjahr Radiotrailer produziert, die im September immer wieder abgespielt wurden. Außerdem berichtete der Radiosender NDR 1 mehrfach über Aktionen im Plattdüütskmaant. Interessant am Medienecho war, dass sich zahlreiche Veranstalterinnen und Veranstalter auf den Plattdüütskmaant beriefen, die sich nicht offiziell an ihm beteiligten. Dies spricht für die Etablierung des Aktionsmonats als fester Bestandteil des ostfriesischen Kalenders.

Plattdeutsch zieht immer – egal, ob in Zeitungen, im Radio oder in den Sozialen Medien: Grietje Kammler, Leiterin des Plattdüütskbüros, mit dem Mottoplakat zum Plattdüütskmaant (Foto: Sebastian Schatz, Ostfriesische Landschaft).

Im Bereich Social Media hat die Ostfriesische Landschaft die erfolgreiche Arbeit der Vergangenheit fortgeführt. Auf Facebook steigerte sich im Berichtsjahr die Zahl der Likes von 4.000 auf rund 4.200 und die Zahl der Follower von rund 4.400 auf 4.700. Einzelne Beiträge erreichten über 7.000 Nutzerinnen und Nutzer. Im Durchschnitt erzielten die Posts eine Reichweite von 1.600 Personen mit im Schnitt je 34 Likes. Überdurchschnittlich hoher Resonanz erfreuten sich insbesondere Beiträge rund um das Plattdeutsche sowie zur Geschichte Ostfrieslands.

Seit dem 15. August ist die Ostfriesische Landschaft zusätzlich mit einer eigenen Präsenz auf der Social Media-Plattform Instagram vertreten. Hier wuchs die Zahl der Follower kontinuierlich auf über 200 gegen Jahresende. Dass Instagram für die Öffentlichkeitsarbeit der Ostfriesischen Landschaft trotz dieser noch niedrigen Zahl bereits ein spannendes Medium ist, belegen die Reaktionszahlen. Denn Instagram-Nutzerinnen und -Nutzer zeigen sich deutlich reaktionsfreudiger, als solche von Facebook. So reagieren sie schneller und prozentual deutlich häufiger auf Posts. Bei den im Vergleich zu Facebook um ein Vielfaches niedrigeren Follower-Zahlen stimmt der Durchschnitt von rund 18 Likes pro Post für die Zukunft zuversichtlich.

Auf der Videoplattform Youtube legte die Ostfriesische Landschaft auf knapp 480 Abonnentinnen und Abonnenten zu. Außerdem ist der Landschaftskanal nun unter der eigenen Adresse www.youtube.com/@ostfriesische landschaft leichter auffindbar. Die meisten Aufrufe verzeichneten 2022 die ersten drei Folgen der Dauerbrenner-Serie „Löppt – Ostfriesisches Platt für Anfänger“, gefolgt von einem Video zu dem römischen Münzfund. Videos aus dem Landschaftskanal wurden insgesamt über 25.000 Mal mit zusammen 658 Stunden Gesamtwiedergabezeit aufgerufen. Nutzerinnen und Nutzern angezeigt wurden die Videos der Ostfriesischen Landschaft knapp 320.000 Mal.

Organe der Ostfriesischen Landschaft

Landschaftspräsident

Mecklenburg, Rico, Emden (seit 29.11.2014)

Landschaftskollegium

1. Landschaftspräsident *Mecklenburg, Rico,* Emden (18.04.2009 - 29.11.2014 Landschaftsrat)
2. Landschaftsrat *Baumann, Dieter,* Moormerland (seit 26.06.1999)
3. Landschaftsrat *Berghaus, Jann,* Aurich (seit 28.11.1998)
4. Landschaftsrat *Bornemann, Bernd,* Emden (seit 18.04.2015)
5. Landschaftsrat *Gerdes, Hilko,* Südbrookmerland (seit 11.06.1988)
6. Landschaftsrat *Groote, Matthias,* Leer (seit 01.12.2018)
7. Landschaftsrat *Markus, Helmut,* Norden (seit 12.07.1997)
8. Landschaftsrat *Schultz, Henning,* Wittmund (seit 15.06.2002)

Mitglieder der Landschaftsversammlung, 16. Wahlperiode von 2017 bis 2022

Landkreis Aurich

1. *Albrecht, Hinrich,* Südbrookmerland (seit 02.12.2017)
2. *Beekhuis, Jochen,* Großefehn (01.12.2012 - 06.05.2020 und seit 17.08.2020)
3. *Bracklo, Agnes,* Berumbur (seit 01.12.2018)
4. *Buss, Sarah,* Aurich (seit 30.11.2019)
5. *Dirksen, Dieter,* Südbrookmerland (seit 06.09.2002)
6. *Harm-Rehrmann, Angela,* Dornum (seit 30.11.2019)
7. *Harms, Antje,* Aurich (seit 02.12.2017)
8. *Hinrichs, Bernd,* Ihlow (seit 28.11.1992)
9. *Janssen, Albert,* Upgant-Schott (seit 02.12.2017)
10. *Kleen, Barbara,* Norden (seit 29.11.1997)
11. *Looden, Jan-Adolf,* Krummhörn (seit 14.04.2018)
12. *Meyer, Alfred,* Wiesmoor (seit 29.11.1997)
13. *Moroni, Hayo F.,* Norderney (seit 01.12.2012)
14. *Ott, Gunnar,* Aurich (seit 02.12.2017)
15. *Reinders, Hermann,* Norden (seit 19.04.2008)
16. *Rinderhagen, Gerhard,* Juist (seit 08.12.2007)
17. *Saathoff MdB, Johann,* Norden (seit 02.12.2017)
18. *Terfehr, Johannes,* Norderney (seit 08.12.2007)
19. *Warmulla, Reinhard,* Aurich (seit 02.12.2017)
20. *Wolters, Hayo,* Großefehn (seit 29.11.1997)

Stadt Emden

21. *Bolinius, Erich,* Emden (seit 06.09.2002)
22. *Haase, Hans-Dieter,* Emden (seit 02.12.2017)
23. *Hemken, Harald,* Emden (seit 28.11.2020)
24. *Hülsebus, Take-W.,* Emden (seit 01.12.1973)
25. *Lechner, Katja,* Emden (seit 27.11.2021)

Landkreis Leer

26. *Bloem, Wilhelm,* Leer (seit 02.12.2017)
27. *Bluhm, Natascha,* Rhauderfehn (seit 02.12.2017)
28. *Buhr, Jann de,* Moormerland (seit 29.11.1997)
29. *Bürjes, Frank,* Detern (seit 24.04.2021)
30. *Connemann MdB, Gitta,* Hesel (seit 01.12.2018)
31. *Folkerts, Onno,* Hesel (seit 27.11.1982)
32. *Graalmann, Theus,* Bunde (seit 29.11.1997)
33. *Koenen, Hermann,* Rhauderfehn (seit 29.11.1997)
34. *Leemhuis, Peter,* Weener (seit 28.11.1987)
35. *Lücht, Gisela,* Moormerland (seit 27.11.1993)
36. *Lüken, Günther,* Ostrhauderfehn (seit 01.12.2012)
37. *Martens, Karl-Heye,* Detern (seit 01.12.2012)
38. *Maschmeyer-Pühl,* Frauke, Leer (16.04.2016 –

01.12.2017 und seit 14.04.2018)
39. *Oltmanns, Oltmann-Henning,* Moormerland (02.12.2017 – 18.09.2018 und seit 30.11.2019)
40. *Schneeberg, Jan Wilhelm,* Borkum (seit 06.09.2002)
41. *Troff-Schaffarzyk MdB, Anja,* Uplengen (seit 27.04.2019)
42. *Wille, Gerda,* Moormerland (seit 28.11.2015)
43. *Wübbena-Mecima, Broer,* Weener (seit 08.12.2007)

Landkreis Wittmund

44. *Hildebrandt, Elke,* Friedeburg (seit 02.12.2017)
45. *Ihnen, Wilhelm,* Wittmund (seit 08.12.2007)
46. *Mammen, Martin,* Esens (seit 02.12.2017)
47. *Mandel, Roswita,* Wittmund (seit 02.12.2017)
48. *Pieper, Johann,* Werdum (seit 01.12.2012)
49. *Willms, Heiko,* Esens (seit 08.12.2007)

Mitglieder der Landschaftsversammlung, 17. Wahlperiode von 2022 bis 2027

Landkreis Aurich

1. *Beekhuis, Jochen,* Großefehn (01.12.2012 - 06.05.2020 und seit 17.08.2020)
2. *Buss, Kerstin,* Großefehn (seit 26.11.2022)
3. *Dirksen, Dieter,* Südbrookmerland (seit 06.09.2002)
4. *Fohrden, Siebelt,* Großefehn (seit 26.11.2022)
5. *Harm-Rehrmann, Angela,* Dornum (seit 30.11.2019)
6. *Harms, Antje,* Aurich (seit 02.12.2017)
7. *Joost, Karin,* Norden (seit 26.11.2022)
8. *Kleen, Joachim, Dr.,* Großheide (seit 26.11.2022)
9. *Langer, Hannes,* Ihlow (seit 26.11.2022)
10. *Ott, Gunnar,* Aurich (seit 02.12.2017)
11. *Reinders, Hermann,* Norden (seit 19.04.2008)
12. *Saathoff MdB, Johann,* Norden (seit 02.12.2017)
13. *Schoone, Friede,* Großefehn (seit 26.11.2022)
14. *Tammen, Harald,* Rechtsupweg (seit 26.11.2022)
15. *Terfehr, Johannes,* Norderney (seit 08.12.2007)
16. *Trauernicht, Hinrich,* Großefehn (seit 26.11.2022)
17. *Ubben, Heinrich,* Leezdorf (seit 26.11.2022)
18. *Ubben, Hilde,* Aurich (seit 26.11.2022)
19. *Völler, Friedrich,* Wiesmoor (seit 26.11.2022)
20. *Wimberg, Theo,* Norden (seit 26.11.2022)

Stadt Emden

21. *Eilers, Gerold, Dr.,* Emden (seit 26.11.2022)
22. *Hemken, Harald,* Emden (seit 28.11.2020)
23. *Kronshagen, Heinrich,* Emden (seit 26.11.2022)
24. *Meyering, Johannes,* Emden (seit 26.11.2022)
25. *Noetzel, Sabine,* Emden (seit 26.11.2022)

Landkreis Leer

26. *Connemann MdB, Gitta,* Hesel (seit 01.12.2018)
27. *Buhr, Jann de,* Moormerland (seit 29.11.1997)
28. *Dählmann, Gerd,* Hesel (seit 26.11.2022)
29. *Folkerts, Onno,* Hesel (seit 27.11.1982)
30. *Graalmann, Theus,* Bunde (seit 29.11.1997)
31. *Haake, Steffen,* Uplengen (seit 26.11.2022)
32. *Koenen, Hermann,* Rhauderfehn (seit 29.11.1997)
33. *Kramer, Engeline,* Leer (seit 26.11.2022)
34. *Leemhuis, Peter,* Weener (seit 28.11.1987)
35. *Lücht, Gisela,* Moormerland (seit 27.11.1993)
36. *Lüken, Günther,* Ostrhauderfehn (seit 01.12.2012)
37. *Martens, Karl-Heye,* Detern (seit 01.12.2012)
38. *Maschmeyer-Pühl, Frauke,* Leer (16.04.2016 – 01.12.2017 und seit 14.04.2018)
39. *Meinders, Andreas,* Rhauderfehn (seit 26.11.2022)
40. *Rosch, Nicole,* Holtland (seit 26.11.2022)
41. *Troff-Schaffarzyk MdB, Anja,* Uplengen (seit 27.04.2019)
42. *Tuitjer, Jessika,* Nortmoor (seit 26.11.2022)
43. *Wille, Gerda,* Moormerland (seit 28.11.2015)

Landkreis Wittmund
44. *Hildebrandt, Elke,* Friedeburg (seit 02.12.2017)
45. *Ihnen, Wilhelm,* Wittmund (seit 08.12.2007)
46. *Mammen, Martin,* Esens (seit 02.12.2017)
47. *Mandel, Roswita,* Wittmund (seit 02.12.2017)
48. *Siebelts, Siebo,* Esens (seit 26.11.2022)
49. *Willms, Heiko, Esens (seit 08.12.2007)*

Ehrenmitglieder der Landschaftsversammlung

1. *Adena, Peter,* Norden (seit 12.07.1997)
2. *Bärenfänger, Rolf, Dr.,* Moormerland (seit 28.11.2020)
3. *Bürjes, Gerhard,* Detern (seit 24.04.2021)
4. Ehrenpräsident *Collmann, Helmut,* Westoverledingen (seit 29.11.2014)
5. Ehrenpräsident *Ewen, Carl,* Emden (06.09.2002 – 04.08.2022)
6. *van Lengen, Hajo, Dr.,* Aurich (seit 28.11.2020)
7. *Schumacher, Heinrich,* Aurich (seit 30.11.2002)

Ausschüsse der Landschaftsversammlung, 16. Wahlperiode von 2017 bis 2022

Haushaltsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Dieter Baumann*

Mitglieder (Stellvertreter)
Landkreis Aurich
1. *Sarah Buss* (Barbara Kleen)
2. *Jan-Adolf Looden* (Hermann Reinders)
3. *Johann Saathoff* (Jochen Beekhuis)
4. *Dieter Dirksen* (Alfred Meyer)
5. *Bernd Hinrichs* (Hinrich Albrecht)
6. *Gerhard Rinderhagen* (Reinhard Warmulla)
7. *Hayo F. Moroni* (Angela Harm-Rehrmann)

Stadt Emden
8. *Erich Bolinius* (Take-W. Hülsebus)
9. *Hans-Dieter Haase* (Katja Lechner)

Landkreis Leer
10. *Broer Wübbena-Mecima* (Theus Graalmann)
11. *Frank Bürjes* (Jann de Buhr)
12. *Peter Leemhuis* (Gerda Wille)
13. *Günther Lüken* (Gisela Lücht)
14. *Oltmann-Henning Oltmanns* (Wilhelm Bloem)
15. *Gitta Connemann* (Onno Folkerts)

Landkreis Wittmund
16. *Heiko Willms* (Elke Hildebrandt)
17. *Wilhelm Ihnen* (Johann Pieper)

Berufener Ratgeber
1. Joachim Queck

Kulturausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Matthias Groote*

Mitglieder (Stellvertreter)
Landkreis Aurich
1. *Reinhard Warmulla* (Hayo F. Moroni)
2. *Gunnar Ott* (Gerhard Rinderhagen)
3. *Johannes Terfehr* (Barbara Kleen)
4. *Alfred Meyer* (Antje Harms)
5. *Agnes Bracklo* (Jan-Adolf Looden)
6. *Bernd Hinrichs* (Hermann Reinders)
7. *Hinrich Albrecht* (Angela Harm-Rehrmann)

Stadt Emden
8. *Hans-Dieter Haase* (Erich Bolinius)
9. *Harald Hemken* (Katja Lechner)

Landkreis Leer
10. *Frauke Maschmeyer-Pühl* (Jann de Buhr)
11. *Gisela Lücht* (Onno Folkerts)
12. *Anja Troff-Schaffarzyk* (Frank Bürjes)
13. *Gerda Wille* (Günther Lüken)
14. *Wilhelm Bloem* (Hermann Koenen)
15. *Gitta Connemann* (Theus Graalmann)

Landkreis Wittmund
16. *Johann Pieper* (Wilhelm Ihnen)
17. *Roswita Mandel* (Martin Mammen)

Berufene Ratgeber/innen
1. *Jens Albowitz*
2. *Hartmut Bleß*
3. *Jörg Furch*
4. *Antje Hamer-Hümmling*
5. *Dr. Annette Kanzenbach*
6. *Herma Cornelia Peters*
7. *Gertrud Reitmeyer*

Wissenschaftsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Helmut Markus*

Mitglieder (Stellvertreter)
Landkreis Aurich
1. *Albert Janssen* (Sarah Buss)
2. *Gunnar Ott* (Dieter Dirksen)
3. *Antje Harms* (Hinrich Albrecht)
4. *Johannes Terfehr* (Jochen Beekhuis)
5. *Reinhard Warmulla* (Hayo Wolters)
6. *Bernd Hinrichs* (Hermann Reinders)
7. *Angela Harm-Rehrmann* (Agnes Bracklo)

Stadt Emden
8. *Katja Lechner* (Hans-Dieter Haase)
9. *Take-W. Hülsebus* (Harald Hemken)

Landkreis Leer
10. *Onno Folkerts* (Gerda Wille)
11. *Theus Graalmann* (Anja Troff-Schaffarzyk)
12. *Jann de Buhr* (Broer Wübbena-Mecima)
13. *Frauke Maschmeyer-Pühl* (Hermann Koenen)
14. *Frank Bürjes* (Oltmann-Henning Oltmanns)
15. *Wilhelm Bloem (Natascha Bluhm)*

Landkreis Wittmund
16. *Martin Mammen* (Roswita Mandel)
17. *Elke Hildebrandt* (Heiko Willms)

Berufene Ratgeber/innen
1. *PD Dr. Kestutis Daugirdas*
2. *Helmut Fischer*
3. *Dr. Michael Hermann*
4. *Prof. Dr. Hauke Jöns*
5. *Dr. Bernd Kappelhoff*
6. *Dr. André Köller*
7. *Dr. Hajo van Lengen*
8. *Helgrid Obermeyer*
9. *Silke Reblin*
10. *Dr. Rolf Uphoff*

Bildungsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Bernd Bornemann*

Mitglieder (Stellvertreter)
Landkreis Aurich
1. *Barbara Kleen* (Gunnar Ott)
2. *Hayo Wolters* (Hermann Reinders)
3. *Hinrich Albrecht* (Johannes Terfehr)
4. *Jochen Beekhuis* (Dieter Dirksen)
5. *Alfred Meyer* (Agnes Bracklo)
6. *Antje Harms* (Jan-Adolf Looden)
7. *Albert Janssen* (Sarah Buss)

Stadt Emden
8. *Harald Hemken* (Erich Bolinius)
9. *Katja Lechner* (Hans-Dieter Haase)
Landkreis Leer
10. *Hermann Koenen* (Jann de Buhr)
11. *Gerda Wille* (Frank Bürjes)
12. *Anja Troff-Schaffarzyk* (Onno Folkerts)
13. *Oltmann-Henning Oltmann*s (Theus Graalmann)
14. *Natascha Bluhm* (Wilhelm Bloem)
15. *Frauke Maschmeyer-Pühl* (Gitta Connemann)
Landkreis Wittmund
16. *Martin Mammen* (Elke Hildebrandt)
17. *Roswita Mandel* (Heiko Willms)

Berufene Ratgeber/innen
1. *Dr. Ute Beyer-Henneberger*
2. *Hero-Georg Boomgaarden*
3. *Birte Engelberts*
4. *Annika Gels*
5. *Jan Herrmann*
6. *Jörg Kenter*
7. *Thorsten Quest*
8. *Thomas Radomski*
9. *Gudrun Stüber*
10. *Evelyn de Vries*
11. *Timo Weise*

Indigenatsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Henning Schultz*

Mitglieder (Stellvertreter)
Landkreis Aurich
1. *Johann Saathoff* (Bernd Hinrichs)
2. *Hayo Wolters* (Barbara Kleen)
3. *Jochen Beekhuis* (Gunnar Ott)
4. *Hermann Reinders* (Hayo F. Moroni)
5. *Sarah Buss* (Antje Harms)
6. *Dieter Dirksen* (Angela Harm-Rehrmann)
7. *Alfred Meyer* (Reinhard Warmulla)
Stadt Emden
8. *Take-W. Hülsebus* (Katja Lechner)
9. *Erich Bolinius* (Hans-Dieter Haase)
Landkreis Leer
10. *Broer Wübbena-Mecima* (Peter Leemhuis)
11. *Onno Folkerts* (Frank Bürjes)
12. *Gisela Lücht* (Gerda Wille)
13. *Theus Graalmann* (Anja Troff-Schaffarzyk)
14. *Jann de Buhr* (Günther Lüken)
15. *Karl Heye Martens* (Natascha Bluhm)
Landkreis Wittmund
16. *Heiko Willms* (Martin Mammen)
17. *Wilhelm Ihnen* (Johann Pieper)

Verfassungsausschuss

Zuständiges Mitglied des Kollegiums
Landschaftsrat *Jann Berghaus*

Mitglieder (Stellvertreter)
Landkreis Aurich
1. *Dieter Dirksen* (Reinhard Warmulla)
2. *Hayo F. Moroni* (Alfred Meyer)
3. *Hermann Reinders* (Johannes Terfehr)
4. *Agnes Bracklo* (Johann Saathoff)
5. *Hajo Wolters* (Bernd Hinrichs)
6. *Hinrich Albrecht* (Jan-Adolf Looden)
7. *Gerhard Rinderhagen* (Sarah Buss)
Stadt Emden
8. *Hans-Dieter Haase* (Take-W. Hülsebus)
9. *Harald Hemken* (Erich Bolinius)
Landkreis Leer
10. *Günther Lüken* (Theus Graalmann)

11. *Onno Folkerts* (Frank Bürjes)
12. *Hermann Koenen* (Broer Wübbena-Mecima)
13. *Karl Heye Martens* (Jann de Buhr)
14. *Natascha Bluhm* (Gisela Lücht)
15. *Gerda Wille* (Peter Leemhuis)

Landkreis Wittmund

16. *Johann Pieper* (Wilhelm Ihnen)
17. *Elke Hildebrandt* (Roswita Mandel)

Landschaftsdirektor

Dr. Matthias Stenger (seit 01.01.2021)
Stellvertreter: *Dr. Paul Weßels* (seit 27.08.2009)

Beschäftigte der Ostfriesischen Landschaft

(Eintritt – Austritt)
Ehrenamtliche, Praktikantinnen und Praktikanten

Landschaftsdirektor

Dr. Matthias Stenger (01.01.2021)

Zentrale Dienste

Okka Bock (01.11.2008)
Nicole Brasat (01.05.2009)
Ralf Conrads (15.07.2022)
Aike Fischer (09.06.2009)
Helmut Fröhling (01.04.1989)
Uwe Göldner (01.04.2009)
Heiko Schwarz (01.05.2011)
Reno Uden (01.09.2013)

Öffentlichkeitsarbeit

Inga Graber (01.10.2020 – 31.05.2022)
Sebastian Schatz (01.08.2022)

Landschaftsbibliothek

Hanke Immega (01.09.2006)
Heidrun Oltmanns (01.07.1983)
Manuela Ulrichs (05.08.2019)
Brigitta Veith-Keshmirian (01.01.1991)
Dr. Paul Weßels (01.10.2008)
Michael Willms (14.09.2015)

Forschungsinstitut – Archäologischer Dienst

Kirstin Andreä (16.10.2009)
Angelika Gerdes (01.03.1995)
Dr. Jan Kegler (01.01.2009)
Barbara Kluczkowski (01.01.2011)
Dr. Sonja König (01.12.2008)
Waltraud Menssen (01.01.2011)
Amelie Mohrs (01.03.2021)
Matthias Oetken (01.09.2020)
Axel Prussat (01.04.1992)
Ines Reese (01.09.2016)
Heike Reimann (01.04.2001)

Regionale Kulturagentur

Anke Friedewold (01.11.2019 – 31.10.2023)
Waltraud Menssen (01.01.2011)
Katrin Rodrian (16.05.2007 – 31.01.2023)

Landschaftsforum

Hilde Meenken (01.07.2003)
Uwe Pape (01.01.2012)
Raoul-Philip Schmidt (01.01.2019)
Gert Ufkes (01.05.2010)

Regionalsprachliche Fachstelle – Plattdüütskbüro

Ilse Gerdes (01.06.2007)
Grietje Kammler (01.07.2014)
Helmine Wübbel (01.04.2012)

Bildungsbereich – RPZ

Prof. Dr. Frauke Grittner (01.05.2021)
Torsten Klingemann (01.09.2018)

Janina Marques Gonzalez (01.08.2017)
Karin Nanninga (01.03.2007)
Heike Swavink (03.10.1989)
Anita Willers (16.04.1994)

Kompetenzzentrum für Lehrerfortbildung

Gabriele Kleen (Fortbildungsbeauftragte seit 01.08.2014)
Uwe Probol (09.02.1994)

Steinhaus Bunderhee

Johann Santjer (12.03.2020 – 11.03.2024)

Museumsfachstelle / Volkskunde

Dr. Nina Hennig (01.10.2011)

Bildungsregion Ostfriesland

Julia Haupt (Bildungsmanagerin seit 01.08.2022)
Almut Hippen (Bildungsmanagerin seit 01.02.2018)
Gerda Mülder (Bildungsmanagerin seit 15.08.2011)
Okka Bock (01.03.2022 – 31.07.2023)
Janina Marques Gonzalez (01.03.2022 – 31.07.2023)

Projekte

1. AG Landwirtschaft und Natur

Uwe Probol (01.02.2021 – 16.10.2023)

2. Gezeitenkonzerte

Maren Frerichs-Wallis (01.02.2022 – 31.01.2024)
Anne Herbert (14.02.2022 – 31.08.2022)
Clemens Heuermann (04.06.2022 – 10.08.2022)
Friedrich Kumler (04.06.2022 – 10.08.2022)
Volker Maurer (01.06.2022 – 10.08.2022)
Berit Sohn (15.09.2022 – 14.09.2024)
Jula Wechselberg (04.06.2022 – 07.08.2022)
Sina Maria Welzel (19.04.2022 – 02.07.2022)
Johanna Willenbring (01.06.2022 – 30.06.2022)

3. Platt-Sprachlern-App

Elke Brückmann (01.09.2021 – 30.06.2024)

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Dr. Jan Amelsbarg (Gezeitenkonzerte)
Rolf Brüning (Archäologischer Dienst)
Sebastian Heibült (Archäologischer Dienst)
Cornelia Ibbeken (Landschaftsbibliothek)
Heide Fritzsche (Gezeitenkonzerte)
Monika van Lengen (Gezeitenkonzerte)
Margret Meiners (Reg. Kulturagentur)
Dietrich Nithack (Landschaftsbibliothek)
Joachim Queck (Gezeitenkonzerte)
Thomas Schlunk (Archäologischer Dienst)

Sonstige Aushilfen, Praktikantinnen und Praktikanten u. soziale Maßnahmen

Max Battefeld (Zentrale Dienste)
Julia Grübner (Archäologischer Dienst)
Lara Heijen (Archäologischer Dienst)
Nico Kwade (Archäologischer Dienst)
Neels Mennenga (Archäologischer Dienst)
Arthur Schatz (Zentrale Dienste)

Beschäftigte der Ostfriesland-Stiftung

(Eintritt – Austritt)

Sabine Gronewold (01.01.2001)
Wiebke Schoon (01.05.2009)

Beschäftigte der Ostfriesischen Landschaftlichen Verlags- und Vertriebsgesellschaft mbH

(Eintritt – Austritt)

Marcel Batzinger (01.12.2022 – 31.10.2023)
Arnold Bolhuis (01.07.2016)
Paul Connor (12.10.2022 – 31.12.2024)
Jette Harms (19.04.2022 – 31.08.2022, 14.11.2022 – 31.12.2023)
Ivo Andreas Junghähnel (01.12.2022 – 31.12.2024)
Michael Krecher (11.04.2022 – 31.10.2022)
Andrea Meinerling (01.06.2021 – 28.02.2022, 01.04.2022 – 31.12.2024)
Ingo Niehoff (14.11.2022 – 31.10.2023)
Dr. Christopher Zlotos (21.11.2022 – 31.12.2023)

Jahresabschlüsse 2022

(Alle Angaben in Euro)

Bilanz Ostfriesische Landschaft

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	55.707,37	11.387,37
Sachanlagen	9.423.313,06	7.831.486,24
Finanzanlagen	4.582.317,89	4.582.317,89
Umlaufvermögen		
Erzeugnisse und Leistungen	2.336,50	2.383,50
sonstige Vermögensgegenstände	331,52	616,45
Forderungen	30.032,23	1.086.769,26
Liquide Mittel	2.434.407,81	1.720.940,46
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0
Summe Aktiva	**16.528.446,38**	**15.235.901,17**

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapital und Rücklagen		
Eigenkapital	7.599.575,96	7.599.575,96
Rücklagen	1.227.549,63	1.213.159,60
Ergebnisvortrag Vorjahr	334,29	349,35
Jahresergebnis	-51,32	-15,06
Sonderposten aus Zuwendungen	3.464.927,02	2.991.512,90
Rückstellungen	1.180.965,72	1.123.741,30
Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	76.388,64	43.119,92
aus Darlehen	1.820.577,91	1.371.735,98
sonstige Verbindlichkeiten	141.441,83	142.630,81
Passive Rechnungsabgrenzung	1.016.736,70	750.090,41
Summe Passiva	**16.528.446,38**	**15.235.901,17**

Gewinn- und Verlustrechnung Ostfriesischen Landschaft

Erträge	2022
Erträge aus Zuwendungen	4.143.716,23
Erlöse und Erträge aus Verwaltungstätigkeit	637.509,10
Sonstige ordentliche Erträge	737.376,59
Erträge aus Werterhöhungen des Vermögens	0,00
Finanzerträge	89.826,41
Außerordentliche Erträge	9.405,88
Summe Erträge	**5.617.834,21**
Aufwendungen	
Personalaufwendungen und Sozialabgaben	2.413.348,53
Sachaufwendungen	1.855.071,53
Bilanzielle Abschreibungen	260.822,29
Betriebliche Steuern	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.174,34
Zuwendungen und Finanzierungsausgaben	1.063.468,84
Außerordentliche Aufwendungen	0,00
Summe Aufwendungen	**5.617.885,53**
Jahresergebnis	**-51,32**

Bilanz Ostfriesland-Stiftung

Aktiva	31.12.2022	31.12.2021
Anlagevermögen		
Sachanlagen	670.107,95	671.151,48
Finanzanlagen	4.349.977,46	3.980.500,33
Umlaufvermögen		
Forderungen	58,40	761,87
Liquide Mittel	835.497,59	1348354,28
Summe Aktiva	**5.855.641,40**	**6.000.767,96**

Passiva	31.12.2022	31.12.2021
Eigenkapital und Rücklagen		
Eigenkapital	4.490.335,05	4.490.335,05
Kapital- und Projektrücklagen	1.287.178,38	1.393.448,27
Rücklage Treuhandstiftungen	158.401,14	154.795,68
Ergebnisvortrag Vorjahr	-110.226,77	-137.105,69
Jahresergebnis	-9.679,84	26.878,92
Rückstellungen	20.484,76	26.369,36
Verbindlichkeiten	19.148,68	45.078,37
Passive Rechnungsabgrenzung	0,00	968,00
Summe Passiva	**5.855.641,40**	**6.000.767,96**

Gewinn- und Verlustrechnung Ostfriesland-Stiftung

Erträge	2022
Erträge aus Zuwendungen	54.521,58
Erlöse und Erträge aus Verwaltungstätigkeit	17.984,81
Sonstige ordentliche Erträge	175.580,11
Erträge aus Werterhöhungen	53.760,00
Finanzerträge	112.451,82
Außerordentliche Erträge	0
Summe Erträge	**414.298,32**

Aufwendungen	
Personalaufwendungen und Sozialabgaben	100.630,70
Sachaufwendungen	105.590,72
Bilanzielle Abschreibungen	1.043,53
Betriebliche Steuern	158,25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	165.014,39
Zuwendungen und Finanzierungsausgaben	51.540,57
Summe Aufwendungen	**423.978,16**
Jahresergebnis	**-9.679,84**

Ausschreibung

Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte 2023

Die Erforschung und die Darstellung der lokalen und regionalen Kultur und Geschichte haben in Ostfriesland immer schon ein breites Interesse gefunden und Ergebnisse von hohem Rang erbracht. Daran waren und sind neben den Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern immer auch eine große Zahl von Laien aus allen Berufen und Schichten beteiligt. Auch in den Schulen sind regionale und lokale Themen aus Kultur und Geschichte immer wieder Gegenstand von Unterrichtsprojekten sowie von Fach- und Hausarbeiten. Die Erforschung der ostfriesischen Kultur und Geschichte, ihre vermehrte Kenntnis und das vertiefte Verstehen tragen wesentlich bei zur Ausbildung der kulturellen Identität in der Region und zur bewussten Erhaltung der Vielfalt örtlicher und regionaler Traditionen. Dadurch wird insbesondere auch die junge Generation besser in die Lage versetzt, größere historische Zusammenhänge zu verstehen und zugleich die Verhältnisse vor Ort angemessen einzuordnen, Toleranz zu lernen und sowohl die eigene als auch die Heimat anderer stärker zu achten.

Mit dem „Schülerpreis für ostfriesische Kultur und Geschichte“ sollen herausragende Arbeiten von Schülerinnen und Schülern zu Themen der ostfriesischen Geschichte und Kulturgeschichte ausgezeichnet werden. Die sich mit diesen Themen beschäftigenden Schülerinnen und Schüler sollen auf diese Weise öffentliche Anerkennung für besondere Leistungen erhalten können.

Es können Arbeiten eingereicht werden, die im Rahmen der schulischen Beschäftigung in der gymnasialen Oberstufe mit ostfriesischer Kultur und Regionalgeschichte z.B. aus den Fächern Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Politik, Religion etc. entstanden sind, die einen Beitrag zur Erforschung der Kultur und Geschichte Ostfrieslands liefern und sich durch einen wissenschaftspropädeutischen Ansatz und Eigenständigkeit auszeichnen. Die Arbeiten müssen die individuelle Leistung erkennen lassen. Eine Veröffentlichung der ausgezeichneten Arbeit im Internet durch die Ostfriesische Landschaft ist vorgesehen.

Die eingereichten Arbeiten müssen im schulischen Rahmen mindestens mit der Note „gut“ bewertet sein oder von Lehrerinnen und Lehrern empfohlen werden. Der Vorschlag ist sowohl digital als eine einzige Datei (PDF) als auch in Druckform sowie in Verbindung mit der Angabe der Postadresse und der E-Mail-Adresse der Bewerberin bzw. des Bewerbers einzureichen.

Über die Bewerbungen und Vorschläge entscheidet eine Jury unter Vorsitz des Direktors der Ostfriesischen Landschaft unter Beteiligung von zwei Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern der Ostfriesischen Landschaft, dem Leiter des Landesarchivs – Abteilung Aurich – und drei weiteren, vom Wissenschaftsausschuss der Landschaft zu bestim-

menden Pädagoginnen und Pädagogen aus Ostfriesland.

Der „Schülerpreis für ostfriesische Geschichte“ ist mit 500 € dotiert.

Der Preis kann geteilt werden. Die Preisverleihung erfolgt im Dezember 2023. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Rechtspflicht zur Verleihung besteht nicht. Vorschläge für geeignete Preisträgerinnen und Preisträger werden bis zum 30. September 2023 angenommen.

Einzureichen sind die Vorschläge bei der
Ostfriesischen Landschaft
Georgswall 1-5
26603 Aurich
Weitere Informationen und Handreichungen finden sich auf der Seite der Landschaftsbibliothek: www.bibliothek.ostfriesischelandschaft.de/schuelerpreis/

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:
Dr. Paul Weßels, Landschaftsbibliothek Aurich, Ostfriesische Landschaft (Wessels@ostfriesischelandschaft.de; Tel. 04941-179939),
Dr. Michael Hermann, Niedersächsisches Landesarchiv – Abteilung Aurich (Michael.Hermann@nla.niedersachsen.de; Tel. 04941 176660).

Plakat zur Ausschreibung des Schülerpreises für ostfriesische Kultur und Geschichte 2023.

Dank
der allgemeinen und zweckgebundenen Zuwendungen des Landes Niedersachsen,
der ostfriesischen Landkreise, Städte und Gemeinden,
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Europäischen Union,
der Stiftungen sowie der freundlichen Spenden seitens der Sparkassen, Banken und Versicherungen,
der Wirtschaft, der Sponsoren und vieler Einzelpersonen ist der Ostfriesischen Landschaft die Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Umfang ermöglicht worden.

Die Ostfriesische Landschaft ist eine demokratisch-parlamentarisch verfasste Körperschaft des öffentlichen Rechts. Wir nehmen für die Landkreise Aurich, Leer, Wittmund und die kreisfreie Stadt Emden kommunale sowie für das Land Niedersachsen dezentrale staatliche Aufgaben wahr. Die Ostfriesische Landschaft vertritt dabei die gesamte Bevölkerung Ostfrieslands.
Wir stehen in einer über 500 jährigen Tradition und haben uns von der ursprünglichen Ständeversammlung – der „Landschaft" – zu einem zeitgemäßen höheren Kommunalverband entwickelt. Die Geschichte und der Charakter der Ostfriesischen Landschaft sind einzigartig und unverwechselbar. Geschichte und Tradition bestärken uns darin, zeitgemäß und fortschrittlich zu agieren.
Wir sind eine moderne gemeinnützige Dienstleistungseinrichtung mit vielfältigen Tätigkeitsbereichen in den Aufgabenfeldern Kultur, Wissenschaft und Bildung.
Wir forschen, gestalten, vernetzen, beraten, initiieren und bieten ein Forum des Austauschs. Die Vielfalt ist unsere Stärke.
Wir haben einen hohen Anspruch in Bezug auf die Qualität unserer wissenschaftlichen Arbeit, unserer Veranstaltungen und Angebote. Dabei sind wir regional verankert, überregional vernetzt, mehrsprachig und fördern die niederdeutsche Regionalsprache. Wir arbeiten serviceorientiert und grenzüberschreitend.

Ostfriesische Landschaft
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Georgswall 1-5
26603 Aurich
Telefon 04941 - 17990
www.ostfriesischelandschaft.de
Aurich, im Mai 2023

Redaktion: Nina Hennig, Matthias Stenger
Satz und Druck: Druckerei Meyer GmbH, Aurich
Umschlagmotiv: Fundstellen von Gruben der vorrömischen Eisenzeit/römischen Kaiserzeit in einem ausgehobenen Kabelgraben der Tennet BorWin5-Offshore-Stromleitungstrasse in Sektion 27, nördlich von Filsum (Foto: Axel Prussat, Ostfriesische Landschaft).